Bavar.
2988

Bavar. 2988

Digitized by Google

<36614894330010

<36614894330010

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Bibl. Lipp.
396.

Digitized by Google

Bav. 2988

Würfel

Digitized by Google

Geſchichte
des ehemaligen Nonnen Kloſters
zu
Pillenreuth
Maria Schiedung
genannt,
in dem Nürnbergiſchen Gebiete,
aus des Kloſters Urkunden zuſammen getragen, und mit dienlichen Anmerkungen erläutert,
von

Andreas Würfel,
Pfarrer in Offenhauſſen,
der Churbayriſchen Academie der Wiſſenſchaften, herzoglich Helmſtädtiſchen und Altdorfiſchen deutſchen Geſelſchaft Mitglied.

Altdorf, aus der Heſſeliſchen Officin, 1764.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Monaſticum uitam
neceſſitas inuenit,
religio aluit,
ſuperſtitio ditauit.
c. Hildebrand de religioſ. p. 24.

Digitized by Google

Innhalt.

§. 1. Bruſchii Erzählung von dem Urſprung des Kloſters Pillenreuth.
§. 2. Relation aus des Kloſters Saalbuch von Urſprung des Kloſters.
§. 3. Erinnerung gegen Bruſchii und der Kloſter-Frauen Erzählung.
§. 4. K. Ludouici Fundations-Brief.
§. 5. Konr. Großen, Schultheißens in Nürnberg, Dotations-Brief.
§. 6. Erbauung und Erweiterung des Kloſters.
§. 7. Kayſerliche Confirmationes.
§. 8. Alberti Biſchofs zu Eichſtädt Confirmations-Brief.
§. 9. Cardinals Pilei Ablaß-Brief.
§. 10. Die Kloſter-Frauen nehmen Auguſtini Orden an.
§. 11. Des Kloſters Contract mit dem Rath zu Nürnberg.
§. 12. Biſchof Gabriels zu Eichſtädt Reglement für die Nonnen.
a. vom Gottesdienſt.
b. von der Pröpſtin.
c. von der Priorin.
d. von der Schafnerin.
e. von der Portnerin und Clauſur.
f. von der Siechmeiſterin.
g. von dem Sprachgitter.
h. von den Kleydern.
i. von den Novizen.
k. von der Aigenſchaft.
l. vom Schweigen, Reden und Zellen.
m. vom Capitelhalten u. Capitel ſtymm.
§. 13. von der Perſon und Pflichten der Pröpſtin.
§. 14. von der Wahl einer Pröpſtin, wie ſolche gehalten wurde.
§. 15. Verzeichnis der Pröpſtinnen.
§. 16. Von der Amts-Verrichtung der Priorin.
§. 17. Von dem Nouitiat und Nouitiis.
§. 18. Von dem Profeſs und wie ſolcher gehalten wurde.
§. 19. Ohne Vorwiſſen des Raths durfte niemand ins Kloſter kommen.
§. 20. Moderation der Unkoſten bey dem Profeſs.

Digitized by Google

§. 21. Papst Sixti Inhibition, wegen der Anzahl der Nonnen.
§. 22. Von den Seelgeräthen und daher entstandenen Kloster-Güttern.
a. verschiedener Personen.
b. der Marggrafen zu Brandenburg Anweisungs-Brief.
§. 23. Von dem Gericht zu Pillenreuth.
§. 24. Beeydung aller zum Gericht gehörigen Personen.
a. Richters
b. Schöpfen
c. Gerichtschreibers
d. Gerichtknechts.
e. Was bey Gericht muste verlesen werden.
§. 25. Verschiedene Schreiben an das Gericht
a. Von dem Landgericht.
b. Vom Gericht zu Schwandt.
c. Von dem Kastner zu Roth.
d. Von dem Richter zu Kazwang.
§. 26. Vertrag wegen einer Pfründtners-Stelle.
§. 27. Von dem Siegel des Conuents.
§. 28. Büßerhauß, bey dem Kloster erbauet.
a. Kühnhofers Stiftung.
b. Vertrag zwischen dem Rath und Kloster.
§. 29. Papst Sixti Einwilligung.
§. 30. Diese Büßerinnen werden wieder abgeschaffet.
§. 31. Papst Leonis X. Indulgenz-Brief.
§. 32. Ein evangelischer Priester wird nach Pillenreuth geschicket.
§. 33. Kloster Priester sollen nach Eichstädt praesentirt werden.
§. 34. Wegen des Bauren-Kriegs flüchten die Nonnen nach Nürnberg.
§. 35. Die Nonnen sollen ihre Ordens-Kleyder ablegen.
§. 36. Die Nonnen folgen nicht.
§. 37. Die Nonnen werden examinirt.
§. 38. Ihnen wird ein evangelischer Priester zugeordnet.
§. 39. Das Kloster wird geplündert und abgebrandt.
§. 40. Die Nonnen wollen das Kloster wieder bauen.
§. 41. Uebergab des Klosters.
§. 42. Der Baurenhof wird vererbt.
§. 43. Vermischte Nachrichten.
§. 44. Verzeichnis der Pillenreuther Herren Pfleger.

Be-

Digitized by Google

Beſchreibung des Nonnen-Kloſters zu Pillenreuth in dem Nürnbergiſchen Gebiete, Maria Schiedung genannt, St. Auguſtini Ordens.

§. 1.

Bruſchii Erzählung, von dem Urſprung des Kloſters Pillenreuth.

Iſt doch in den vorigen Zeiten, bey nahe kein Kloſter gebauet worden, von deſſen Urſprung man nicht vielerley Wunder erdichtet? Von der Stiftung des Kloſters Pillenreuth in dem Nürnbergiſchen Gebiete, hat Caſpar Bruſchius in der Centuria Monaſteriorum Germaniae, Ingolſt. a. 1551. typis expreſſa, folgende Erzählung mitgetheilet: Pildenreutum Germanice Pillenreuth Canoniſſarum Regularium S. Auguſtini Coenobium perelegans, in nemore Norimbergenſi, ad ampliſſimos lacus, non procul ab eiusdem potentiſſimae urbis latomiis ſitum, dioeceſeos Ayſtettenſis, ſub tutela S. P. Q. Norimbergenſis, coepit an. Chriſti circiter 1340. a quinque piis ſororibus ac Imperatorii Gynaecei uirginibus, *Eliſabetha*

betha Viſpeckina, *Adelheide Zolnerina*, *Chriſtina Venatrice*, *Khunegunde ab Ottenſees* ac *Oſanna Oſtereicherina*, ex Deckendorf bauarico oppido nata, quae collectis aliis etiam octo ſororculis, Imperatorem Ludouicum Bauarum, *Norimbergae tunc temporis Comitia habentem* precibus perſuaſerant, ut ſibi, in hoc nemore Coenobiolum conſtrueretur, in quo Dei laudes, in bellis ab Imperatore geſtis omiſſae, adimplerentur, et ita, quod prius in cultu Dei neglectum fuiſſet, ibi reſarciretur. Imperator monitis puellarum ardore quodam diuini cultus flagrantium obtemperans, in die ſancti Lucae Euangeliſtae, anni Chriſtianorum 1341, e Noriberga in uicinum nemus prodiit, ut coenobii futuri locum exploraret, quod cum in uicino pago Chürnburgenſi (hodie Kornburgenſem uocant,) auſpicari uellet, cantu quodam mirae dulcedinis, inde ad nemus uocatus dicitur, ubi cum magnae et altae cuidam quercui, *Crucis*, quaſi coelitus oſtenſae, *imaginem imminere uidiſſet*, equo mox lapſus, primus ſecuri arborem eam notauit, et ſe praeſente excindi illam curauit, eumque locum ad conſtruendum monaſterium deſtinauit: Vnde nomen etiam inditum eſt, ut ab imagine crucis, quae apparuerit in illa nemoris parte, quae ad conſtruendum domum pietatis ac diſciplinae excindenda erat, *Pildenreutum diceretur*. Prodierat una cum Imperatore praepotens quidam patricius Norimbergenſis, Conradus Magnus, tunc temporis Scultetus, ut uocant, Noricus: Is praedium, quod in ea ipſa uicinia habebat, optimum, praeſente Caeſare, futurae monialium Congregationi, cum omnibus adiacentibus

tibus agris dono dedit, omnibus temporibus poſſidendum. Imperator Coenobiolo egregium dedit diploma anno Chriſti 1345 ducalis regni ſui 31. Imperii uero decimo octauo. Dediſſet etiam (ut promiſerat) certos reditus annuos et alia, niſi morte praeuentus fuiſſet. *Quarto* enim *anno poſt primum huius loci initium, bonus Imperator ueneno ſublatus, extremum diem clauſit.* Sorores patrono ſuo praecipuo amiſſo et quotidiana hominum collatione et eleemoſynis, tantum tamen contraxerant, ut ex primo ligneo templo ſaxeum facerent, decimo ſexto anno, poſt primam conuentionem. Tandem anno Chriſti 1378. ſubdidere ſeſe concordibus animis Rabano, Epiſcopo Ayſtetenſi, petentes ab eo certum ordinem, qui miſſo ad eas Canonico quodam, de Sancti Wilibaldi choro, Domino Burcardo de Pleinfeld, conſecrari ipſas, et ſub obedientiam accipi, canoniſſasque S. Auguſtini Regulares deſignari fecit: et praepoſitam Gubernatricem ceterarum elegit, Ao. 1379. in die St. Thomae apoſtoli, menſe Decembri.

Pillenreuth im Nürnbergiſchen Reichswald, zwey Stund vor der Stadt, gegen Kazwang gelegen. Hönns topogr. Lexicon. p. 517.

§. 2.

Relation aus des Kloſters Saalbüchern, von Urſprung, Erbauung und Erweiterung der Clauſen zu unſerer Frauen Schiedung in Pillenreuth.

Nachdem wir Bruſchii Meynung vorgetragen, iſt auch dasjenige anzuführen, was von dem Urſprung, Erbauung und Erweiterung

der Clausen zu unserer Frauen Schiedung in Pillenreuth, die Nonnen in ihre Saalbücher einschreiben ließen. Diese Nachricht lautet also: **Ursprung und Anfang des Klosters Wildenreuth, im Nürnberger Wald gelegen.** A. Dni. 1341 hatte ein Kayser regieret Ludwig, ein Herr von Bayern, der ist ein Anfänger vnsers Klosters, vnd aus vrsach, dann es wurden zween Kayser zu Aach, Im 1315 Jahr zu Kayserrn erwählet, Ludwig ein Herr von Bayern, vnd Friederich von Oesterreich, die kamen nach vollents zu Krieg, da verliche Gott, dem Kayser Ludwig den Sieg, daß er den oesterreicher schlug, vnd Friederich fieng, vnd wurf Ihn, in Kerker vnd ließ Ihn doch wieder auß, vnd wurdt ein vertrag gemacht, waren auch dazumal zween Bäpst, der eine crönet Ludwigen, der ander Bapst bannet ihn. Darnach Im 1341 Jahr, wardt Kayser Ludwig, mit samt seiner haußfrawen vnd den Jungfrawen zw Nürnberg, da wardt er vermant von seiner haußfrawen vnd den Jungfrawen seinem frawenzimmer, er solte Gott dem herrn, ein Wiederlegung thun, vmb deßen, das Gott, viel Gottesdienst wäre abgangen, wo er gewohnt hett, dieweil er, Inn bann gewest. Vnd auff einen tag reutet er von Nürnberg Jagen aus vmb Kornburg vmb, da war es eitel walt vnd wüstung, da hört er Vogelsüngen, das er sein tag nit besser vogelsang gehört hätte, vnd sahe sich in die höhe vmb, vnd sahe an dem himmel ein Crucifix, da stieg er selbst vom Pferd ab, vnd abhieb den ersten baum vnd bekennet, das die statt were, daran man billig Gott dient, vnd kaufft einen hoff der dabey stundt

einem

einem Großen ab, war ein Paurnhof, güng von dem Kayser zu lehen, v. aigenden den hof zu dem Kloster, v. gab darzu zway Dörflein, Wutzeindorf vnd Herpersdorf, mit sambt dem gericht, vnd an der statt, da der Kayser das Crucifix hatt gesehen, vnd er den ersten baum abgehauen, da ließ er die erste Meß halten an st. Lucas tag auf einer kuffen, da stet jezundt vnser Schöpfbrunnen, wurd darnach ein hülzern Kirchlein dahin bawet vnd was Kirchweyh an Sunntag st. Trinitatis, das Kirchlein stunt nach volgends 16 Jahr, v. war geweihet in der Ehren Corpus Christi, vnd der Schiedung v. himmelfart Mariä, darnach besezts der Kaiser mit fünf Jungfrawen aus seinem frawenzimmer, da sind sie zum ersten Klaußnerinnen genannt worden vnd im Jahr . ist vnser Kloster reformirt worden, vnd haben angenummen den Orden st. Augustini Canonicorum regularium. Darnach a. Dni 1356 da huben die Klaußnerinnen an zu Pauen, eine stainerne Kirchen, dieselb kirch kam darnach in vnser Kloster, da vnser Kloster erweitert wart, vnd da sie diese stainerne Kirchen anhuben zu bauen, da hetten die Leut gesprochen, sie wären es nit vermügen, daß sie eine stainerne kirchen könnten pawen, da was ein frummer alter blinter Mann, aus dem negsten Dörflein da gewest, der hett gesprochen, nein schweigt still, sie werdens mit Gottes hülf wol volbringen, vnd sprach, sie weren über ettlich Jahr noch eine kirchen pawen an der statt, vnd stopfft mit seinem steckhen an die statt, da Jetzund vnser rechte Kirchen stehet. Vnd da es dieser Plint Mann redt, darnach über 50 Jahr da wardt die dritt

Kirch an der ſtatt gebawet. Wer hats dieſem alten frumen Mann ſo vor viel Jharen geſagt. Nun, als die vorgeſchrieben Clauſnerin 38 Jhar beyeinander waren, da begehrten ſie ein orden anzurichten, alſo hetten ſie alle einträchtig erwöllt, den orden ſt. Auguſtini Canonice Regulares, ſolches hatten Sie, mit demütiger bitt anzeigt, dem biſchoff Rabono, von Aichſtett, der was ſolcher begehrung ganz willig geweſt vnd hett in geben den habit vnd orden den wir tragen vnd hetten in gehorſam gelobet, das iſt geſchehen a. 1379. an ſant thomas tag des hailigen Apoſteln. Nach etlichen Jharen, da man das cloſter erweitert, da bawet man die dritt kirchen, als vorgeſchrieben iſt, die ward geweihet, in der Ehr aſſumptionis Mariae, vnd die kirche in vnſerm Cloſter ward geweyhet in der Ehren ſt. Anna, das geſchahe a. 1418 am nechſten Sonntag vor ſt. Laurenzentag. Das Crucifix, das Kayſer Ludwig der ſtifter vnſers Cloſters ob in geſehen hatt, iſt die geſtalt vnd verwund bildung Jeſu Chriſti geweſt und nit ein ſchlechtes creutz.

§. 3.

Erinnerung gegen Bruſchii u. der Kloſterfrauen Vorgeben.

Ludovicus Bavarus, hat ſich zwar vielfältig in Nürnberg aufgehalten. Allein, daß Er 1340 einen Reichstag in dieſer Stadt veranſtaltet, mag nicht erwieſen werden. Nur ſo viel ergiebet ſich, daß er in dem obbeſagten und in dem folgenden 1341ſten Jahr, einer Landfriedshandlung beygewohnet. Alle Jahre, in welchen ſich Ludovicus zu Nürnberg eingefunden, ſind ſorgfältig

aus

aus Urkunden erwieſen, in Perilluſtr. Domini Chriſt. Iac. Waldſtromeri oratione, de Curiis Regiis Comitiisque, ante Sanctionis Carolinae tempora Norimbergae celebratis, von p. 66. nota 43. biß pag. 74. nota 45.

Von denen Jungfrauen aus der Kayſerin ihrem Hofſtaat, welche die Kloſterfrauen und Bruſchius, mit Namen zu nennen wiſſen, auch von dem Vorhaben, die Clauſen in dem Dorf Kornburg anzurichten, iſt in dem Stiftungsbrief §. 4. nicht das geringſte veſtigium anzutreffen. So kan ich auch nicht finden, daß der Kayſer dorthin, auf die Jagd geritten ſey. Nur ſo viel läſſet ſich beſtimmen, daß Er dem Geſuch frommer Frauen und Jungfrauen, welche in der Stille ihr Leben hinbringen wolten, die Errichtung eines Kloſters beſtättiget, befreyet und beſchenket hätte.

Die Kloſter Frauen geben für, der Kayſer hätte das Crucifix, an dem Himmel erblicket, Bruſchius, ſetzet es auf eine Aichen herunter.

Eben ſo wenig hat es Bruſchius getroſen, wann er vorgiebet, das Kloſter wäre von dem Bild, welches der Kayſer geſehen, Bildenreuth genennet worden.

Ehe noch an ein Kloſter gedacht wurde, iſt lange zuvor ein Bauernhof hieſelbſt geſtanden, den man Wildenreuth genennet, und auf welchem Ao. 1300 Cunz Stöer geſeſſen. Vielmehr mag dieſer Hof den Namen überkommen haben, von der Wildnüß, welche ehehin daſelbſt geweſen und ausgeraitet wurde.

Bruſchius verſtöſſet ſich in der chronologie und in Beſtimmung der Art von

des

des Kayſers Tod. Wann das Kloſter a. 1340. geſtiftet worden, ſo müßte nach Bruſchii Anzeige, des Kaiſers Tod, A. 1344 eingefallen ſeyn. Allein, aus Burgundi hiſtoria bauarica Libr. III. p. 179. ſeq. ergiebet ſich, daß der K. Ludovicus a. 1347 den 11ten Oct. als Er zu Fürſtenfeld, auf der Jagd geweſen, von dem Schlag gerühret wurde, daß er von dem Pferde gefallen und ſogleich geſtorben. Man belegte die Iohannam Feretanam, Herzog Albrechts von Oeſterreich Gemahlin, mit dem Soupçon, ob hätte Sie, dem Kayſer das Gift beygebracht. Und dieß darum, weil ſie kaum des Kayſers Klage, über die Leibesſchmerzen, bey der Tafel mit angehöret, ſie ſich ſogleich zu Pferd geſetzet, und die Nachhaußreyße ſolchergeſtalt beſchleuniget, da ſie ſonſt allezeit gewohnt geweſen wäre, ſich fahren zu laſſen.

Burgundus glaubet dieſes Vorgeben ſelbſten nicht, ſondern ſchreibet: Quam ſaepe fama mentitur!

§. 4.

K. Ludovici IV. Fundations-Brief.

Nos Ludovicus Quartus, Dei Gratia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ad perpetuam rei geſtæ memoriam. Cœleſtis humanæ fragilitatis Medicus, ſuæ Creaturae, generi ſcilicet humano per inobedientiam primi parentis miſerabiliter et damnabiliter ſauciato, non ſolum de ſua redemptione prouidit, ſed et ſalutifero doctrinæ virtutisque ardentius imbuit documento, dicens in Evangelio, manete in me et ego in vobis, quodlibet ſui corporis membrum

brum ad opus pietatis et charitatis prouocans, et adſtringens, ut qui in charitate manſerit et opera charitatis proſecutus fuerit, in Deo maneat, et Deus in eo, quia Deus charitas eſt. Cum igitur adimplendam chriſti doctrinam, tanto propenſiori amplecti teneamur affectu, quanto nos ſublimius aeternæ charitatis illuſtratos, ſuper cunctum populum fidei chriſtianæ prætulit dignitate, ex ſingulari ac divina clementia nos ſuum, licet immeritum, conſtituens vicarium, ut eius pietatis ac charitatis vices in ſancta eccleſia gerere teneamur, devotionis ipſius humiliter inhærentes ſemitis ad voluntariæ paupertatis amatores et Chriſti imitatores ſic mentem noſtrae pietatis reflectere volumus, ut ab eo, cui cuncta charitatis parent, et relucent opera peccatorum veniam, et devotionis præmia reportemus. Ea propter, cum plures Deo deuotas puellas ſeu foeminas ſanctae paupertatis ardentes imitatrices, ad implendam vitam heremiticam affici videremus, attendentes ad noſtræ imperialis majeſtatis præcipue et ſpecialiter pertinere clementiam, talibus devotis et piis affectibus noſtræ imperialis munificentiae non deeſſe ſuffragia, pro neceſſitate, commodo et habitatione duorum Sacerdotum, duodecim puellarum ſeu foeminarum et una earundem Magiſtra, nec non et ſuae familiæ neceſſaria, quandam heremum ſeu clauſam, et habitationem in Nemore *iuxta piscinas noſtras* in propinquo Curiæ dictæ Pillenreut, quod vulgariter nuncupatur zu unſerer Frauen Schiedung, infra *gades et limites parochialis Eccleſiæ Altdorfinæ* accedente eiusdem Eccleſiæ parochialis Plebani conſenſu, ereximus et conſtruximus

mus ac fundavimus, nec non et infra ſcriptis bonis dotavimus, ipſiusque loci erectionem, conſtructionem, fundationem et dotationem, confirmavimus, approbavimus et ratificavimus, nec non et præſentibus literis noſtris confirmamus, approbamus et ratificamus expreſſe, in nomine patris, et filii et ſpiritus ſancti, perpetuis temporibus duraturam. Ipſi quoque loco et perſonis inibi degentibus, ſecundum præſcriptum numerum, ex noſtra Imperiali clementia damus, donamus et appropriámus ſylvam, in qua dicta clauſa ſiue heremus ſituatur, cum prato, dicto *Erlnbaſen* et duabus villis, videlicet *Herbrechtsdorf* et *Wutzelndorf*, cum omnibus juribus ſuis ac pertinentiis, nec non appropriamus ipſi loco et perſonis Curiam *Pillenreut*, a fidelinoſtro *Chunrado*, dicto *Groſs*, Sculteto in Nuremberg, ipſis cum omni jure, ac pertinentiis liberaliter donatam et traditam ac etiam liberali donatione in ipſas transferimus, omnia et ſingula bona prædicta proprietatis titulo perpetuo poſſidenda, pro ſuis victualibus et neceſſitatibus, ut Deo liberius et commodius valeant deſervire. Donamus inſuper et conferimus decimam partem fructuum et emolumenti, quæ ex piſcinis circumjacentibus in piſcibus provenire poterit, et communem uſum Nemoris, ſiue ius ſecandi nemus noſtrum in lignis combuſtilibus ac etiam pro ſtructuris erigendis atque ſtructurarum reſtaurationibus faciendis, prout ſola earum neceſſitas exigit et requirit. Praeterea concedimus et damus eisdem communem uſum et Ius paſcuorum, viarum, platearum communium ſtratarum, aquarum decurſuum, et omnia

ac

ac ſingula Iura, libertates et gratias, quæ aliis ipſum nemus circumſedentibus, ex gratia, ex iure et ex antiqua deducta conſuetudine ſunt conceſſa, ita ut ipſis libere uti poſſint, ac uti, frui, contradictione cuiuslibet non obſtante. Decernimus etiam et auctoritate noſtra Imperiali ordinamus, ut altero ſacerdotum defuncto vel cedente, aut certe ambobus cedentibus, alium ſeu alios ſeculares aut religioſos ſibi aſſumere valeant, ſimile propoſitum ſeu affectum heremiticæ vitæ gerentem, vel gerentes, ſecundum quod ſibi melius et ordinatius judicaverint provenire. Nulli ergo hominum liceat omnino, hanc noſtræ fundationis, et confirmationis et etiam approbationis infringere paginam aut ipſum locum in perſonis ac rebus ſuis quomodolibet perturbare, ſub noſtræ obtentu gratiae, aut ei auſu temerario contraire. Si quis autem hæc attentare præſumſerit, præter indignationem noſtram, quam ipſum incurrere volumus ipſo facto, poenam videlicet triginta librarum puri auri quorum medietatem Fiſco noſtro, reliquam vero injuriam paſſis applicare volumus, *omnipotentis iram ac indignationem ſe noverit incurriſſe.* In quorum omnium teſtimonium et robur præſentes conſcribi et noſtræ Maieſtatis ſigillo iuſſimus communiri. Datum in oppido Nurenberg XII. die menſis Iulii, anno milleſimo trecenteſimo quadrageſimo quinto, regni noſtri anno triceſimo primo, Imperii vero decimo octavo.

Anmerkungen. *Iuxta piſcinas noſtras.* collato §. 8. *iuxta piſcinas, quas Dominus noſter Imperator cuſtodiæ Friderici et Iohannis fratrum Visbeken commiſit.* Die

Viſch-

Wischbeken, sind sehr alten Adels und hatten ihren Ansiz, in dem noch bekannten Nürnbergischen Dorf Wischbach. Ihnen ist eine der Nürnbergischen Burghuten anvertrauet gewesen, samt vielen Weyhern, so Sie als ein Feudum mixtum innen gehabt, sonderlich diejenigen, welche bey Pillenreut noch zu finden sind. Sie haben dabey ein Hauß aufgeführet, welches §. 8. castellum, munitio genennet wird. Weil der Rath zu Nürnberg besorgte, wann noch mehrere Weyher, auf dem Reichswald gegraben würden, möchte es, wegen ausraiten des Holzes bedenklich fallen: die Wischbecken musten sich dahero reversiren, daß Sie nicht mehr Wald ausraiten, noch andre Weyher machen wolten, u. da sie die gemachten verkauften, Sie, solche dem Rath anbiethen solten. actum Samstag nach st. Elspeten tag a. 1329. Nachgehends hat der Rath zu Nürnberg, diese der Wischbecken ihre Weyher und noch andere, zu Königsbruck, Weisensee und Kazwang, samt denen in Erlach gelegenen, welche die Wischbecken von K. Ludwig und K. Carolo IV. als Erblehen innen hielten, um 2500 fl. an sich gelöset. Endlich hat K. Carolus IV. die Stadt priuilegiret, daß solche Weyher, zu ewigen Zeiten bey der Stadt Nürnberg unverpfändet verbleiben solten. datum Mainz 8 tag nach st. Christofentag. 1354.

Frauen schiedung oder Maria Himmelfarth, fället auf den 15 Augusti. S. Haltausium, in seinem calendario medii ævi, p. 116. §. 50.

Gades et Limites parochialis ecclesiæ Altdorfinæ. Gaden, Confinia. Lat. Gades. Siehe Haltausii Gloss. germ. medii ævi p. 582. Rusticanus terminorum interpres: gades, ein tail des Landes, das da tailt vnd vnderschaidt.

Si quis hæc attentare præsumserit - omnipotentis iram. Von denen Fluchclauseln womit auch die Kayser ihre Urkunden zu bevestigen suchten, Siehe Herrn Dr. Joachims Einl. zur teutschen diplomat. IXtes Hauptstück §. 13. seq. Eckhardi introduct. in Rem diplomat. Sect. III. c. III. §. 28. p. 131. seq. Ertels Churbayerischen Atlant. T. II. p. 102 seq.

§. 5.

§. 5.

Dotations-Brief H. Konrad Großens Schultheißens in Nürnberg de a. 1345.

Ich Chunrat Grozz, Schultheizz ze Nürnberch vnd Stifter der Closen ze der Pillenrevt ze vnnserer frawen Schidung genannt, vergich offennlichen an dizem brief allen den di in lesent oder horent lesen, daz ich mit wolbedachten Mut ze der tzeit do ich ez wol getun mocht, durch Gott vnnd durch mein vnnd meiner vordern sel will'n geb'n han ze einem ew'gen Selgret, den hof ze der Pillenrewt, den ich kawft vmb den hordler v. sein eelich wirtin, vmb tzwai hunndert phunnt haller, do di Cloßen auffteet, den Erb'n gaistlichen frawen vnnd Closnerinnen di in dertzelben Closen wonnhaft sint v. allen iren nachkommen ze nüzzen vnd ze haben ewiglichen. dazv han ich in geben die tzwai dörfer Herberstorf v. Wozelndorf di mein pfannt war'n von dem reich, von meinem gnedigen Herrn Kayser Ludwig'n von Rom. Ditzelben tzwai dorfer sag ich in gentzlichen ledig, vnd den hof der vorgeschrib'n stet, vnnd gib in div gut alle mit gericht, mit holtz, mit wazzer vnd waid, mit allen den rechten di daze gehörn, swi div genannt sint, besucht vnd vnbesucht, an alles geuerde, vnd alz si von meinem gnedigen Herrn Kayser Ludwigen von Rom, brief darüber habent vnnd schullen auch davon alle iar tzeit mir begeen, alz si brief darüber geben habenn. Vnd daz ditzer vorgeschriben sache alle fürbaz stet vnnd vnzerbrochen beleibe, darüber gib ich in ditzen brief zw ainer offen vrkunte ditzer sache versiegelt mit meiner

Jnſigel, daz daran hanget, der gebenn itz, nach criſtus geburt dreytzehenhundert iar, darnach in dem fünf vnnd virzigiſten Jar, an ſant Walpurgen abent.

Anmerkungen. Seelgererhe, iſt eigentlich ein Vermächtniß, welches man zur Rettung der Seele aus dem Fegfeuer, entweder an Gült, Zehenden oder liegenden Güttern, an ein Kloſter vermachte. Confer Wachteri gloſ. p. 1499.

Beſucht und unbeſucht. Jn denen lateiniſchen Urkunden, wird dieſe Redensart, durch quæſitis et inquirendis, oder auch durch quæſitis et acquirendis, ausgedrücket. Siehe Herrn v. Gudenus Cod. Dipl. Tom. 1. num. VII. p. 11 et 13. num. VIII. durch beſucht und unbeſucht ſind zu verſtehen alle Zehenden, die man allbereit einfängt, ſamt denjenigen, welche durch Neubrüche und Neugereuth noch dazu können gebracht werden. S. Werndle vom Zehend-Recht pag. 364.

Herberſtorf v. Woczelndorf-pfand vom Reich. Siehe hiſtoriam Norimberg. Diplomaticam p. 327. n. 121.

Von Conrad Großen, iſt eine weitläuftige Erzählung, in denen Hiſtoriſchen Nachrichten, von der Stadt Nürnberg p. 101. ſeq. und in Falkenſtains Nürnbergiſchen Chronik p. 418. zu finden. Dieſer iſt noch beyzufügen, daß er folgende Ehrenſtellen in Nürnberg bekleidete. A. 1329. ſtunde Er als Pfleger, bey dem Catharina-Kloſter. A. 1332. wurde Er junger Burgermeiſter. A. 1333. Pfleger des von ihm gutentheils errichteten neuen Spitals zum Heiligen Geiſt. A. 1339. Stadtſchultheiß ſtarb 1356. den 6 Maii. Siehe die Diptycha Eccleſiae ad Spiritum Sanctum p. 9.

§. 6.

Erbauung und Erweiterung des Kloſters Pillenreuth.

Anfänglich iſt die Kyrche, das Kloſter, und andere darzu gehörige Gebäude, nur von

Holz

Holz erbauet gewesen. Durch die gesammlete Almosen, und durch Beytrag etlicher milden Stiftungen, haben die Klosterfrauen, so viel Geld zusammen gebracht, daß sie, nach Verfliesung weniger Jahre, ihre schlechte Claußen abbrechen, und von Stainen, weit gröſſer und ansehnlicher aufführen kunten. Nachgehends veranstaltete die Pröpstin Barbara von Haßlach, noch einen prächtigern Bau. Herr Hiltpolt Kreß, zu Nürnberg, hat zu diesem Bau 600. fl. aus guter Andacht verehret. Das neue Gebäude ist a. 1404. vollführet worden, und muß, wie aus den wenigen übrig gebliebenen ruderibus abzunehmen, welche in Johann Christ. Volkamers, Nürnbergischen Hesperidibus Tomo I. p. 150. a zu sehen sind, sehr splendide gewesen seyn. Siehe oben §. 2.

§. 7.

Kaiserliche Confirmationes des Klosters zu Pillenreuth.

Kayser Carl IV. hat dieses Kloster, welches er nennet, die Cloßen zu unserer Frauen-Schiedung gelegen, in fundo dicto Pillenreuth, in sylua Norimbergensi, dioecesis Eystettensis, auf Anhalten Conraden Groſsens Schultheisens zu Nürnberg bestättiget, sub poena quadraginta librarum auri puri, datum Sulzbach a. 1356. In dieser Bestättigung, sind als Zeugen eingeschrieben: *Rupertus Senior Palatinus Rheni, Dux Bauariae, Archidapifer; Rudolphus senior, Dux Saxoniae, Archimarschallus; et Ludouicus Romanus Marchio Brandenburgensis et Lusatiae, Archicamerarius sacri Romani Imperii;*

Henricus Lubnicenſis, Theodoricus Mundenſis, Epiſcopi; Bolcko Falckenburgenſis; Bolcko Opalienſis, et Primislaus Theschnicenſis, Duces. Vlricus de Roſenberg, Ruzzo de Lutiz, Subcamerarius Regni Bohemiae, et alii quam plures.

Dieſen Brief hat Caroli IV. ſein Sohn der Wenceslaus, als Römiſcher König, inſerto integro literarum tenore beſtättiget, ſub dato Nürnberg Idibus Iunii anno 1382. Beyde Urkunden nennen den Groſſen, Fundatorem, und wird Kayſer Ludwigs gar nicht gedacht.

Rupertus Römiſcher König hat alles, was K. Carl IV. dem Kloſter Pillenreuth beſtättiget, gut geheiſen, ſub dato 1401. feria ſecunda proxima poſt dominicam, qua cantatur in Eccleſia Dei, Laetare.

K. Siegmund, confirmirt der Pröpſtin und dem Conuent zu Pillenreuth, alle und jegliche, Ihre Begnadigungen, Freyheiten, Rechte, Gütter, gute Gewohnheiten, Briefe und Handveſten, die ihre Vorfahren, von denen Römiſchen Kayſern und Königen und ſonſt andern geiſtlichen und weltlichen Perſonen erlanget. Hiernächſt nimmt er auch die Pröpſtin ſamt ihren Kloſterfrauen, Güttern und Unterthanen, in ſeinen, und des Reichs Schutz und Schirm. Datum Nürnberg a. 1414. den nächſten Tag nach ſt. Michelstag.

Von Kayſer Friederich iſt eine gleichförmige Beſtättigung vorhanden, mit angehängtem Schutz, ſo er dem Kloſter zuſaget; ſie iſt datirt zu Nürnberg a. 1444. Samſtag nach ſt. Michelstag.

§. 8.

§. 8.

Biſchof Albertus zu Eichſtädt confirmirt die Stiftung des Kloſters Pillenreuth.

Albrecht von Hohenfelß, erwählter und beſtättigter Biſchof zu Eichſtädt, hat die Stiftung der Clauſen zur Frauen Schiedung beſtättiget a. 1345. am Abend vor ſt. Jacobstag. In dieſem offenen Brief ertheilet er der Clauſen, das Ius ſepulturae, und denen zwey Prieſtern deſſelben, die Freyheit, daß ſie auf dem Hof zu Wildenreuth und auf dem dabey liegenden Schloß der Viſchbeckhen alle Gottesdienſtliche Handlungen verrichten dürften, damit aber dem Plebano der Pfarrkyrchen zu Altdorf, und deſſen Cappellano zu Kornburg, der bißher in dem gedachten Pillenreuth die actus parochiales gehabt, an denen Einkünften nichts abgehen möchte, ſo iſt von dem Biſchof die Vorſehung geſchehen, daß man von dem Einkommen des Kloſters, dem Vicario in Kornburg, alle Jahr 2 Pfund Heller reichen muſte, zu einer recompenſation deſſen, was ihm etwan abgehen möchte. Wir wollen dieſen Beſtättigungs-Brief, wie wir ihn von dem Original ſelbſt abgeſchrieben, treulich mittheilen.

Nos Albertus Dei gratia. *Electus* et *Confirmatus* Eccleſie Eyſtetten. Recognoſcimus et ad preſencium ac futurorum memoriam cupimus peruenire. Quod cum *Sereniſſimus* dominus noſter Ludowicus Imperator Romanorum, ſemper auguſtus, ſue memor ſalutis, quendam Heremum ſeu habitacionem pro neceſſitate et commodo piam et heremiticam uitam in Chriſto ducere volentium, erexiſſet, fundaſſet, et

Dote ſufficienti dotaſſet, infra Gades ac limites parochiæ Altdorf, in nemore iuxta piſcinas, quas idem Dominus noſter Imperator Cuſtodie Friderici et Iohannis fratrum dictorum Viſchbecken, commiſit, ac in eodem Loco ſiue Heremitica manſione Duodecim puellas ſeu feminas, et vnam earundem Magiſtram cum duobus ſacerdotibus locaſſet, poſtulans, ut eundem locum et perſonas ſecundum ordinationem et inſtitutionem per eundem ſereniſſimum Dominum noſtrum inſtituta, ac ordinata, ex noſtra ordinaria auctoritate approbare ac confirmare dignaremur, Et eisdem ædificationi, erectioni et fundacioni, noſtrum preberemus aſſenſum. Cum ergo tanto acrius in diuinis debeamus oblectari cultibus, quanto altius in eccleſia dei dignitatis vaſtigium aſcendimus, attendentes, quod dicta fundacio, ereccio et dotacio, praeclariſſimi domini noſtri tam ſancta tamque pia, diuini cultus et religionis augmentum multipliciter introducant, Conſiderantes etiam quod ad noſtrum paſtorale officium precipue pertinet, Talibus piis et ſpiritualibus operibus maxime in ordinationibus perpetuis dare et exhibere conſilium auxilium et favorem predictam et Inſtitutionem et dicti Loci dotationem ac Erectionem, quantum nos et noſtram Eccleſiam Eyſtettenſem predictam tangunt aut tangere poſſunt quouis modo, de conſenſu noſtri capituli expreſſo Tractatu ſuper hoc diligenti prehabito, meliori modo et forma, quibus poſſumus et valemus approbamus et ratificamus, Credentes ex hoc conditionem noſtram ac noſtre Eccleſie Eyſtettenſis et etiam parochialis eccleſie in Altdorf facere

cere meliorem ac non deteriorem, Dantes dictis Sacerdotibus duobus ibidem exiſtentibus aut in futurum perpetuis temporibus ſibi ſuccedentibus, et in eodem loco manentibus, plenam auctoritatem ad miniſtrationem Sacramentorum omnium ac ſingulorum, Ita ſane, ut perſonas in dicto heremo manentes, ac familiam earum, nec non familiam et omnes inhabitantes Caſtellum ſiue Munitionem et Curiam dictorum fratrum Viſchpekchen. Inſuper et familiam inhabitantem Curiam dictam Pillenrevvt procurare et munire poſſint, et valeant ſacramentis penitencie, Euchariſtie et vnctionis extreme. Nec non et alia Sacramenta poſſint et valeant libere noſtra auctoritate ordinaria miniſtrare. Et vt in locis dictis morientes, ac quoſcunque alios in cemiterio dicte Cluſe ſeu heremi ſepulturam eligentes, abſque preiudicio tamen funeralium debitorum parochialis eccleſie vnde aſſumantur, tradere valeant, eccleſiaſtice ſepulture, porro vt debitus honor et recompenſacio parrochiali fiat Eccleſie in Altdorf predicte et eius plebano, Idem Sereniſſimus dominus noſter Imperator ſtatuit et ordinavit, ut decuria Pillenrevvt predicta perpetuis futuris temporibus vicario ſeu Cappellano Capelle in Kurnburg, due Libre hallenſium in recompenſationem omnium et ſingulorum, annis ſingulis miniſtrentur. Vnde nolumus ac etiam firmiter inhibemus, ne ultra hoc vel ipſi vel eorum familia aut etiam preſcripta Loca inhabitantes quibuscunque aliis conſtitutionibus Iuribus aut conſuetudinibus, a predicto plebano vel quocunque alio eius nomine vllatenus aggraventur. In

Digitized by Google

quorum omnium robor et evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Nos vero . . . . prepoſitus, Totumque capitulum eccleſie Eyſtettenſis ſuper omnibus predictis cum domino noſtro Electo et Confirmato ſupra ſcripto diligenti tractatu habito. Eisdem ex certa ſcientia conſentimus ac ſigillum noſtrum hiis ſcriptis, vna cum ſigillo Domini noſtri Epiſcopi iam dicti appendimus in perpetuam roboris firmitatem. Et ego heinricus plebanus in Altdorf, attendens conditionem parrochialis Eccleſie mee non facere deteriorem ymmo meliorem acceptata refuſione preſcripta, omnibus et ſingulis in hiis literis contentis aſſenſi et preſentibus aſſencio, Nec non ſigillum meum vna cum ſigillis Reverendi in Chriſto patris ac domini noſtri domini Alberti Electi et confirmati, atque capituli eccleſie Eyſtettenſis ex certa ſcientia duxi preſentibus appendendum in robor et teſtimonium omnium preſcriptorum. Actum et Datum Eyſtet. Anno Domini milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo Quinto. In vigilia beati Iacobi Apoſtoli.

Anmerkungen. *Electus et Confirmatus.* Albrecht von Hohenfels, wurde von dem Capitel erwählet und von Papſt Clemente VI. wieder abgeſetzet, um deswillen, weil Er die Confirmation zu Mainz geſucht v. erhalten. Der Papſt verordnete an ſeine Statt Herrn Bertold Burggrafen von Nürnberg Land-Commenthur des teutſchen Ordens, derſelbe wolte aber den von Hohenfelß nicht verſtoſſen, ſondern hat allererſt a. 1355. da Albertus im Ianuario geſtorben, ſich des Regiments angenommen. Falkenſteins antiquitates Eyſtettenſes Tom. I. c. 45. p. 185.

Sereniſſimus Imperator. Sereniſſimus und Serenitas, ſind in denen älteſten Zeiten, die Kayſerlichen Titulaturen geweſen. Davon iſt Nachricht zu finden

den in Speners Teutſchen Iure publico, Tom. IV. c. I. §. 4. p. 360. nota e.

Das original dieſes Beſtättigungs-Briefs, iſt einen Schuh und 8 Zoll breit, beſtehet aus 21 Zeilen und zwey Worten. Die daran hangende oblonge Sigille ſind noch alle wohl behalten. Um das biſchöfliche iſt zu leſen: ✠ Albertus Dei Grat. Eltus et confirmatus Eccle. Eyſtetenſis (Albertus Dei gratia Electus et confirmatus Eccleſiae Eyſtetenſis) Der Biſchof ſitzet in ſeinem Prieſter-Kleyd, auf einem ſchlechten Kiß-Seſſel, in der linken Hand hält er das Chor-Buch, die rechte leget er auf die Bruſt, das Haupt iſt mit einer mitra bicorni bedecket, die Füſſe ruhen auf einem Schemel. Das Sigillum capituli, iſt etwas gröſſer und auch dicker. Der heilige Wilibaldus præſentiret ſich in pontificalibus ſitzend. In der rechten Hand ſiehet man ein Buch, mit der linken hält er den Krumſtab; auf der Bruſt, kan man ein Agnus Dei ganz deutlich erblicken. Die Umſchrift lautet alſo: ✠ S. Capituli. Eccleſie. Eyſtetenſis. In dem innern Reif, um das Bild des Wilibaldi ſtund: ✠ SCS (ſanctus) Willibaldus. ✠

Das Siegel des Plebani zu Altdorf iſt auch länglich, 2 Zoll hoch und einen breit. Daſſelbe ſtellet den Engel Michael vor, mit ausgebreiteten Flügeln, auf dem Drachen ſtehend, wie er mit einer Lanze dieſem den Kopf durchſtöſſet. ✠ S. E. Veri Paſtoris Eccleſie in Raſche. (Sigillum Enrici veri Paſtoris etc.) Es nennet ſich dieſer Henricus hier den verum paſtorem darum, weil damalen ein vice Plebanus, auf der Pfarr mag ſubſtituirt geweſen ſeyn.

§. 9.

Cardinals Pilei Ablaß-Brief, welchen Er dem Kloſter Pillenreuth ertheilet.

Pileus miſeracione Divina tituli ſancte Praxedis presbyter Cardinalis ad infra ſcripta apoſtolica auctoritate ſuffulti. Vniverſis Chriſti fi-

delibus presentes literas inspecturis. Salutem in domino. Splendor paterne glorie qui sua mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium, tunc precipue pro favore prosequitur cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur ac Christi fideles eo libencius ad devocionem confluent quo ibidem uberius dono celestis gracie se conspexerint refectos. Cum igitur dilecte nobis in Christo preposita et Conventus Monasterii sanctimonialium in Pillenrevt ordinis regularium Canonicorum sancti augustini Eystettensis diocesis ad ecclesiam ipsius monasterii specialem gerunt deuocionem et affectionem, prout accepimus nobisque humiliter, supplicarunt ut pro deuocione ipsius augmentanda spiritualia munera largiri dignaremur. Nos igitur dictis supplicationibus favorabiliter annuentes de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate predicta confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in festivitatibus videlicet Natiuitatis Resurrectionis et Ascensionis Domini nostri Ihesu Christi, Pentecostes, Trinitatis et Corporis Christi singulisque festivitatibus beate Marie virginis et sanctorum apostolorum et quatuor doctorum, Ambrosii, Ieronimi, Augustini, Gregorii ac patronorum et dedicatione ipsius ecclesie deuote visitaverint, Centum dies de iniunctis eis penitenciis auctoritate prelibata misericorditer relaxamus Datum Nuremberge Bambergensis diocesis xiiij Kal. Iulii pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini

nostri

noſtri domini Vrbani diuina prouidencia pape Sexti, anno ſecundo.

viſae
Gherardus
Ra. Se.

Anmerkung. Vrbanus VI. ein Neapolitaner wurde 1378. erwählet; iſt alſo dieſe Ablaß-Bulle A. 1380. den 18 Iunii ertheilet. Das Siegel des Cardinals iſt länglich, mit rothen Wax in einer gelben Wachß-Capſel eingedruckt, und ſtellet die Maria vor, zwiſchen zwo heiligen Frauen ſtehend, in der rechten Hand den Palmzweig, in der linken ein Buch haltend. Die Umſchrift S. Pilei T. T. Scte Praxedis Presbyteri Cardinalis. Dieſer Cardinal Pileus hatte denen Carthäuſſer Mönchen auch die Freyheit ertheilet, die Carthauſſen in Nürnberg, welche Herr Marquard Mendel geſtiftet, zu erbauen. Er beſchenkte die Carthäuſſer Kirche, mit einem ſchönen Gemählte, mit dem Frauenbild, und worauf auch er im Bildniß mit ſeinem Wappen zu erſehen war.

§. 10.

Die Pillenreuther Kloſter-Frauen nehmen Auguſtini Orden an, und ſolchen beſtätiget ihnen Rabno, der Biſchof zu Eichſtädt. Anno 1378. d. 28 Decembris.

Biß gegen das Jahr 1377. lebten die Pillenreuther Kloſter-Frauen beyſammen, ohne ſich an gewiſſe Ordensreguln zu binden. Weil aber daraus viele Unordnungen entſtanden, ſo wurden ſie mit einander einig, das wilkürliche abzuſchaffen, dargegen Auguſtini Ordensreguln anzunehmen und ſich gänzlich darnach zu beſcheiden. Sie wendeten ſich deswegen an den Biſchof Rabno, der ein Schenk von Weylburgſtetten geweſen, und baten Ihn, als diœceſanum, um die Confirmation und

Weyhe,

Weyhe, das Gesuch wurde von ihm genehm gehalten, und Burckhard von Bleyneith, Domherr u. Capellan der st. Wilibalds Kyrchen zu Eichstädt, mit voller Gewalt, an das Convent nach Pillenreuth abgeschicket. Bey seiner Ankunft musten die Kloster-Frauen profess ablegen, das Ordens-Kleyd anziehen, und den Anfang machen nach st. Augustini Regul zu leben, auch sich mit einander vergleichen eine aus ihren Mitteln, zur Pröpstin zu erwählen, und bey dem ordinario die Bestättigung zu suchen. Rabnonis Confirmations-Brief, ist meistentheils mit abgekürzten Worten geschrieben, und daher schwer zu lesen. Wir wollen diesen Brief in extenso mittheilen, und die abbreviaturen in ihrer Bedeutung beysetzen:

Rabno Dei gracia Episcopus Eystetensis, ad memoriam sempiternam. Dominus et Saluator noster, per prophetam, Vovete, inquit, et reddite Domino Deo vestro, omnes, qui in circuitu eius affertis munera. Per hoc diuine sue prouidencie salutare consilium, quo non quoslibet indistincte, sed specialiter deuotos suos sua videlicet ei munera spontanee offerentes, pro maiori deuocionis et salutis ipsorum augmento ad promittendum vota sua eisdem muneribus exhortatur, omnibus patenter insinuans, illa sibi fidelium suorum obsequia que ei per fideles eosdem piis ipsorum votis prœviis exsolvuntur, Istis ad que exhibenda fideles ipsos nulla votorum astringit necessitas, esse et certe multo graciora, Tum quia in istis quidem solus fructus, in illis vero cum arbore fructus offertur, Tum quia arbor illa votum videlicet

tanta

tanta dignitate præfulget, ut opus latrie que eſt inter morales virtutes precipua cenſeatur. Tum eciam quia voluntas hominis per motum ipſum immobiliter firmatur in bonum, quod utique ad perfectionem virtutis dinoſcitur pertinere, Dilecte itaque in Chriſto conventus regularis Eccleſie ſancte Marie virginis in Byllenreuth ordinis canonicorum regularium beati Auguſtini noſtre diœceſis. Poſtquam iam dudum ſicut accepimus propter ſponſi celeſtis amorem, cui iuxta apoſtolum vni viro ſe virginem caſtam non quidem voto ſollempni ſed ſimplici exhibere deſponderant, hoc preſens nequam ſeculum relinquentes ſeſe aput dictam eccleſiam incluſiſſent easdem inibi ſponſi ſui adventum ornatis operum deuocionis ſiue prout ipſe eis dabat lampadibus ſub ſpe firma introeundi cum eo ad nupcias, expectantes. Tandem poſt annos plurimos primum de preſcripte concluſionis veritate prudenter edocte, illamque deſiderabiliter amplectentes inveſtigare ceperunt religiones diuerſas et ipſarum obſeruancias, mente ſollicita pertractarunt, ut in una ipſarum, quam ducerent eligendam, illa ſui opera famulatus, que liberis mentibus usque tunc, virtutum dominio in ſpiritu humilitatis impenderant, exinde ei celebris voti neceſſitate conſtricte laudabilius exhiberent. Et quia ad ordinem canonicotum regularium beati Auguſtini predictum pre aliis religionibus memoratis ipſarum trahebatur affectio eiusque eciam obſeruanciam per annum et amplius, citra tamen eius profeſſionem quamcunque, fuerant iam experte, Illum ſibi aſſumere cupientes nobis

per

per certas ſuas literas ſummatim dictarum informacionis et intencionis earum ſeriem exponentes humiliter ſupplicarunt quatenus ipſis ſuper eo, conſilium, auxilium, oportuna impendere paterna prouidencia dignaremur. Sed licet ſpiritus quidem noſter promtus fuit ad promiſſa, caro tamen infirma, ea iuxta exigentiam tante rei adimplere nequiuit. Et idcirco quod non potuimus per nos ipſos, ſaltem per aliam perſonam ydoneam perficere cupientes, ad meritoriam execucionem operis tam diuini, fidelem ac familiarem noſtrum Burkhardum de Bleyvelth Canonicum ac capellanum Chori ſancti Wyllibaldi Eccleſie noſtre Eyſtetenſis, virum utique prouidum et diſcretum et eidem operi quam plurimum congruentem, noſtris precibus decreuimus invitandum, plenum ei, de fratrum noſtrorum capituli Eyſtetenſis conſilio et aſſenſu per certas noſtras literas auctoritatem noſtram in ſubſcriptis articulis ſpecifice committentes; Qui dictis precibus acquieſcens ad predictam acceſſit Eccleſiam et ibidem diligencius inquiſita et inventa firma perſeuerancia dicti propoſiti earundem, eas ſuppliciter hoc petentes ad predicti ordinis profeſſionem admiſit et profeſſionem ipſam a ſingulis earundem in hec verba recepit: Erberger herr, ich N. vergih vnd gelob in ewer gegenwertikeit Gott vnd meinem herrn . . . byſchof zu Eyſteten gehorſam zu ſeyn fürbaz die weil ich leb nach der regeln ſant auguſtins. Eisque continuo poſt hec habitum tradidit ordinis ſepe dicti, ſuis corporibus tanquam ſuave iugum domini toto vite ſue tempore humiliter deferendum, et tam ipſas,

quam

quam dictam earum Eccleſiam iucorporavit *ordini canonicorum regularium* beati auguſtini predicto, ac decrevit ipſas et eis in dicta Eccleſia ſuccedentes eandem quoque Eccleſiam atque bona ſua preſencia et futura debere eccleſiaſticis gaudere immunitatibus et libertatibus ac nichilominus dicti ordinis priuilegiis vniverſis. Ceterum unanimi ipſarum conſenſu accedente ſtatuit duodenarium canonicarum regularium incluſarum numerum deinceps fore in dicta eccleſia perpetuis temporibus inviolabiliter obſeruandum, ut nullam videlicet inibi debeat de cetero in Canonicam regularem incluſam ultra numerum recipi memoratum. huic quoque ſuo ſtatuto de expreſſa earum voluntate adiecit quod ipſe et eis in dicta Eccleſia futuris temporibus ut predicitur ſuccedentes ſub perpetua debeant aput ipſam eccleſiam iuxta conſtitucionem felicis recordacionis Domini Bonifacii pape viij ſuper hoc editam remanere clauſura, ut autem eedem Canonice regulares dyabolo, qui ſicut Leo rugiens circuit, querens quem deuoret, et maxime illos quos ardenciores invenit in ſeruicio ſaluatoris eo validius poſſint reſiſtere quo caſtra clauſtralia, in quibus regi celeſti per dictam profeſſionem militantibus eius matricolis iam aſſcripte feruenter militare deſiderant firmius fuerint communita, nos duplici caſtrorum huiusmodi firmitati apoſtolice videlicet et canonice predicte ymmo noſtre conſtitucionibus memoratis duximus ſuperaddendam et terciam hanc ſcilicet dictarum Canonicarum regularium nominacionem breuiſſimam ut videlicet incluſe perpetuis temporibus nominentur, quatenus hac

hac ipsa nominacione frequenter commonite remanere cupiant, quod dicuntur: Confidimus enim in domino quia hic triplex funiculus duarum scilicet constitucionum et nominacionis huiusmodi facile non rumpantur. Postremo, quia sicut in apibus princeps unus est, et grues unam sequuntur ordine seruato, Ita et nulla congregacio hominum quocunque illa nomine censeatur, diu sine capite stare potest, Idcirco prefatus canonicus dictis inclusis precepit, ut unam ex se ipsis, quam dignam et ad hoc opus ydoneam estimarint, quanto celerius poterint, sibi eligant in prelatam, quam nos confirmacionis electionis eius obtenta censuimus, et censemus extunc prepositam iam antea nominandam. Et dicto suo precepto addidit idem Canonicus, quod electrices electionem hanc, persone electe quam cicius poterint representent et eiusdem electe consensu petito atque per ipsam ex tunc adhibito infra Mensem decretum electionis huiusmodi simplici latine vel theutonice locucionis stilo conscriptum nobis transmittant, in quo processum electionis ipsius nobis insinuent et eam a nobis petant, cum instancia confirmari. Intimavit insuper eisdem inclusis, canonicus predictus, quod nos in huiusmodi confirmacionis negocio et ad eius finem sicut nobis iustum visum fuerit, absque magnis earum sumptibus et difficultate quacunque favente Domino procedemus. Cum ante dictus Canonicus vniversa et singula gesta, ut prefertur, per ipsum nobis plene viua voce retulisset, nos ea omnia rata habuimus atque grata et ratificamus nichilominus per presentes. Datum Nurnberge *in Curia nostra*

noſtra aput ſanctum Egidium anno domini Milleſimo CCC° LXXIX *in die ſanctorum Innocentium* preſentibus diſcretis viris Dominis Friderico de ſancta Katharina, Iohanne Kuburk presbyteris, berhtoldo haller ſeniore Ciui Nurenbergenſi.

Anmerkungen. *Ordo canonicorum Regularium Auguſtini*, die nach Auguſtini Reguln leben und für ſich nichts eigneß haben, ſondern in Gemeinſchaft der Kloſtergütter leben.

In curia noſtra aput ſanctum Egidium. Dieſer Eychſtetter Hof, iſt an die Pfinzinge gekommen, und nun das Jobſt Friederich Tezliſche Vorſchickungs-Hauß, auf ſt. Egydienhof, gegen dem Gymnaſio über, dahin erbauet. Wegen dieſes Eychſtätter Stifts-Hofs hat Ao. 1405. feria 2da poſt Epiph. Dom. auf dem Landgericht zu Fürth, Conrad Holder, Burger von Nürnberg, den Herrn Biſchof Friederich zu Eychſtätt vorgeladen. Siehe Jungens Grundveſte, des Kayſerlichen Landgerichts p. 152. num. 129.

Sancti Innocentes. Unſchuldiger Kindleins-Tag iſt der 28ſte December, und A. 1370. auf einen Mitwoch eingefallen.

Dieſer wohlbehaltene biſchöflich-Eichſtädtiſche Confirmations-Brief, iſt höher als breit, und enthält 54 Zeilen, welche mit ſehr ſchwarzer Dinte geſchrieben ſind. Die Worte beſtehen aus vielen abbreviaturen, und nicht ſelten ſind die Buchſtaben in einander geſchoben, welches das Manuſcript ſehr unleſerlich macht. Das oblonge biſchöfliche Siegel præſentirt den Biſchof in pontificalibus, auf einem prächtigen Chor-Stuhl ſitzend, wie Er die rechte Hand zum ſeegnen erhebet, mit der linken aber umfäſſet Er das Pedum. An dem fondement des Stuhls, iſt, ein nach der Läng abgetheilter Schild. In dem rechten Feld, ſiehet man das Wappen des Biſtumbs Eichſtädt, in dem linken, einen ſenkrecht ſtehenden Rechen, welches das Wappen der Schenken von Wilburgſtetten iſt. Rabno oder Rabanus, Schenk von Wilburgſtetten, iſt von Ao. 1365. biß A. 1385. Biſchof in Eychſtätt geweſen. Siehe Falkenſtein Antiquitates Eyſtett. T. I. c. 47. Bey dieſem biſchöflichen Siegel, iſt a tergo ein rundes Siegel aufgedrucket,

gedrucket, vier Striche nach der Quer, daß sie in der Mitte ein geschobenes Quadrat machen, in den Winkeln von aussen ist die Figur mit 11 kleinen Creutzen bestreuet. In dem äussern Umkreiß lieset man die Worte: ✠ S. heinr. Plebani in Ahusen. Ahausen, ein Eychstättisches Dorf an der Altmühl, eine halbe Stund von dessen Amt Berngrieß. Hönns topogr. Lexicon p. 197. Es ist allerdings etwas seltenes, daß ein Decanus ruralis, als Sigillifer Episcopi, ein Ruckſiegel gebrauchet hat.

§. 11.

Das Kloster zu Pillenreuth, richtet mit dem Rath zu Nürnberg einen Vertrag auf A. 1392. d. 5 Augusti.

Die Bürger der Stadt Nürnberg, haben die Aufnahm des Klosters am meisten befördert. Doch, die Klosterfrauen, vergassen der Wohlthaten gar bald, und gaben Anlaß zu verschiedenen Irrungen. Allen Beschwernissen abzuhelfen, wurde folgender Vertrag errichtet:

Wir Diemut Pröbstin vnd der Convent gemainlichen des Closters zu Pillenreut, zu unser frauen schiedung genandt, st. Augustini Ordens, verjehen für vns vnd vnsere nachkomen, offentlich mit disem brief, allen den, die ihn sehen oder hören lesen, daß wir vns einmütiglichen, mit wolbedachtem mute, mit gutem Rathe, vnd vorbetrachtung vnsers Capitels, durch vnsers Closters nutz vnd nottdurfft verainet vnd verbunden vnd verstrickt haben, verainen, verstricken vnd verbinden in krafft diz briefs, gen den Erbarn vnd Weisen burgern des Raths der Stat zu Nürnberg vnd allen iren nachkomen, alle der Artikel vnd stück zu halten vnd volfüren, fürbaß ewiglichen vnzerbrochenlichen vnd vnwider-

widerruflichen an alle gefehrde, die hernach geschrieben stehen. Zum ersten, sollen wir vnd alle vnsere nachkomen, in des Raths der Stat zu Nürmberg versprechnüß sein, vnd sollen vns noch vnser leut, noch vnser gut, noch vnser Priester, die bey vns sein, anderswo nindert mehr verherren noch versprechen, noch keinen andern herren noch Pfleger nicht nemen, dann einen Pfleger, den vns derselb Rath zu Nürmberg gibt, auch sollen fürbaß vnser nicht mehr Chorfrauen sein, noch fürbaß werden, dann zwölf, vnd ein Pröbstin, vnd soll auch fürbaß mehr kaine zu kainer Chorfrauen genomen werden, es sey dann vor aine oder mer an der Zal abgangen, also daß wir fürbaß ewiglichen bey derselben Zal bleiben sollen, als wir an dem Anfang, da wir den orden an vns namen, von vnserm gnedigen Herrn vnd Vatter bischof Rabno von Eystetten seligen, bestettigt worden sein. Wir sollen auch fürbaß zu vns in dasselbig Closter nicht mehr nemen, dann drey Nouitzen oder drey kinde, vnd sollen auch fürbas keines mehr weilen, oder zur chorfrauen nemen, es sey dann an der vorgeschrieben Zall vnter den zwölffen eine abgegangen, vnd wan der vorgenandten Nouitzen oder kinde eins oder mehr abgiengen oder geweilet würden, so möchten wir allweg an ains jedlichen stätt, ein anders nemen, also, daß der vorgenannten Novizen vnd kinde nicht mehr sein sollen denn drey. Auch mügen wir vnser Ehehalten in dem Closter vnd auf dem hof haben, als vil wir der zu vnser notdurft bedürffen vnd als das vor herkommen ist. Es soll auch fürbaß das vorgenanndt vnser Closter

ewiglich nicht weitter noch grösser gemacht noch eingefangen werden, denn es jetzt mit Mauren vnd gräben begriffen ist. Wann wir auch fürbaß ein Chorfrauen, ein Nouizen oder ein Kind in vnser Closter nemen wollen, das sollen wir allweg thun, mit vnsers Pflegers rathe vnd wort, als daß vormals herkomen ist. Vnd deß zu vrkund geben wir Jn disen brief versigelt mit vnsern der obgenannten Pröbstin vnd des Conuents zu Pillenreut anhangenden Jnsigeln. Geben an Sant Oßwaldstag, nach Christi geburt dreyzehenhundert Jare, in dem zwey vnd neunzigisten jare.

Anmerkungen. Dieser Vertrag findet sich eingedrucket in Historia Norimb. Diplomatica, p. 490. Num. 252. und in Falckensteinii Cod. Dipl. Antiq. Nord. p. 227. num. 289.

Oswaldstag ist der 5 Augusti, und dazumalen an einem Mondtag gefallen.

§. 12.

Herrn Bischof Gabriels Verordnungen, welche denen Pillenreuther Klosterfrauen A. 1517. die Bartholomæi, zu befolgen, insinuirt wurden.

Wir Gabriel von gottes gnaden bischoue zu eystet. Enpietn der wirdig'n vnd geistlichen vnsern lieb'n andechtigen vnd getreuen Bröbstin vnd Conuent vnsers closters zu Billenreut Sant Augustins ordens, das hayl in dem Herren. Vnd dysen nachgeschribn gepoten gehorsamlich zu leben. Vnd nachdem wir Jn kurz v'schinen tagen, ein visitacion bey euch durch vnser v'ordnet Rethe vnd anweld verpracht, habn wir auß

vnte-

vnterricht derselben etlich geprechn bey euch zu sein vernumen, dy wir auß byschöfflichen ampt In besserung bey euch zu wenden vns schuldig erkennen. Vnd dy alten gegeb'n carten für vns genumen vnd mit rate etlich' vnser gaystlich'n räte euch dyse newe Carthen gemacht, In gutt' hoffnung zu gott dem almächtig'n. dy sol euch zu der Sele hayl vnd zeytlichem gut dinstlich sein. Vnd euch dy hymit zu schiken dapey auß vnnserm bischöfflichen gewalt gepietenn das Jr in allen Nachgeschrieb'n stüken euch vleyssiglich wöllet halten, als ir dann durch ewr profession zu thun schuldig seyt, des wir vns gentzlich zu euch versehen wöllen. Damit nit not werdt sein straff fürzunemen, volgt hernach von dem dinst gottes.

Von dem dinst gottes das erst Capitl.

So götlichs lobe on ende ist, darumb alle creatur, besunder der mensch von got erschaffen vnnd vnser seligmacher selbs in dem heiligen ewangelio dy menschen ermant. das reich gottes erstlich zu suchen, auch vor augen vnd glaublich ist, So an den enden der clöster götlicher dinst vnd lobe emsiglich vnd andechtig gehalten vnd volpracht wirt, das der standt zeitlicher gütter vnd notturft durch gottes hilff dester glücklicher behüet vnd gemert würt. Vnd denn dy clöster besunderlich zu lob gottes gestyft, auch ir euch dartzu durch die profeß vnd annemen des heyligen ordens verpunden habt, wollen wir denselben götlichen dinst zu gesetzten tagtzeytten vnd stunden mit ernst-

lichem vleyß, nach ewrs closters alten herkumen vnd löblicher gewonheyt vnd nach anzaygen ewrs breviari vnd rubricken verpringen vnd halten solt. auch so ettlich heyligen fest In vnserm bystumb gehalten werden dy villeycht in dem breviari ewrs ordens nit begriffen weren dy solt ir vnd dy priester So bey euch seyen In dem ampt der heiligen meß, nach außweysung vnserer bischöfflichen Statuten auch halten. dy Psalmen solt ir, nit mit eylen, sundern gepürlichen pausen, nach ettlicher tage vnd fest vnterschayd singen, vnd mit gantzen wortten ausprechen, wie löblich ist, vnd ir des bey vns berümpt mügt werden. Damit aber verseumpnus In dem dinst gottes verhüet müge werden, So sol dy priorin alle sampstag, an ain tafeln verzaichnen vnd schreyben laßen, was dy nachuolgenden wochen gesungen vnd gehalten werden soll. dy gesanck soll nur eine anfahen, doch so, nach gewonheyt von zweyen das allelujah oder verß zu singen gepürt, das sol in seinem vorigen wesen pleyben. Die Pröbstin vnd in Irem abwesen dy priorin, sol daran sein, das dy schwestern mit Zucht vnd Ersamkeyt zu kor steen vnd von kainer handtarbeit oder außwendig geschefft wegen den kor versaumen. Es were dann das ichts von ampts wegen on schaden nicht möcht verzug haben oder ymant auß kranckheyt vnnd plödigkeyt nicht kumen möcht. So dy schwestern in kor geen Sullen sy züchtiglich processíon weyße geen, Laut der statuten. So mann in dem Salve regina singt, o clemens! sullen dy schwestern knyen pyß zu ende der collecten. Dy wöchnerin soll den kor-

rock

rock anhaben, ſo Sy im kor dy collecten liſt. Welch Schweſter in kor irrung macht oder vnzucht vbet, dy ſoll darum geſtrafft werden. Dy layen Schweſtern ſullen Iren ſtandt haben, als pyßher gewonheit bey euch geweſen iſt.

Von der Pröbſtin das ander capitel.

Nachdem die Pröbſtin beede des cloſters ſtenndt geiſtlichen vnd weltlichen verſehen vnd regiren ſol, Vnd das nit on hilf geſchikter vnd getrewer amptſchweſter ausrichten mag, wollen wir das dy gröſſern amt, als Priorin, Schaffnerin, Cuſterin, portnerin vnd Sichmeyſterin, mit verhörung der ſym des gantzen Capitls vnd mit erwelung des merern teyls beſetzt ſullen werden, alſo wo ſich eine der genannten amptſchweſtern In irem ampt unordentlich oder (das got verhüten wolle) ungetreulich hielt, vnd ſolchs in warheyt erfunden würde, ſoll ir vor dem Capitl fürgehalten vnd ſo ſy des vberwunden würd, durch erkänntnüß des merern teyls geſtrafft vnd entſetzt vnd ein ander an Ire ſtat gewelt werden. Gollicher maſſen ſol es auch gehalten werden, ſo eine mit tod abgieng oder auß kranckheit Irem ampt nit mer vor möcht ſein. Zu der Pröbſtin, Priorin vnd Schaffnerin ſullen zwu ander vernünfftiger Schweſtern zu ratgebin, von dem Capitl erwelt, mit denen die mitteln ſachen des cloſters ſullen gehandelt werden vnd außgericht. Doch wöllen wir das ſy kain gewalt haben ſullen, des kloſters ewige Zinnß, rendt oder ligende gütter oder namhafftige cleinat on vnſern oder vnſer nachkomen wyllen vnd wyſſenn In kein weyße zu verkauffen

oder zu entfremden noch anderſt damit zu handeln, dann ſich nach ordnung geiſtlicher rechten zu thun gepürt, auch wöllen wir das mit dem Sigil vnd brieff außgeben vnd annemen, durch dy Pröbſtin, Priorin vnd Conuent lautt der päpſtlichen ſtatuten, gehalten, vnd ſchwere ſachen durch die Pröbſtin nit on rat des Capitels gehandelt werden, Dy Pröbſtin ſoll im refent an eynem beſundern tiſch ſytzen, vnd dy ſchweſtern zu baydt ſeytten nach irer ordnung, als vormals auch geordnet vnd pysher gehalten iſt. Zu dem tiſch oder ſunſt ſoll man nit andere Pücher leſen dan dy, ſo zugelaſſen auch zu geiſtlichen vnd tugentlichem leben dienſtlich ſeyen. Vnd damit alle geiſtliche Zucht, deſter ſtattlicher in gutem weſen bleybe, ſoll die Pröbſtin, nach beuelch der heyligen regel die vnruigen vnd leichtvertigen ſtraffen, dy clainmütigen tröſten, die krancken enthalten. Vnd wywol ir auch als die regel beuilcht, gepürt, das ſy ſich geduldigclich gegen allen ſchweſtern erzaige, vnd ſy mit tugentlichen wandel vnd beſchaydenhait als eine Muter mer durch lieb, denn mit Forcht in klöſterlicher ordnung vnd leben behalt vnd ſich weder gunſt noch vngunſt oder Zorn in der ſtraff vberwinden laſſen, auch leichtuertige red vnd wort daraus kein frucht des frieds erwachſen mag ſich zu vermeyden beleyſſen, ſoll doch ein ydliche Schweſter dy ein geduldig ſanftmütige muter haben wyll, betrachten vnd gedenken, das ſy ſich als ein gütige vnd gehorſame tochter dermaſſen halt vnd ſich gegen Got auch der pröbſtin ertzaig, das dy pröbſtin nit durch ungehorſam, vnordnung, verachtung vnd nachreden der ſchweſtern zu vngedult

gedult gebrsachet werde, wann dy heilig schrifft sagt, das auch der aller sanftmütigst Moyses, durch etlicher seiner vnterthanen freuentlichen vbermüt: betrübt vnd vnpillich bekümert wardt, darumb sy dy erden lebendig verschlungen. Vnd sy Got in ewige verdampniß geworffen hat.

Von der Priorin das dritte capitl.

Die Priorin sol besunderlichen in abwesen der Pröbstin grossen vleys haben, das dy geistlich Zucht, das Silencium vnd andere ordnung getreulich gehalten werden. Vnd besunder die jungen vermahnen sich zeitlich vnd emsigklich zu dem kor vnd gotesdinst schicken vnd fürdern vnd sich ersamlich gegen den eltern halten. Doch süllen dy eltern in kor zu geen ir vermögen auch nit sparen, vnd sich also tugentlichs wandels vleyssen damit dy Jungen sy pillich erlich halten vnd sich ab irem leben pessern mügen. Vor allen dingen sol dy priorin geflissen sein eynigkeyt zwischen den Schwestern vnd auch zwischen dem Conuent vnd pröbstin zu meren vnd fürdern, allen zanck vnd vnwollen hinlegen, vnd besunder nachred, dy ein wurtzel der uneynigkeit ist, außzurewtten. Vnd dy Schwestern daran zu weysen, so eine etwas vnpillichs von der andern merckt nach ler des heiligen ewangelii, dyselben allein gütlich straffen oder, wo solichs nit helfen wolt, vor zwayen oder hernach offenlich vmb ir myßhandlung, damit es bessert werde, zu vermanen. Vnd in sölichem vnd andern, so zu irem ampt vnd Zucht gehört, sol sy dy pröbstin hanthaben.

Von der Schaffnerin das viert capitl.

Der Schaffnerin vnd andern, so den Schwestern in zeitlicher vnd leyplicher nottürfften tautt der heyligen regel sullen dienen, steet zu, dasihenige so in Irem beuelch ist, den Schwestern (gunst vnd vngunst hindan gesetzt) zu gelegener Zeit vnd nach ordnung wy sich gepürt gütigklich on Zorn zu raychen, oder wo sy nit hetten, deßhalben guten beschayd geben, damit murmeln vnd vneynigkeyt vermyten bleib.

Von der Portnerin und Clausur das fünfft Capitl.

Wir gepieten ernstlich, das dy clausur strenglich gehalten werde, also das äusser thor gegen den hof sol außwendig mit einem fürreybenden rigel versperrt sein. Vnd zu demselben schloß sol nymant kainen schlüssel haben, den dy hofmeysterin, dy sol auffschliessen, so man mylch vnd ander ding pringt, das man in das rad nit sezen kan. Aber das ander thor sol inwendig allezeit verschlossen sein, mit zwayen schlossen, dy ungleich schlüssel haben vnd zwo schwestern, dy aus den Capitel frawen oder layen schwestern, von dem merern tayl des Capitels dortzu erwelt werden, sollen yde einen Schlüssel haben vnd treulichen bewaren. vnd kaine sol iren schlüssel der andern beuelchen, sunder selbs auffschließen, sy were dann mit kranckheyt beladen, so sol derselbig schlüssel durch das Conuent einer andern beuolchen werden, pyß zu ir gesunthayt. Vnd so man getrayd, Wein, pier, holtz, oder ander dergleichen ding in das Closter füret oder tregt das durch layen personen zu geschehen

schehen noth ist: So soll doch sollichs geschehen, wenn dy schwestern nit zu weg sein vnd dyselben layen, sullen alspald solich arbeyt verpracht ist mit einander wyder aus dem closter geen vnd kainer hinter dem andern geuerlichen pleyben, bey der Pen des banns, auch so etlich arbeyt In dem stadel zu thun ist, soll der Peichtvatter das äusser thor auffschliessen vnd darnach zwo Schwestern das Innere thor, das auch zway vnterschiedliche Schloß haben sol, dyselben Schwestern sullen sich alldo züchtigelich halten, also das nymant, ob inen geergert werde v. keine allein da oder an der porten sein vnd so dy arbeyt geschehen ist, sol yderman wyder an seine stat geen. Vnd dy schlos treulich beschlüssen vnd dy schlüssel der pröbstin wyder vberantwurten, auch sullen an der thür die aus dem kor auf den gangk get auch zway schlos mit vngleichen schlüsseln seyn. Der einen dy Priorin, den andern, dy Custerin haben mag dy sich mit auf vnd zu schliessen vnstrefflich v. auffrichtig halten sullen. So man des Closters gütter verleycht oder ehehalten dingen will, sol darumb das closter nicht geöffnet, sundern bey dem Redfenster, oder durch den hofmaysster ausgericht werden. Vnd gepieten euch auch hiemit ernnstlich das ir zu keiner Zeyt, oder vmb was geschefft das wer kain Mannspild sullet in die clausur einlassen. Es wär dann das dy nottdurft einer Schwester kranckheyt herayschen, so möcht man ein arzt einlassen mit guten auffsehen von der pröbstin oder ob not würd sein, etwas in der clausur zu pawen lassen, als öfen, fenster vnd anders, so geben Wir vmb der notturfft willen

willen zu, das mann ſölch arbayter einlaſſe vnd dy Pröbſtin mit ſampt der älteſten Schweſter eine, oder wo die Pröbſtin füglich nit möcht thun, zwu der elteſten Schweſter bey ſölcher Arbayt ſein vnd vleyſſig auffſehen haben, das ichts gehandelt werde darauß ergernis erwachſe. Wo auch zu zeytten ymant würde komen ſein tochter oder von ſeiner freunntſchafft in das cloſter zu thun, ſo geben wir euch zu, das ir, dy mütter, Schweſter oder ein nahette freuntin mügt einlaſſen auf zwu oder zum mayſten drey perſon auf ein mal weibspild das cloſter zu beſehen. nachdem ir weyt zu uns habt des erlaubnüß zu erlangen, doch das ir ewer gut auffſehen habt, wy ſich dañ gepüret, das alles weltet gutter meynung von vns verſteen. Verhoffen wir vmb Gott belonung zu erlangen vnd bey Euch danckſagung beuinden werden.

Anmerkung. Pabſt Bonifacius VIII. hat die Clauſur, zu Ende des 13 Jahrhunderts eingeführet. Die Unordnungen, welche deswegen eingeriſſen, wolte das Concilium Tridentinum abſchaffen, und hat in der Seſſ. 25. c. V. bey der ſtraf des Banns befohlen, niemand ohne des Biſchofs oder der Pröbſtin Erlaubnis in das Kloſter einzulaſſen; die Worte hievon ſind dieſe: Ingredi autem intra ſepta monaſterii nemini liceat, cuiuscunque conditionis, ſexus vel aetatis fuerit, ſine Epiſcopi vel ſuperioris Licentia in ſcripto obtenta, ſub excommunicationis poena. Die Erlaub-Formuln für den Arzt, Beichtvatter, Arbeitsleute und andere, hat Wagenſeil in ſeiner diſputation, de Monialibus, p. 44. ſeqq. mitgetheilet.

Von der Siechmayſterin das ſechſt Capitl.

Die Pröbſtin ſol durch erwelung des merern teyls des Capitels aus den Capitelſrawen, ein

ein vleissige, aufrichtige Schwester verordnen, dy zu hilf ein layen schwester, vntter ir haben sol, vnd bey den krancken geflissen sein, das ir getreulichen gewardt werde, nach laut der statuten. Dy krancken Schwester sullen nach vermügen des closters mit notturft irer zugehörung mit speys vnd ertzney versehen werden. So es not ist, sol mann ein gesunte Schwester bestellen, dy mit den Siechen, dy heyligen tagzeit spreche. Dy Siechmaysterin sol darob seyn, das im Siechhaus kain leichtuertigkayt geübet werde vnd dy gesunten aldo zu zeyten so es nit gepürt daselbst nit zusamenlauffen v. dy ordnung verprechen oder bey nächtlicher weil vnnützer red halben aldo verharren.

Von dem Peychtvatter vnd dem Peychten, das sybennt Capitl.

So dy peycht zu ablegung der sündt vnd vbertretung ist auf gesetzt wellen wir ernstlich, das anders nichts zu solcher Zeit vnd der stat werde außgericht. Der Peychtvatter soll von kainer Schwester kain klag wyder dy andern annemen. Wann aus solchem kain nuz, sunder Im dem Peychtvatter vnd auch den Peychtkindern endtlich grosser Vnrath vnd gar nichtz guts erwechst, deß wir auß täglicher erfarung genugsam wyssen haben. Darumb so eine von der andern vnpillichc Beschwerung und leyden irs herzen het, Sol sy, das nit durch den Peychtvatter außrichten, sunder der, so ir vnpillichkait bewysen hat gütlich sagen vnd begern das sy sich vnpillicher bekümernüß erlassen wölle, wo sy davon nit absteen wölt, so mag sy alsdan der Pröbstin

stin oder Priorin clagen, wann gar offt geschicht, das ein mensch etwas in argen von dem andern an sich zeücht vnd im darauß ein leyden macht, das dem andern nye zu mut noch zu willen gewesen ist.

Von dem Rade vnd Reden daselbst das Acht capitl.

Wenn etlich fremt person kumend vnd ir freuntin vnd nunnen zu sehen vnd mit Jnen zu reden begeren, so es die Pröbstin bedunkt, mit glympf nit abzuschlahen, mag es erlaubt werden, eine halbe stunt oder auf das lengst eine gantze, vnnütze red zu vermeyden. Doch wellen wir das kainer schwester vnter den tagzeyten vnd messen an das red fenster erlaubt werde, es möchte denn von vnuermeydlicher not wegen, nit vermyden bleyben. Vnd so einer oder etlichen an das fenster zu reden erlaubt würd sollen alda vnnütze vnd all ergerliche red vnterlassen werden. Vnd kaine sol die handt durch das fenster pieten. Das fenster sol auch nit geöffnet werden, dann so es dy Pröbstin pillich vnd erlich bedünkt. Vor allen dingen soll an diesem ort, noch anderswo weder dy Pröbstin noch die Schwestern gegen außwendige Personen sy seynd geistlich oder weltlich, von der schwestern prechenlichkayten vnd des closters haymlichen sachen reden, vnd welche in dysem stüke verpricht, sol darumb ernstlich, gestrafft oder nach gelegenhayt der myssetat durch erkenntnüß des Capitels auch in den kercker werden gesetzt; kaine soll an dem fenster allein reden, sunder in gegenwart der, dy ir zu beschaiden ist.

Anmer-

Anmerkung. Von dem Sprachgitter, wie solches beschaffen seyn sollte, und wie die Nonnen dabey sich bezeugen müssen, ist zu lesen, was Wagenseil in seiner Abhandlung de Monialibus p. 22 seqq. aufgezeichnet hat.

Von den claydern das neunt Capitel.

Als ewer Regel sagt, Solt ir nit in klaydern wolluſt suchen, sunder mit guten Syten dem herrn Christo begeren wolzugefallen, demnach ist vnser beuelch das ir köstlichkeit vnd zeytliche eytelkayt in ewren klaydern vnd schlayren vermeydet vnd ewer klayder gleichförmig gemacht vnd on gunst yetlicher nach ziemlicher notturfft, lawt ewer regel werde mitgetaylet.

Anmerkung. Die Nonnen fanden auch grosses Wohlgefallen, an prächtiger Kleydung, sonderlich von seidenen Zeugen und Schleyern, an Haartouren, an silbernen Haarnadeln; sie schafften sich Gürteln, mit Seiden, Gold, oder Silber durchwürket, giengen in hohen sandalen; prangten mit Ohrengehencken, und Armspangen; mit vielen Ringen an den Händen, welches alles das deutlichste Anzeigen gegeben, ob thäten sie dieß alles nur sich schön zu bilden und denen Mannspersonen zu gefallen. Siehe Wagenseils Abhandlung, de Monialibus, pagg. 13. 14. §. 32.

Von einnemen der Jungen vnd Novizenmaysterin vnd Simoney zu vermeyden, das zehend capitl.

In annemen der Personen, so in den orden pitten, sol alle gestalt der Symoney vermyten werden v. gar kein geding vnd vorschätzung in einicherley weg geschehen. Wan auß dysem vbel große vermayligung vnd makel der gaystlichkayt v. closterlewten würd zugezogen. Doch, was söliche personen aus aygner naygung vnbezwungen dem closter zu wenden vnd geben wolten,

wolten, mag angenumen werden, vnd ist von den geschriben rechten zugelaßen. Vnd aber aller weysen Meynung vnd beschluß, das gar viel daran gelegen ist, So ein jung mensch recht vnd wol aufgezogen würdt. Beuelchen wir, das dy Jungen nouitzen, einer tugentlichen vnd wolgeordneten Schwester beuolchen werden, dy sol sy erstlich vnterrichten zu reynigkait Jrs herzens, an der allein dy belonung der gaistlichkait steet. Darnach zu demütigkeit, dy der andern tugenden behüetterin ist, vnd zu andern guten sytten vnd tugenden, vnd besunder soll sy große acht haben auf dy Jungen das sy nit gewonen, nachreden vnd sagen von den dy nit entgegen sein. Wann aus dem bösen laster, aller vnfrid, vnd vnrüe in den klöstern erwechst. Die Maysterin sol auch dy Jungen dy regel vnd ander ordnung leren, wy sy sich zu kor, mit singen vnd leßen halten söllen.

Von aygenschaft zu vermeyden

das aylft Capitl.

Damit ir von dem reichen Got der armut, so ir gelobt habt das ewig reych erlangen mügt, wollen wir, das kain schwester kaynerley gab von yemantz einnemen sol sunder dy Schaffnerin, oder ein ander wolgeachte Schwester dy datzu erwelt wird sol dy gab oder Schankung einnemen, vnd der Pröbstin antwurtten vnd anfgeschriben werden. Dy sol fürter verordnen, das söllch gab, nit nach gunst, noch aygenwillen, sunder nach notturfft vngeuerlich den schwestern, so das speys oder tranck ist, werde mitgetaylt. Dy Pröbstin oder Priorin sullen

ten auch zu Zeyten der Schweſtern Zelln vnd petgewand beſuchen, vnd nichtz verſpertz darinn laſſen, wann auch dy Zellen vnuerſpert ſollen ſein, vnd ſo ſy etwas von aygenſchafft bey ymant fünde daſſelbig nemen vnd nach maß des vnrecht were dy ſchuldigen ſtraffen, damyt dy aygenſchafft von euch gentzlichen werde außgerewtt.

Von dem ſchweygen vnd reden vnd cellen das zwölfft capitl.

Nachdem das geordnet ſwegen oder ſilencium, ein enthaltung der geyſtlikeyt, vnd nach der weyſen ſag, dem weyblichen geſchlecht vnd beſunder den Junkfrawen ein ſchöne zyrung iſt, wöllen wir das zu geſazten zeyten vnd ſteten das ſchweygen ſtrenglich gehalten werde, darob ſol dy Priorin ernſtlich aufmerken vnd groſſen vleyß thun vnd haimlich zuſamenkunfft (daraus mürmeln, pöß zuſamen verpinden, vnd ſtreflich geſpilſchafft kumpt) In kainen weg geſtatten vnd dye ſchuldigen darumb nit vngeſtrafft vnd vnvermant laſſen, darumb wöllen wir auch das kaine in der andern Zellen gee, noch darinnen mit einander reden, wann das größlich iſt wider geyſtlichs leben. Dy Schweſtern ſullen auch mit vleyß meyden zu den fenſtern ausreden vnd ſehen, vnd ſo euch mit einander zu reden erlaubt würd, ſolt ir dennoch vnnütze vnd vergeben rede vnterlaſſen. Wann ſich auß viel reden ſündt vnd vrſach vnfrieds v. vnruhe begibt, darumb iſt war das der weyß geſagt hat, welcher menſch ſeinen Mund vnd zungen bewart, der behüet ſein Sel vor angſt vnd kümmernüß.

Von dem Capitl vnnd Capitl stymme
das dreyzehend Capitl.

Wann man das Capitl helt, sollen dy layen schwestern am ersten ir schuld sagen vnd so sy alle gesagt haben, sollen Sy mit einander ausgeen, darnach sol es gleichermaß gehalten werden mit den geweylten dy nit Capitl frawen sein vnd nachmals auch also mit den Capitl frawen, darumb das ain ytliche auß einer andern püeß vnd straff gewarnet vnd gepessert werde. Vnd wann der grund aller geystlikeit auff warer Demütigkeyt v. gehorsam stet, darum soll sich kein Schwester Im Capitl oder ausserhalb wider irer obrykeyt geschefft sezen, oder freuentlich wyderspreche, noch sich mit vnzüchtigen worten verschulden, Sunder sich in aller Zucht gehorsamlich beweysen, auch mer sich gewenen zu beschuldigen, dann zu entschuldigen. Vnd gedenken des heyligen zwölffpoten wort der gesprochen hat, So wir vns selbs vrteyln, werden wir nit verurteylt von Got dem herrn deßhalben sullen dy Schwestern straff vnd disciplin gedultiglich tragen, damit sy vor dem strengen vrteyle gotes mit pesser hoffnung erscheinen mügen, doch sullen dy Pröbstin und priorin straffen nach gelegenheyt der verwürken one gunst vnd vngunst nit aus Zorn oder rachsal Sunder allein darumb das dy vbel gestrafft vnd dy geystlikeyt werde hantgehabet. Vnd wy wol dy obrykeyt betrachten sol, menschliche plödigkeyt vnd darumb dy siechen schäfflein mer geneyget seyn zu haylen dann für dy wölff zu werffen ye-

doch

doch so ein Schwester in den sitten sträfflich vnd kranck nit allein ir selbs sunder auch andern ergernüß gäbe dy selb sol mit herter straff von irem aygen pösen willen gezogen werden. Dy Pröbstin sol auch dy priorin in straffung der geprechen handthaben, vnd kainer wyder sy zu legen, deßhalben wöllen wir, so einer schwester püeß würd aufgesetzt, das dy andern nit alspald für sy piten sullen, sunder Sy die pueß tragen lassen, Jr selbs vnd andern zu pesserung, so lang pyß dy pröbstin oder Priorin solche Püeß abzuschaffen zeyt bedünkt. So ir aber anderer sachen halb im capitel versamelt seit, sol ytlicher stymm gütlich verhört werden vnd was der merer teyl beschleust dabey sol es pleyben, nach außweyßung der rechte. Doch sol kaine der andern fürnehmen mit Zanck vnd frevel bestetten, noch zwo, oder mer durch einander reden, sundern alles gehandelt werden, mit erberkayt. Darzu ordnen vnd schaffen wir das dy Schwestern söllen stym zu dem capitl haben dy als in ewrem orden gewonheyt vnd bey ewch herkumen ist, profeß vnd drey Jar vnter dem schwartzen weyl gewesen sein. So wollen wir das keine der andern verweyß noch aufhebe, was in den visitacion gehandelt ist oder würd bey hoher straff. || Jn andern sachen, dy geystlichen standt vnd ewers gotzhauß Ere vnd nutz berüren weysen wir ewch zu ewer regel, statuten vnd löblichen gewonheytten ewers ordens vnd wöllen, das dyse vnnser carthen alle quotember durch dy Priorin oder ain ander Conuent schwester in gemeyner versamlung verlesen werde vnd vleyssigklichen gehalten, mit vor-

behaltung vns vnd vnsern nachkommen, In solchem zu meren vnd zu myndern wy dy notturfft herayschen würd, des zu vrkundt haben wir vnser Secret hieran gehangen. beschehen auf vnserm Schloß Sant Wilbaltzperg anno Domini als man zalt nach Christi vnsers lieben herren gepurt, fünffzehen hundert vnd Im Siebentzehenden Jar. Montag Sant Bartholomeus tag des heyligen zwelfpoten.

Gabriel Episcopus Eysteten. sspt.

Anmerkung. Geweylt, die unter der schwarzen Weyl gewesen sind. Darunter werden mit einem Wort verstanden diejenigen Closterfrauen, welche das 25te Jahr zuruck geleget und geweyhet sind, und den Schleyer tragen. Nicht nur die Jungfrauen, sondern auch die Witwen durften den Schleyer tragen, und bekamen den ersten, wann sie Profeß gethan, und der war schwarz; vide Boehmeri Institut. Iuris Can. Eccl. et Pontif. Lib. III. Tit. 34. §. 20. not. a. p. 486. Den andern aber von dem Bischof, der sie geweyhet, die Ordens-Kleyder, den Ring, und Jungfrau-Cron behändiget hatte. Hospinianus de origine Monachatus Libr. III. c. XIII. de consecratione seu velaminis impositione Sanctimonialium, lässet sich p. 194. davon also vernehmen: ut statim post vicesimum quintum ætatis annum posset virgo quodlibet votum monasticum suscipere, et a prælato consecrari. Diese Bedeckung des Haupts soll ein Zeichen der Schamhaftigkeit, als einer vorzüglichen Zierde des weiblichen Geschlechts gewesen seyn. Gen. 24, 65. Dieses velum ist bey der Nonnen ihrer Einkleydung ebenfals in Gebrauch gekommen, weil sie ihre Keuschheit GOtt geloben und Christi Bräute werden.

Dieses bischöfliche reglement, ist in groß Quart, forma libellari, auf Pergament geschrieben und mit einer roth und weiß seidenen Schnur zusammen geheftet. An dieser hänget eine hölzerne Capsel mit gelbem Wachs bedecket, in der Mitte mit rothem Wachs eingeleget. Das aufgedrückte Siegel præsentirte das Portrait des

Bischofs

Biſchofs ſtehend, mit den Pontificalibus angekleydet. Die rechte Hand erhebte ſich zum Seegnen, die linke hat den Biſchofſtab gehalten. Vor ſich hatte er einen quadrirten Schild ſtehen. In dem erſten und vierten quartier erſchien das Wappen des Biſtums Eychſtädt; in dem zweyten und dritten aber war das Eybiſche Wappen mit den 3 Muſcheln zu ſehen. In der Umſchrifft lieſet man: Secretum Gabrielis epiſcopi eyſteten. Dieſer Gabriel von Eyb iſt Iuris Vtr. D. geweſen, ſtarb 1535 den 30 Novembris. Sein Leben iſt in Herrn von Falkenſtein Antiquitatibus Eyſtettenſ. T. II. c. LIII. p. 214. nachzuleſen.

§. 13.

Von der Perſon und Pflichten einer Pröbſtin.

Die Pröbſtin muſte in einem Kloſter Canoniſſarum Reg. Auguſtini, die fürnehmſte Perſon fürſtellen. Als eine geiſtliche Mutter hat ſie auf den Lebenswandel der übrigen Kloſterfrauen Obſicht zu tragen, und ſie ſelbſt muſte einen tugendlichen Wandel führen, damit die ihr anvertrauten Nonnen, ihr deſto williger den ſchuldigen reſpect und Gehorſam erwieſen. Weil auf eine vernünftige Pröbſtin vieles angekommen und von ihr die Wohlfart des Kloſters guten Theils abhieng, ſo machten die Geſetze, die heylſamen Verordnungen, daß man bey der Wahl, auf eine tugendhafte und ſchon betagte Perſon ſehen ſolte. Die, ſo Pröbſtin werden wolte, muſte ſchon 40 Jahr alt ſeyn, und wenigſtens acht Jahr zurueckgeleget haben, daß ſie in dem Kloſter profeſs gethan hatte. Concil. Trident. Seſſione vigeſima quarta c. VII. Abbatiſſa et Prioriſſa, et quocunque alio nomine præfecta, vel præpoſita appelletur,

eligatur non minor annis quadraginta et quæ octo annis, poſt expreſſam profeſſionem laudabiliter vixerit.

Die neu erwählte Pröbſtin zu Pillenreuth muſte allezeit, von dem Biſchof zu Eychſtädt confirmirt werden. Die Confirmation durfte ſie, durch einen der Kloſter-Prieſter ſuchen laſſen, welcher ſich vor Ausgang eines Monats zu Eychſtädt einfinden muſte. Der Biſchof ſchickte entweder einen Commiſſarium oder accreditirte einen der Kloſter-Capellane, die Confirmation zu vollziehen. Dem Commiſſario muſte die neu gewählte Pröbſtin, Zeugen und Zeugniſſe vorführen und aufweiſen, von ihrer unbeſcholtenen Geburt, und dann wurde ſie in der Kloſter-Kyrchen beſtättiget und eingeſegnet. Nach erhaltener Confirmation nahm die Pröbſtin von ihrem Amt poſſeſs; nächſt der Priorin und Schafnerin wurden ihr noch zwo verſtändige Frauen, als geheimde Räthinnen zugegeben, mit welchen ſie alle wichtige Sachen des Kloſters, in Ueberlegung nehmen muſte, was aber nicht von dieſen kunte beygeleget und entſchieden werden, hatte ſie mit dem ganzen Convent gemein zu machen. Sie hatte ihr eigenes Siegel, und zu dem Sigill des Convents den erſten Schlüſſel. Alle Thor-Schlüſſel, muſten ihr bey anbrechendem Abend behändiget werden. War irgendwo etwas zu bauen, ſo ſolte ſie durch ihre Gegenwart allen Unordnungen vorbeugen. Denen Fremden, welche mit ihren Kindern, Freundinnen und Anverwandten an dem Sprachgitter ſprechen wolten; dem Arzt; dem Chirurgo, ſo in dem Kloſter nothwendige

Ver-

Verrichtungen hatten, muste sie die Freyheits-Billet ertheilen. Die dem Kloster zugefertigte Geschenke, wurden ihr von der Schafnerin überantwortet, daß sie darüber disposition ausgestellet. Des Jahrs etlichemalen muste sie der Nonnen ihre Zellen und Bettgewandt visitiren, und den Abgang zeitlich besorgen. In dem Speiß-Saal ist sie an einem besondern Tisch, allein gesessen, und auf die jungen Nonnen hatte sie sonderlich gute Achtung zu geben, daß sie keine Brief, an Personen ausser dem Kloster geschrieben, daß sie von Mannspersonen, keine Visiten angenommen, nicht bey Abendzeit hin und her gelaufen, sondern gleich nach dem completorio sich in das Schlaf-Zimmer verfügen möchten.

§. 14.

Wie die Wahl einer Pröpstin veranstaltet und vollendet wurde.

Fügte sichs, daß eine Pröpstin zu Pillenreuth, mit Tod abgegangen, so hatte der älteste Kloster-Priester, den Todesfall zu Eichstädt bey dem ordinario und in Nürnberg bey dem Rath anzuzeigen. Er muste an beyden Orten bittlich anhalten, einen Tag zu bestimmen, auf welchen mann, die Wahl einer neuen Pröpstin veranstalten wolte. Hatten sich beyde concurrirende Theile, wegen des Wahl-Tags verglichen, so fanden sich ihre delegati, auf bestimmte Zeit, in dem Kloster ein, und wurde in ihrer Gegenwart, von denen Convent-Schwestern zur Wahl einer neuen Pröpstin geschritten. Ao. 1476. im Sept. wurden Hr. Carl Holzschuher, Hr. Gabriel Nützel und Hr. Peter Harßdörfer,

dörfer, aus des Raths Mitteln verordnet, sich nach Pillenreuth zu verfügen, bey der Wahl einer neuen Pröpstin zu seyn, und die Priores der Augustiner und Prediger Münche zu sich zu nehmen.

Ao. 1510. Montag nach st. Egydientag, sind zur Wahl einer Pröbstin nach Pillenreuth abgefahren, Hr. Jakob Groland, Hr. Martin Geuder, Hr. Georg Fürer, und diese haben den Abt bey st. Egydien eingeladen.

Ao. 1548. als Frau Magdalena Kressin, bißherige Pröpstin des Klosters Pillenreuth verstorben, so muste Hr. Hieronymus Schürstab und Georg Franckmann Syndicus und Notarius, unter einer Bedeckung von Reutern, dahin sich verfügen, und das Kloster in Verwahrung nehmen, biß, das Convent, die Dorothea Sachßin, zu einer Pröbstin erwählet hatte.

Wie der ganze Wahl-actus gehalten wurde, können wir am besten aus der Beschreibung erlernen, welche Herr Hannß Tucher, Pfleger des Closters Pillenreuth, a. 1483. Donnerstag den 22 May fertigen ließ, als Frau Juliana Zutschin, zur Würde einer Pröpstin des Pillenreuther Klosters gediehen.

Zu erst ist Ain löblich Amt von dem Hailigen gaist, vmb mittailung seiner göttlichen genaden, gesungen vnd gehalten, vnd darauff das heilig hochwirdig sacrament von yeder person die hat sollen welen, andächtiglich empfangen worden. Darnach sind die frawen, alle vom capittel, die da stymm zu welen gehabt haben, außgenomen ayne, die in der siech stuben gelegen ist, vnd kranckheit halben in die versamlung der anndern frawen nit hat komen mügen, In ainer stuben der

alt

alt rebenter genannt bey einander erschynen. Denn hat der würdig vatter friederich stromer Prior des Klosters Prediger-ordens in Nürnberg auf bet vnd beuelch herrn hannsen Pistoris Professen des Klosters zu Langenzenn canonicorum regularium sancti Augustini, dißmals der bemelten frawen peichtvatters, In seinem auch des wirdigen Vatters Symon Lindners professen des klosters Sant Augustins in Nürnberg, vnd auch der fürsichtigen, erbern vnd weysen hern Rupprechten Hallers, hern Niclausen des Grossen, des Eltern, herrn hannßen Tuchers, auch des Eltern, zu derselben zeyt pflegers des bemelten klosters, aller des klaynern Ratts der obgenannten statt nürmberg, Niclausen Grossen des Jüngern, Wilhelm Hallers vnd hannsen Tuchers auch des Jüngern, burgere daselbst, ain kurze Red vnd vermahnung gethan. Nachdem auff absterben, Walburgen Volckhaymerin die Probstey offen worden wer, gepürt sich auß Notdurfft ain ander pröbstin vnnder vnd auß Jne zu erwelen. Vnd so sie nun darumb also versamelt weren, vnd wie wol dann den frawen die von dem gemainen cappitel zu eynnemung der Wale vnd stym eyner jeglichen verordnet werden. Vnnder anndern schweren würden, das sie die haymlichkeyt der wal vnd bestymung nymandt eröffnen wollen, biß die in dem gemainen cappitel geoffenbaret werden. So gedeuchte Jne doch umb merers frids v. aynigkeit willen, besser löblicher vnd nuzer seyn. Das die einnemerin der Wale vnd bestymung dieselben nit alleyn biß zu irer eröfnung, als vorsteet, sunder hin-

ſtiro Jr lebtag verſwiegen behielten, vnd nit eröffneten. Welch perſonen der andern Jr ſtymm in der Wal gegeben hette, dardurch möcht die gutwilligkeyt vnnder den Schweſtern bleiben, vnd vil gramſchafft die aus ſollicher eröffnung vnzweiffenlich erſteen wird vnderkumen werden etc.

Nachuolgend ſind die vorbenannten manns-perſonen all aus der gemelten ſtuben getretten. Die obgedachten drey Gayſtlich vatter mit ſampt einem notari in die alte kirchen, das capitlhauß genant, gegangen, die bemelten frawen ein kurze weyl bey einander in verſamlung bliben, vnd darnach alle verſamentlich In das benannt Cappittel hauß zu denſelben vättern v. notari komen, mit eröffnung, wie ſie auß ihne drey Swestern erwelt, vnd Jnen gewalt gegeben hetten, ſolche ſtym der wal von eyner yglichen weleuden Swester einzunemen, als ſich nach ordnung vnd ſatzung gepüret.

Darnach haben die frawen des cappittels alle, nemlich Jr yede inſunderheyt. Zu erſt die erwelten eynnemerin der wal vnd nachuolgend die andern vor dem obgemelten herrn Hannßen Piſtoris knyende auch zulezt die in der ſiechſtuben ſitzende. Vnd die heilligen ewangelia anrürende geſworn, als hernach volget, Jch ſweſter N. profeſſorin Swer vnd gelob dem allmechtigen Gott, der hochgelobten heilligen Jungfrawen Maria vnd dem heiligen Vater Sancto Auguſtino, die zu welen, die ich der kirchen in geiſtlichen vnd werntlichen dingen, nutzer ſein werden, glawbe, vnd der dy ſtym nit zu geben, die, als ich mich verſehe mit gelübd oder gab ei-

niges

niges zeitlichs dings oder nit bete durch sich selbs oder eine mitls person oder sunst in anicherley ander weys, für sich selbs, die wal gesucht het, also helff mir Got vnd die schreyberi der vier ewangelien.

Nachuolgend sind die frawen in cappitel ausgetretten vnd allein die drey eynnemerin der wal da innen belieben, der Jede hat insunderheit geschworen, als hernach uolgt. Nachdem ich Swester N. professorin zu der einer die die wal vnd stym, einemen sollen angesehen bin, also Swer vnd gelobe ich, das ich mit samt den andern zu mir geordneten, die wal vnd stym der die do weln vnnd nennen werden nach vermügen vnd verstentnüs getrewlich erforschen vnd in schrifften vor einem notari vnd gezeugen, thun angeben, vnd die heymlichkeyt der wal vnd bestymung nymand eröffen will, biß die in dem gemeynen Cappitel geoffenbaret wirt, das ich auch weder mit worten, werken oder zeichen, nymant anlayten will einiche ander zu nemen oder zu erwelen, dann die dieße auß aygen gewissen nennen will, nach lawt vnd Innhalt des aydes durch sie deßhalb getan, ich will auch kayn ander wal, in dem gemainen cappitel tun dann von der die von dem gantzen capitel oder den merern vnd bessern teyl des Cappittels, in der wal benennt würt geuerd vnd argliſt außgeslossen. also helff mir Got vnd die schreyber der ewangellen.

Auf das haben Jr zwu der einemerin solicher wal die dritten, Erstlich v. darnach dieselben drey, die andern des Capitels auch die in der siechstuben nemlich yede sunderlich in Abwesen der anndern beſworn, wie hernach uolgt,

vnd

vnd darauf Jr wal vnd stym eingenommen. Wir beschweren euch bey dem Vater vnd dem Sun vnd bey dem heiligen Geyst vnnd bey der verlichkeit ewr Seel, das Jr nach Gotes willen vnd ewrem gewissen vnd auf den ayd so Jr getan habt ewer stym der gebet, oder die nennet, die ir gelawbet oder achtet, der kirchen vnd dem Closter nutzer vnd mer tüglicher seyn. Vnd als nun die wal vnd stym ir aller vnd jeglicher von den vorgemelten eynemerin empfangen vnd aufgeschriben worden sind, also haben sie solliche wal vnd Stym den Swestern an der vorbenannten Stat cappittelsweyß versamlet thun öffnen.

Darnach sind die obgenannten herrn des rats v. burgere zu Nürnberg auch an das vorgenakt ennde eruordert worden. Jn derselben beywesen, auch in gegenwärttigkeit der obgemelten würdigen vätter vnd eynes offen notarii hat der vilgenannt herr hanns Pistoris, auß beuelch der oftgedachten eynemmerin der wal vnd des merern teils desselben capitels Jn schrifften eröffnet zu erst in lateyn, vnnd alßbald darauf zu teutsch in der weys: Jn dem Namen des Vaters vnd des Suns vnd des heilligen geysts amen. Nachdem diß Closter pillenrewt durch absterben der geistlichen Frauen, Frauen Walpurgen Volckheymerin, einer Pröbstin mangelt ꝛc. also auff beruffung der Jenen die dazu ze beruffen gewest sind, auch in beywesen der Jhenen die gewollt haben vnd dabey haben sollen seyn, hat menniglichen gefallen, durch die form der wal, dem ledigen closter fürsehung zu thun. Demnach sind von diesem capitel

glaub-

glaubwürdig eynemerin der wal erwelet, vnd alle wal vnd beſtymung nach form vnd weyß der gemaynen concili erforſchet vnd dieſelbe wal nach vleyßiger anſchawung eröffnet worden. Alſo iſt erfunden das der merer tail der geweyelten vnd capittel Schweſter die dann in ſollicher wal ſtym haben, gewilliget hat in frawen Juliana Zutſchin, ein weyb fürſichtig und beſchaiden löblicher Sytten v. lebens, In tapffern alter, von guten lewten vnd in eelichen weſen geporen, vnd auch in geyſtlichen vnd zeytlichen dingen clug v. weyß vnd ſunſt tüglich vnd geſchikt, darumb ich bruder Johann von dieſem Capitel ſunderlich darzu verordnet, von willen, vergünſtigung vnd gebot der vorgenannten eynnemerin der wal vnd des Innern teils des capittels mit anruffung der Gnad des heiligen Geyſts zu Eren dem allmächtigen Got, der hochwürdigſten Junckfrawen Marie vnnd vnſern Vatter ſant Auguſtin vnnd dem ganzen himliſchen heer. So erwele ich die würdigen frawen Juliana Zutſchin in der wal alſo, wie vorſteet, beſtymet, vnd ich verkünde ſie alſo erwelet, In den Namen Gotes durch die ſchrift zu einer Pröbſtin diß Cloſters Pillenrewt, in dem namen des Vaters vnd des Suns vnd des heiligen geyſts Amen.

Auf das haben die frawen des Capitels die benannten frawen Juliana Zutſchin, durch den vorgenannten herrn Johannſen Piſtoris erſuchet vnd gebetten in ſolliche erwelung an ihr geſchehen zu verwilligen.

Alſo wiewol dieſelb fraw Juliana ſollichs wal anzunemen ſich mit vil erſamen worten auf

mey-

meynung dazu nit tüglich zu sein, gewidert hat, Jedoch auff verrer vleyßig ersuchen vnd bitte an sie beschehen, hat sie sich darcyn begeben vnnd den vilbenannten herrn hanßen Pistoris vnd den Swestern des Cappitels vnnder andernn auff die Meynung geantwurtet. Ich ways mich des stannds der Obrikait vnwürdig vnd den zu verwesen vntüglich, aber ich bin ain dienerinn des herrn, mir geschehe nach ewren wortten.

Darauff haben die frawen des Capittels die offtgemelten frawen Julianam in den Chor gefürt, für den Altar gelegt, Te deum laudamus gesungen vnnd sie also eyngesetzet.

Als vnser gnediger Herr von Eystet vmb bestettigung vnd confirmation der wal, als fraw Juliana Zutschin erwelt worden was, ersucht ward, hat er ain ladung vnd proclama laßen ausgeen, das ist zu Pillenrewt verkundet worden auff Sonntag sant margaretentag vnd der tag bestimbt gen pillenrewt in die kirchen auf Mittwoch darnach zu der zwelften hore, alsdann vor seinem Comissary, so er darzu schicken werd zu erscheinen vnd die confirmation vnd bestettigung zu vollbringen.

Darnach auff den yetzgenannten mittwochen zu der zwelfften hore in der eusern Kirchen zu Pillenrewt, ist komen vnd erschynen der Tabellion von eystet vnd hat ain bevelche vnd Comission auf herrnn Johann Pistoris Cappellan zu Pillenrewth von vnserm herrn von Eystett bracht, das derselb comissari die confirmacion, vnd bestettigung außricht vnd vollfüre, darauff ist des conuents anwalt vnd Sindicus vor dem Commissari vnd Tabellion erschynen, hat die

wale

wale, ladung vnd artikel oder libell fürbracht ꝛc. vnd die wale zu beſtetten begert, auch zwen Zeugen der eelichen Geburt halben der genannten frawen Juliana geſtelt, mit namen die Erſamen Jacob Gartner vnd Hannßen Marſtaller vnd rechtlich fürbracht vnd nach verhörung Irer ſage vnd anderer rechtlichen handlung die man darin pflegt ze halten, iſt erkannt worden das die wale ſolt beſtett werden, doch das die fraw Juliana das Jurament vnd Ayd tun ſollt, alſo iſt die fraw Juliana mit ſampt dem gantzen Conuent vnd anndern Swestern herab in die kirchen gangen vnd hat vor dem hohen Altar knyend auf das hailig ewangeli das Jurament vnd eyde getan v. geſchworn alſo lawtende. Ich ſweſter Juliana Ein erwelte Pröbſtin des cloſters vnnſer lieben frawen marie zu Pillnrewt Sannt Auguſtins ordens geiſtlicher korfrawen ſwer das ich hinfür getrew vnd gehorſam will ſein dem hochwürdigen in Chriſto, Vater vnd herrn herrn Wilhelmen biſchof zu eyſtett meinem gnedigen herrn vnd allen ſeinen nachkomen rechtiglich erwelt, ſeyn gepott, heiſſung vnd ordinirung wirdiglich aufnemen vnd in dem allen gehorſam ſein, geiſtliche obſeruanz dieſes ordens ſannt Auguſtin, nach gebung der heiligen veter als die regeln ſtatut vnd karten veſtiglich vnd warlich halten, vnd darob ſein, das die von allen ſweſtern gehalten werden, liegende gütter, lehent, oder ander gütter, die do gehören zu dieſem cloſter on rat meines vorgenannten hochwürdigen herrn nicht empfremdden oder verkaufen will, alſo helf mir Got vnd dieſe heilige gotes ewangelia.

Dar-

Darauf hat der commiſſari die frawen vnd wale beſtettiget vnd ſie mit aynem Daumenring Inveſtirt, vnd poſſeß damit gegeben, alſo hat ſie der Conuent mit procession vnd geſang wider hinauf an kore gefürt nach irer gewonhait, vnd vor dem Altar iſt die benant fraw Iuliana auff einen Seſſel geſeſſen vnd ſind alle Cloſterfrawen vnd layenſchweſter eine nach der andern alda für ſie kumen vnd knyend Jr korſam gelobt, darnach iſt die benannte fraw Pröbſtin in die Capelle der Clauſen auch auf ein ſeſſel geſeſſen, alda haben ir die Püſſerin vnnd die andern ſweſtern auch korſam gelobet nach irer form vnd gewonhait, alles in beywesen des comiſſariers v. pflegers herrn hannßen Tuchers des elltern etc.

Anmerkung. Tabellion heiſt hier ſo viel, als ein Notarius Publicus oder biſchöflicher Canzley-Rath, der von der Regierung abgeſchicket wurde.

Wilhelm, von Reichenau ſtarb 1496. iſt a. 1468 zum Biſtum gelanget.

Daumen ring. Die Biſchöfe und andere fürnehme geiſtliche Perſonen wurden per annulum et baculum inueſtiret. Die Aebtißinen ꝛc. per annulum et librum. Hier auch die Pröbſtin mit einem Daumenring, zum Zeichen, daß Sie ſponſa eccleſiae wär, ſolchen Ring muſten Sie an dem rechten Daumenfinger tragen, dem Daumen wird vor andern Fingern ein vorzüglicher Anſehen beygeleget, und derſelbe als ein Sinnbild der Treu und Redlichkeit gehalten. Vermutlich iſt auf dieſem Daumenring, der Pröpſtin ihr Secret Siegel, eingegraben geweſen.

§. 15.

§. 15.

Verzeichnis der Pröpstinnen des Klosters Pillenreuth.

1. Diemut Ammonin, soll eine Bauerntochter, aus dem benachbarten Herpersdorf gewesen seyn. Ist im Amt gestanden von 1378 biß 1406. lieget unter einem grossen Stein bey dem Hoch-Altar begraben.

2. Barbara von Haßlach, eine adeliche; succedirte nach Bruschii Angeben 1406. in vigilia Sti. Egydii. Diese hatte die Kloster-Kyrche, das Refectorium und das Schlaf-Zimmer neu erbauet. Herr Hiltpolt Kreß (Herr Müller in seinen Annalibus nennet ihn Groß) hat darzu 600 Gulden rheinisch verehret. Zur Zeit ihrer Praepositur, ließ sich a. 1409 Frau Beatrix von Haideck, Herrn Friederichs von Haideck Gemahlin, mit Verwilligung ihres Bruders Herrn Johannis, Bischofs zu Eychstädt, in die Kloster-Kyrche begraben. Diese Pröpstin ist a. 1426. mit Tod abgegangen.

3. Christina Nordweinin, eine adeliche aus Nürnberg. Wurde A 1426. am nächsten Tag nach Christi Himmelfarth, zu einer Pröpstin erwählet. Wegen der kriegerischen Läuften hat sie sich auf eine Zeit lang nach Nürnberg retiriret, dann 1439. sich abgefordert, und im Kloster biß an ihren Tod, der a. 1448. erfolget, als eine Convent-Schwester verblieben.

4. Dorothea Hetzelsdörferin, eine Adeliche. Bruschius hat sie in seiner Verzeichnüs angesetzet, aber in den Kloster-Urkunden ist nicht das mindeste zu finden. Ihr Tod wird von Bruschio auf den 1 Jan. 1443. angegeben.

5. Barbara Kreßin, eine adeliche aus Nürnberg, wurde a. 1443 den 8ten Ianuarii, die Erhardi zur Pröpstin erwählet. Sie ist mit ihrem ganzen Convent, in dem alten Marggräflichen Krieg, nach Nürnberg geflüchtet. Die Biedermännischen Tabellen CCLXXII, sagen, sie hätte 1461 resignirt, sey 1473 den 5 Februarii gestorben und liege in der Kloster-Kyrchen begraben. Diese Kreßin war ein verständiges Frauenzimmer, und zu Rom in gutem Ansehen. Ihre Aeltern haben mit ihrem Dote, viel nüzlichen Haußrath, mit in das Kloster gegeben, die Freunde aber dem Conuent viel Wolthaten zugewendet.

6. Anna Ebin, erwählt a. 1461. soll von Bayreuth gewesen seyn. Ein altes Gerichts-Buch, welches zu ihren Zeiten angefangen wurde, heisset sie, Anna Eybinn. Sie war in dem Schreiben wohl erfahren. Alters wegen, hat sie sich vom Amte gefordert a. 1476, und ist a. 1485. gestorben.

7. Walburg Volkamerin, eine Adeliche aus Nürnberg. Herrn Stefan Volkamers und der Walburg Kreßin Tochter. Sie wurde Pröpstin a. 1476 und legte den schönen und weitläuftigen Kloster-Garten an, starb a. 1483 und liegt in der Kloster-Kyrchen beerdiget.

8. Juliana Zutschin, erwehlt zur Pröbstin a. 1483. ♃ den 22 May und ☿ den 16 Iulii confirmirt. Siehe §. 14. p. 56. seqq. Ist vermutlich aus Nürnberg gewesen, weil sie von dorther Zeugen der ehelichen Geburt aufgefordert und gestellet hatte. In denen bayrischen Troublen, ist

sie

ſie nach Nürnberg gewichen. Reſignirt 1493. ſtirbt 1500. in die Conuerſionis Pauli.

9. Anna Schlüßelfelderin. Herrn Sebald Schlüßelfelders und der Anna Schnödin, Tochter, wird zu einer Pröpſtin gewählet, a. 1493. baute den Creutz-Gang und andere Hof-Gebäude. Starb 1510. die Cyriaci. Sie muſte, mit 20 Schweſtern, a. 1505 wegen der beſorglichen Läuften nach Nürnberg ziehen.

10. Helena Schlüßelfelderin, der vorigen leibliche Schweſter, ſuccedirte derſelben in der Praepoſitur, a. 1510, verſchied a. 1515 die Vrbani den 25 May.

11. Veronica Schaertin, von Sulzbach. In der Bauren-Aufruhr, verfügte ſie ſich nach Nürnberg und verweylete daſelbſt zwey Monath lang. Forderte ſich a. 1533 ab, und ſammlete ſich zu ihren vorgegangenen Amtsſchweſtern a. 1535.) nach der 3 Könige Tag.

12. Magdalena Kreßin, Herrn Anton Kreßens und Catharina Löffelholzin Tochter, gebohren 1479. kam ins Kloſter Pillenreuth a. 1500, wurde Pröpſtin 1533. verſchied a. 1548. hat in den ſchmalkaldiſchen Kriegs-Unruhen von denen Kayſerlichen Trouppen, viel Ungemach ausſtehen müſſen.

13. Dorothea Särin, von Nürnberg, aus dem Geſchlecht derjenigen Saxen, welche eine umgekehrte Lilie in dem Wappen führen. Als a. 1552 Marggraf Albrecht das Kloſter abgebrennt, iſt ſie mit ihrem Conuent, bey denen Clariſſinerinnen zu Nürnberg eingezogen.

Nach dieſer wird keiner Pröpſtin mehr erwehnet; ſondern diejenigen Frauen, welche an

das Regiment gekommen, nennete man Schafnerinnen. Diesen Namen führten: Frau Magdalena Schürstabin, Magdalena Fütterin, Frau Agatha Steurerin, welche Bischof Martin zu Eichstädt confirmirte 1573. den 27. Iunii. Diese ist a. 1581. m. Febr. noch am Leben gewesen. Siehe §. 41. Frau Margaretha Burckhardin, die lezte Schafnerin des Conuents, war schon im vorbesagten 1581sten Jahr den 1 Maii am Amt, wie aus einem, an sie erlassenen Schreiben erhellet, §. 12.

§. 16.

Von denen Amts-Verrichtungen der Priorin.

Die Priorin ist nach der Pröpstin, die vorderste derer Amts-Frauen gewesen. Sie war die erste Beysitzerin, des Kloster-Raths. Ihr ist einer der Schlüssel zum Conuents-Siegel anvertrauet gewesen. Sie trug Aufsicht über die Liturgie. Hatten die Kloster-Frauen Klagen vorzubringen, so geschahe es bey ihr, als der ersten Instanz. Denen Nouizen solte Sie selbst Unterricht geben, oder dieselben, an eine tugendhafte Conuent-Schwester verweisen. Wie die Priorinnen auf einander gefolget, kan man nicht sagen, weil alle Urkunden und öffentliche Verläße, in dem Namen der Pröpstin gefertiget wurden. Dermahlen können wir nicht mehr namhaft machen, als Catharina Ludwigin und Magdalena Purkhardin. 1581.

§. 17.

Von dem Nouitiat, und Nouitiis.

Hatte sich eine junge Frauens-Person, von 16 Jahren entschlossen, das Kloster-Leben zu erwäh-

erwählen, so muste sie bey des Klosters Noviz-Meisterin, das Prob-Jahr antretten. Binnen dieser Zeit erwieß man ihr allerley Drangsaale, sie in der Gedult zu üben, und zu sehen, ob sie das strenge Kloster-Leben gewohnen könnte? Die Noviz-Meisterin unterwieß ihre Schülerinnen, im Lesen, Schreiben und Singen, in den Satzungen und Gebräuchen der Kyrchen, und brachte denselben bey, wie man durch strenges Leben, Gott den Himmel abverdienen müste. So lange eine solche Novitia in dem Prob-Jahr stunde, musten die Eltern oder andre Freunde, für Kost und Kleydung sorgen. Doch genoßen sie, bey Vorbehaltung ihres Eigenthums über ihr Vermögen, alle Rechte, so andern geistlichen Personen zugekommen sind. Ja wann es Ihnen in dem Kloster nicht gefallen wolte, so stund es Ihnen frey, dasselbige wieder zu verlassen. Siehe Fleischers Einleitung zum geistlichen Recht Lib. I. das XIX. Hauptstück, §. 16. §. 17. §. 18. Vermög des Vertrags, welchen das Kloster Pillenreuth, mit dem Rath zu Nürnberg, als ihrem Landes- und Schutz-Herrn a. 1392. aufgerichtet, sollten in dem Kloster nicht mehr als 3 Novizen anzutreffen seyn, welche successiue, nach Absterben der Frauen, in das Conuent tretten kunten. Siehe §. 11. Allein dieses wurde nicht gehalten, sondern immer dawider gehandelt, weil die Einnahm solcher Kinder, beständig eine gute Gelegenheit gegeben, Geld und Güter an das Kloster zu ziehen. §. 12. das zehende Capitel.

§. 18.

Von dem Profeſs, und wie es dabey gehalten wurde.

War das Prob-Jahr zu Ende gegangen, ſo muſte ſich die Kloſter-Competentin, bey dem Conuent melden, und um die Aufnahm bitten. Man beſtimmte ihr einen Tag, an welchem ſie vor dem Biſchof oder deſſen Vicario und dem verſammleten Conuent erſcheinen muſte. Sie wurde befraget: ob ſie es auch genugſam überleget hätte, daß ſie den Eintritt in das Kloſter verlange? ob ſie zu dieſem Entſchluß nicht von denen Ihrigen wäre gezwungen worden? Concil. Trid. Seſſione 25. c. 17. Hatte die Nouitia, dieſe und noch andere vorgelegte Fragen beantwortet, die Heimſteuer dem Kloſter erleget oder an liegenden Güttern angewieſen, darzu ſolenniter verſprochen, die 3 Gelübde zu praeſtiren, und Zeit Lebens in dem geiſtlichen Stand zu verbleiben, alsdann wurde ſie geweyhet, und in den Ordens-Habit gekleydet, und ihr mit denen andern Conuents-Schweſtern Gemeinſchaft gegeben. Wie es gehalten wurde, wenn eine Frauens-Perſon zu Pillenreuth, Gehorſam gethan, können wir nicht beſſer beſchreiben, als wann wir, das Reglement, welches ſich in des Kloſters Urkunden vorfindet, ſelbſten mittheilen.

Ordnung, wie manns helt, wañ eine gehorſam tut.

Wenn man die tag meß leut, ſo ſchol der Schulmeiſter mit den ſchulern geſammet ſten, vor dem tor des Cloſters vnd als man die praut hin auß fürt zu dem tor, So heben die Schuler an

an zu ſingen das reſpons: Surge virgo vnd damit führt man die praut in die kyrchen.

Und wen das reſpons außgeſungen iſt, So pet die praut mit dem Prieſter der die Meß ſingt, das Confiteor, vnd darnach hebt man die Meß an.

Und nach der Predig, wenn die Korfrawen herab ſein gangen vnd ſteen in proceſweiß, So hebt der Cantor an zu ſingen, veni ſancte Spiritus vnd ſingen das gantz auß.

Darnach legt man Jr für das geiſtlich vnd werntlich cleid, vnd wenn man Jr die werntlich cleider abezeucht ſo hebt der Cantor an, veni creator, den ſchuln ſie langſam ſingen.

Nachdem ſpricht der Prieſter die verß: Salvam fac famulam tuam domine, darauf antwurten die ſchuler Deus meus, ſperantem in Te. Mitte ei domine auxilium de ſancto, Et de ſyon tuere eum. Nichil proficiat inimicus in eo, Et filius iniquitatis non apponat nocere ei, Eſto ei Domine turris fortitudinis, A facie inimici. Domine exaudi! Dominus uobiscum.

Darnach ſchneit ir der Prieſter das hor ab, vnd nachdem ſpricht ſie dreinſtimmend den verß: Suſcipe me domine, darauf peten die Prieſter dreinſtimmend. Suscepimus Deus miſericordiam tuam Gloria Patri &c.

Darnach legt ſich die Praut an die veni vnd die Prieſter mit ſampt den Schulern peten dieße Pſalm: Pſalm magnus Dominus. Ps. miſerere mei deus ſecundum. Ps. Ecce quam bonum.

Darnach ſingen der korfrawen zwu, die Letanei, vnd darauf ſingt der Prieſter die præfacion.

Nachdem gelobt ſie gehorſam vnd *proſternirt* darnach wieder an die *venig* vnd der Prieſter

ſpricht über ſie den verß: Confirma hoc Deus quod operatus es in nobis, a templo ſancto tuo quod eſt in Ieruſalem Conuertere Domine uſquequo et deprecabilis eſto ſuper famulam tuam. Dominus uobiscum.

Darnach reucht vnd weycht ſie der Prieſter, vnd weil ſie noch an der veni liegt, ſpricht er über ſie, die Worte: mortua es.

Wann ſie von der venig aufgeſtanden iſt, ſo ſetzt man ihr das crönlein auf vnd der Prieſter ſingt: veni ſponſa, piß auf quam tibi, das ſingen die Schuler vollent aus.

Darnach opfern ſie ir freünt auf den altar vnd wenn ſie auf dem altar ſitzt, ſo hebt man an zu ſingen, den verß veni ſancte. das ſingt man ein mal aus vnd die korfrawen heben ſie wieder von dem altar vnd füren ſie zu der Sydeln.

Darnach tregt man das Sacrament heraus, vnter des hebt man an zu ſingen Cantum ergo. vers Genitori. nachdem gibt ir die pröpſtin die gemeinſchafft. darauf ſpricht der Prieſter, die worte Si conſurrexi vnd darnach hebt die Praut an Regnum mundi, das ſingen die Schuler vollend aus, vnter dem ſo gen die frawen wieder in iren kor.

Anmerkungen. Haar abſchneiden, den geiſtlichen Perſonen, bedeutet, daß ſie ſich aller weltlichen Sorgen entſchlagen ſollen.

An den *venig proſterniren*: bey der feyerlichen Einkleydung einer Nonne und profeſs ablegen, wird bey dem Altar ein Teppich aufgebreitet, dahin führet man die angehende Nonne, und muß ſie ſich darauf legen, daß ſie die beyden Armen aus einander ſchläget und die Form eines Creuzes vorſtellet. Hat der Prieſter die Gebete über ſie geſprochen, dann giebt er ihr den Schleyer; Hoſpinianus de orig. Monachatus Libr. III.

III. c. XIII. p. 194. adducebatur ad altare, ſolemni conventu, accenſisque candelis, cui tum ſacerdos ante veli impoſitionem dicebat, aſpice filia et intuere et obliviſcere populum tuum et domum patris tui, ut concupiſcat Rex decorem tuum, ad quæ verba ſimul tegebatur velo, tanquam caſtitatis et verecundiae teſtimonio, et omnis populus acclamabat, amen.

Krönlein. Dieſen Kranz muſten die Nonnen, unter Abſingung geiſtlicher Geſänge, von Blumen machen. Siehe Caſalium, de ſacris Chriſtianorum Ritibus. p. 334. ſeqq.

Sydeln. Siede, ein Sitz, ein Lehnſtuhl oder Bank. Haltauſii gloſſ. Germ. medii ævi. p. 1687. Siedel, ſedile, eine Bank, Ruſticanus termin. Interpres ſub hac voce.

§. 19.

Ohne des Raths zu Nürnberg Vorwiſſen, durfte keine Convent- und Layen-Schweſter ins Kloſter aufgenommen werden.

Die Einnahm einer Frauens-Perſon in das Kloſter, iſt ein actus iurisdictionis, darum muſte die Einwilligung dazu, auch nothwendig bey dem Rath zu Nürnberg geſuchet und ausgebracht werden. Von dieſer des Nürnbergiſchen Raths erforderlichen Einwilligung, können die merkwürdigſten præiudicia angegeben werden, daß ſich zum deutlichſten ergiebet: weder Chorfrauen noch Layenſchweſtern durften ſonder Einwilligung der Nürnbergiſchen Landes-Schutz- und Schirmherrſchafft angenommen werden.

A. Von Chorfrauen.

1. Der Biſchof zu Eichſtädt hat a. 1442. an die Pröpſtin und Convent zu Pillenreuth geſchrieben, daß ſie auf ſeine erſte Bitte, Catharine Kautſchin, Hannß Kautſchens von

Culmbach Tochter, ins Kloſter einnehmen ſollten. Die Kloſterfrauen beziehen ſich auf des Raths zu Nürnberg Einwilligung. Solche zu überkommen, läſſet Herr Marggraf Albrecht ein Interceſſions-Schreiben nach Nürnberg abgehen, datum Onolzbach, Mitwoch nach Conceptionis Mariæ a. 1442. Siehe Hiſt. Norimb. dipl. p. 971.

2. Juliana Zutſchin die Pröpſtin zu Pillenreuth, bittet Herrn Ruprecht Haller, in einem Schreiben, die Ottmaris 1483. Beförderung zu thun, daß Barbara Redwizerin, deren Eltern zu Nürnberg Burgere geweſen, durfte angenommen werden. Ihn ehender zu perſuadiren, gebrauchet ſie dieß Argument: ein ſolch tugendliches Kind, welches durch ſeine Förderung zum geiſtlichen Stand gelanget, werde ihn, einsmalen aus dem Fegfeuer erlöſen, und durch ein ſolches Werk vor der Höllen behüten. Denn es komme eine Zeit, wenn den Menſchen alle Dinge verlaſſen, ſo folgen ihm ſeine gute Werke nach.

3. A. 1484. 3) nach Iubilate hat der Rath bewilliget, Caſpar Schlüſſelfelders Tochter, Anna, einzunehmen.

4. A. 1489. 3) nach Reminiſcere, hatte der Rath erlaubet, Gabriel Holzſchuers und Jacob Gärtners, Töchter, ins Kloſter aufzunehmen.

5. Sambſtag vor Trinitatis 1492. bekommt das Kloſter Erlaubnus, Heinrich Geuders Tochter bey ſich einzunehmen.

6. A. 1499. 4) poſt viſitat. Mariæ tretten mit des Raths Genehmhaltung, dieſe 4. Jungfrauen,

Digitized by Google

frauen, Sebald Schürstabs zwo Töchter, Fabian Hallers und Heinrich Voitens Töchter, in die Sammlung zur lieben Frauen Schiedung.

7. Ludwig Schnödens Tochter, ins Kloster aufzunehmen, hat der Rath 6) nach Johannis A. 1511. bewilligt.

8. A. 1511. am Pfingstabend, ist der Pröpstin bewilliget worden, Georg Widmanns Tochter einzunehmen, wenn sie anders so viel mit ins Kloster bringet, daß sie damit eine andere neben ihr, hinbringen mag.

9. Hannß Geigers, des Apotheckers unter der Frauen-Kyrch, Tochter, tritt mit des Raths gutem Willen und mitgebrachtem dote, ins Kloster 1513. 4) nach Johannis.

10. A. 1513. 2) nach Johannis Baptistæ, auf der Pröpstin Zuschreiben, ist ihr bewilliget, des Abts zu St. Egydien, seine Schwester einzunehmen. Man hat ihr aber sogleich untersaget, hinfüro ohne des Raths Vorwissen, niemanden Zusage zu thun.

11. A. 1519. die Crispini et Crispiniani, kommt Jakob Welsers Tochter, Brigitta, mit des Raths Gunst, ins Kloster.

12. A. 1521. erlangen Stefan Schlauderspach und des Hannß Mussers, Töchter, 6) post assumptionis Mariæ, die Erlaubnus ins Kloster zu tretten.

B. Als Layen-Schwestern
sind mit herrschafftlicher Einwilligung aufgenommen worden:

1. Der Schürerin Tochter a. 1483. ℏ nach Michaelis.

2. Die

2. Die Nähter Kun, eine Jungfrau von Reichelsdorf, als Köchin,) nach Jacobi a. 1486.

3. Des Klosters Wäscherin, als Layenschwester, doch muste sie zuvor Burgerin werden 3) nach exaudi 1491.

4. Hannß Harßdörfers Dienstmagd. a. 1519. die Crispini et Crispiniani.

§. 20.

Die Anzahl der Gäste und die Unkosten bey dem Profeß der Nonnen werden moderiret.

Hatte eine Novitia ihr Probjahr ausgestanden und der Tag kam herbey, daß sie, vor denen Superioribus und versammletem Convent, die profess ablegen wolte, so wurden zu dieser Feyerlichkeit, der neuen Closterfrau ihre Eltern und Anverwandte, samt vielen andern Closter-Freunden, eingeladen. Bey einer solchen Gelegenheit sahe man die Nonnen in vollem Vergnügen. Sie machten sich mit denen Gästen und die Gäste mit denen Nonnen sehr lustig. Damit die geistlichen Frauen nicht möchten in üblen Ruf kommen, suchte der Rath, durch seine kluge Veranstaltung, allen Unordnungen, mit vorgeschriebenen Verhaltungs-Befehlen, zu begegnen. Als Herrn Paulus Imhofs Tochter, Gehorsam gethan, haben die Klosterfrauen sehr viele von ihren Freunden hinaus geladen; allein es durfte vermög herrschaftlichen Befehls niemand hinaus ins Kloster fahren, als der Jungfrauen Vatter und Mutter, Anherr

Anherr und Anfrau, die Geſchwiſtrigte und derſelben Gemahl und noch 6 Perſonen, aus der Freundſchaft. Denen, welche ſich über das Verbot bey der profeſs eingefunden, koſtete es 20 fl. actum an ſt. Alexii Tag 1484. Ein Jahr hernach als die Iuliana Schlüſſelfelderin profeſs thate, wolte man gar niemanden nach Pillenreuth laſſen. Durch ſchriftliches Bitten erhielte die Pröbſtin endlich ſo viel, daß doch etliche Freunde, von der Novitia durften eingeladen werden. Actum am ♄ nach ſt. Matthäus-Tag 1485.

§. 21.

Pabſt Sixti Inhibition, nicht mehrere Nonnen ins Kloſter zu nehmen, als daſſelbige ernähren kan.

Sixtus Epiſcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam, inter cetera quibus ex ſulcepti regiminis onere vigilancius intendere nos convenit, hoc ſumopere cupimus et debemus noſtris efficere temporibus, quod noſtre proviſionis auſpiciis, monaſteriorum et aliorum locorum regularium omnium, quorum nobis cura generalis eſt comiſſa, ſtatus proſperetur ubilibet, poſſintque monaſteria et loca ipſa ac in eis domino mancipate perſone a comminatis ſubtrahi diſpendiis et cum diuini cultus augmento proficere votivis incrementis. Sane ſicut accepimus ſancte clare eiusdem ſancte et ſancte Katherine, ſancti auguſtini, ſub cura et ſecundum inſtituta fratrum predicatorum viventium ac beate Marie virginis in *Pillenreut* eiusdem ſti. auguſtini ſub cura et ſecundum inſtituta

ſtituta canonicorum regularium dicti ſancti auguſtini per prepoſitiſſam ſoliti gubernari *extra muros opidi Nurembergenſ.* ac in Grinlach (Grundlach) Ciſtercienſis ordinum monaſteriorum. Eiſtetenſis et Bambergenſis diœceſis in locis temporali dominio dilectis filiis Magiſtris Ciuium et Conſulibus opidi Nuremberg prefati ſubiectis conſtitutorum et que hactenus ſub tutela et defenſione prefatorum Magiſtrorum et Conſulum eſſe conſueverunt, facultates pro recipiendis ſororibus et monialibus ad domos et monaſteria predicta confluentibus congrue non ſuppetant. Nos indemnitatibus domorum et monaſteriorum huiusmodi et ut in illis regularis vigeat obſeruancia oportune prouidere cupientes auctoritate apoſtolica tenore preſencium ſtatuimus et ordinamus. Quod de cetero perpetuis futuris temporibus in monaſteriis prefatis ſorores et moniales recipi non poſſint niſi prout illorum facultates ſuppetant, et quod mulieres dicti opidi et Indigene dumtaxat et non alie in ſorores et moniales domorum et monaſteriorum eorundem recipi et admitti debeant, ac ſororibus et monialibus domorum et monaſteriorum eorundem in virtute ſancte obediencie diſtricte precipimus atque mandamus. Ne aliquam in ſororem et monialem domorum et monaſteriorum huiusmodi contra decretum, declarationem, ſtatutum et ordinacionem huiusmodi recipere ſeu in talem admittere quoquo modo preſumant, conſtitutionibus et ordinacionibus apoſtolicis ac ſtatutis et conſuetudinibus monaſterii et ordinum predictorum Iuramento confirmatione apoſtolica vel quavis alia firmitate roboratis ceterisque

in

in contrarium facientibus non obſtantibus quibuscunque, Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtri ſtatuti ordinacionis precepti et mandati infringere vel ei auſu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare preſumſerit indignacionem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Campagnani Sutrinenſis diœceſis. Anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, tercio Idus Iunii, pontificatus noſtri anno quinto.

Anmerkungen. Dieſer Sixtus war der IVte dieſes Namens. Er war aus Savona, hieß Franciſcus Riarius, anfänglich ein Franciſcaner Münch, kam 1471 auf den päbſtlichen Stuhl. Er ſetzte, daß alle 25 Jahr das Iubilæum ſolte gefeyret werden. Hat ſich zuerſt eine Leibguarde von Schweitzern angeſtellet.

Congrue non ſuppetant. Biß zu dieſen Worten ſtehet dieſe Bulle in der hiſtoria Norimb. diplomatica num. 392. p. 717. 718. aber mit veränderter orthographia, und mit Hinweglaſſung des übrigen Verfolgs, den wir mit hinzufügen wolten.

Tercio Idus Iunii, iſt der 11te Junius.

§. 22.

Von den Seelgeräthen und Vermächtnüſſen und den daher entſtandenen Kloſter-Gütern und Einkommen.

In den vorigen Zeiten war die Einfalt ſo groß, daß ſich niemand getrauete ſelig zu werden, wenn er nicht noch bey ſeinem Leben etwas in ein Kloſter geſchenket, oder doch daſſelbige in ſeinem letzten Willen bedacht. Dafür hoſte man zu erlangen, daß die Seelen, bald aus dem Fegfeuer ſolten erlöſet werden. Man war öfters mit denen Vermächtnüſſen ganz verſchwenderiſch; das

Kloſter

Kloſter machte man reich, ſich und die Seinigen ſtürzte mancher in Armuth. Obwoln die Kloſterfrauen zu Pillenreuth, mit ſo vielen Gütern, als andere Frauen-Klöſter (ſiehe Hrn. M. Martini leſenswürdige Beſchreibung des Kloſters Engelthal §. 27.) nicht bedacht waren, ſo kunten ſie jedennoch herrlich haußhalten. Sie hatten Güter zu **Bruck**, **Reßwaſſer**, **Kiliansdorf**, **Gaißhof**, **Waldenreuth**, **Wozelndorf**. Und die vielen einzelen Unterthanen, entrichteten ihre Gülten, die Zehenden, Steuer und ewige Geld-Zinnße. Von denen erſparten Geldern, welche zu Nürnberg auf der Loſungsſtuben angeleget wurden, zahlte man den Kloſterfrauen, jährlich eine beträchtliche Rente. Einige derjenigen Perſonen, welche wegen geſtifteter Jahrtäge, dem Cloſter Wohlthaten erwieſen, wollen wir namhaft machen:

Ludwig, genannt der **Römer**, Churfürſt zu Brandenburg, und Otto ſein Bruder, beede Pfalzgraven beym Rhein, Herzoge in Bayern, haben a. 1361. ihres Herrn Vatters K. Ludwigs geſtifteten Jahrtag ausgerichtet, und dazu auf ihren Zoll zu Cüſtrin, verwieſen, jährlich eine Laſt Hering und zwey Schock breiter Groſchen. Darum Nürnberg ♂ nach Lætare. Dieſe Urkunde, wollen wir zu Ende dieſes Sphi ſelbſten mittheilen.

Hannß Tenisler von Plauen ſtiftete a. 1398. an ſt. Agnestag, ſeinen Jahrstag mit Seelmeß und Vigilien zu begehen, gab 20 fl.

Eliſabetha Schenkin von Geyern, machte ein Geſchäft a. 1404. an Symonis und Judä Tag,

Tag, ihr einen Jahrtag, an ſt. Eliſabethentag, alljährlich zu begehen.

Peter Kumpf hat a. 1406. 8 poſt Epiph. für ſich, ſeine Kinder, für ſeinen Vatter und Mutter Jahrtäge geſtiftet, und deswegen dem Kloſter 170 fl. ausgezahlet.

Anna Guneterin a. 1407. Margaretha Widmännin. Hannß Scheffer, ſich, ſeiner Ehewirthin Elß, und Hermann ihr beyder Sohn a. 1432. die Vrſulæ, gaben dem Kloſter 30 fl.

Beatrix von Haideck, Herrn Friederich von Haideck Gemahlin. Anna Käſtlin, hat ein Gut zu Röthenbach ins Kloſter vermacht, wegen ihres Jahrtags. 1389. Anna Gärtnerin. Frau Urſula Niclas Tezlin, eine geborne Holzſchuerin, verſchafte 1505. ℔ nach Maria Magdalena Tag, weil ſie ohne Leibes-Erben abgienge, dem Kloſter 400 fl. datür ihren und ihres Gemahls Jahrtag zu feyern.

Wir Lud. genannt der Romer vnd Otto, gebrud' von gods gnaden Marg''ffen zu der Brũdenburg vnd zu Luſitz des heiligeñ Rom'ſchen Reichs Oberſte kemerer pfallentzg''ffen bi Rine vnd hertzog'n in bay'rn, bekennen vnd tun kunt allen den di diſen brief ſehen oder heren leſen. Daz wir durch merung Gods dinſtes ouch durch hail des hochgeborn vnſers herren vnd vaters ſel. dem God gnade vnd all vnſer vorder vnd nachkom'der ſele, vnd zu einer ewigen gedechtniſſen vnſers egnanten herren vnd Vaters ouch vnſer vnd aller der dauon wir gebor'n ſint ſele willen zu einem recht'n almoſen. Vnd zu ſture irer kranken Narung di ſi noch haben, den gaiſtlichñ frouwen der heilg'n ſamng

(Sammung) der closen geheizzen zu vnser frou-
wen schidung geleg'n bi Nuremberg, der vnser
vorschrib'n herre vnd vater in götlicher begierde
vnd mainung stifter von irst (erst) gewesen ist,
Solche almosen vnd gnade getan vnd geb'n
hab'n, tun vnd geb'n ouch volkumenlichen mit
diesem selb'n brief, daz si von vnserm Zolle zu
kustrin an der Wartte, von vns allen vnsern
erb'n vnd nachkomenden alle iar hab'n vnd zu
ir'n frumen vnd nutze nemen sullen vnd mügen
eynen laste heringhes vnd darzu zwei schock prei-
ter grosch'n oder zwu bndenburghische (bran-
denburgische) m'rk (Mark) di in oder iren bo-
ten, di si darnach senden, vnser Zollener, di
nun sin oder fürbaz werdent nu von irst an sant
martens abent der neheste kumpt vnd dernach
fürbaz alle iar vff den selben sant Martens abent
furderlich'n on alle miñerung vnd wider rede
alle iar ains geb'n sollen, vnd wollen ouch vnd
gebiten, denselb'n allen vnsern Zollnern, di nu
oder zu künftig'n Zeiten sint vnd ouch allen an-
dern vnsern amptleuten, daz sie in von vnsern we-
gen an der obgescrib'n gnade furderlich'n sein vnd
si dar an nicht hindern noch irren in dheiner wise,
noch wider solche gnade vnd brief di si dar vber
von vns hab'n nicht entun vestichlich'n bi vnsern
hulden, welcher von vnser' Zollner' amptleute
oder anders ymand der vnnder vnser herschafft
wonnet vnd vns zu gebot stan, da wider tete
vnd si daran hindert, der wisse, daz er vnser
straffen vnd sunder vngenad dar vmb tragen
mus, Daz in daz also gentzlich'n stete vnd vaste
gehalten werde vnd widervar des geb'n wir in
zu merer sicherheit disen brief mit vnsern Insigel
besigelt,

beſigelt, dapi ſint geweſen als der obgeſcrib'n ſache gezüge, der Erſam in gode piſſchoff heinreich von Lubus (Lebus) vnd ouch veſte Manne Johanns der huſemer, Peter von Trutenberg Rittere vnd guntzel von berr'nſleven. geb'n zu Nürnberg nach chriſti'geburde drietzeh'n hundert Jar in dem ein vnd Sechßigeſten Jare am dienſttag nach Letare.

Anmerkung. Das davon abhangende länglichte Siegel, iſt ein ſigillum pedeſtre. Der Marggraf iſt ſtehend abgebildet, wie er in der rechten Hand eine Fahne, und in der linken Hand, den Schild, mit dem brandenburgiſchen Adler hält. An dem Leib iſt er mit einem Panzerrock, welcher biß an die Knie gehet, bekleydet, um die Schultern hanget ein Fürſtenmantel, ſo biß an die Knöchel reichet. Auf dem Haupt ſitzet ein Caſquet. Die Umſchrift heiſſet: ✠ S. Ludvvici Romani Dei gracia Marchionis Brandenburgenſis. Er wurde deswegen Ludwig, der Römer, genannt, weil ſeine Frau Mutter, Margaretha, Gräfin von Holland, A. 1328 zu Rom, bald nach ihrer Krönung, mit ihm niedergekommen iſt. Wann der ältere Kayſerliche Prinz, auch Ludovicus geheiſſen, ſo wurde dieſer, Ludovicus brandenburgenſis, der jüngere aber, Ludwig der Römer genannt. Siehe Hempels Erläuterung über Ludevvigii Germ. Princip. Libr. IV. c. I. §. 13. p. 1157.

Dienſttag nach *Lætare*. Lætare iſt a. 1361. den 7. Martii gefallen, alſo iſt dieſes diploma den 9. Martii gefertiget worden.

§. 23.

Von dem Gericht bey dem Kloſter Pillenreuth.

In Pillenreuth war ein ſehr altes Mal-Gericht. Herr Conrad Groß, hat ſolches, wie er es, von dem Reich an ſich gebracht, mit allen Gerechtſamen, dem neu errichteten Kloſter über-

geben. Siehe oben §. 5. Am Amt saſſen, ein Richter, ein Gerichtsſchreiber, und XII Schöpfen, denen ein Gerichtsknecht zugegeben war, der die Gerichts-execution mit eingehen in des Beklagten Hauß und deſſen Entſpännung vollbringen muſte. Alle ſind in Ayd und Pflichten geſtanden. Dieſes Gericht verſammlete ſich das Jahr viermal in der obern Stuben des daſigen zweygädigen Bauernhauſes, und hielte Rüeg- und Ehehaft-Recht. Die noch vorhandenen Gerichts- und Wandel-Bücher de a. 1468. de anno 1523. 1528. 1560. 1568. biß 1591. erweiſen zur Genüg, wie ordentlich und billig man bey dieſem Gericht verfahren. Die auswärtigen Herrſchafften haben es deswegen allezeit für eine rechtmäſſige Inſtanz gehalten, und das ſollen die unten angefügten Miſſiven beweiſen. Seit 1592. da die letzte Pillenreuthiſche Servitial und Layen-Schweſter, das Kloſter, ſamt allen Zugehörten, einem hochlöblichen Magiſtrat der Stadt Nürnberg übergeben, iſt dieſes Gericht abgegangen. Nun werden die vorkommenden Handlungen, der Kloſtergüter und Unterthanen, von einem conſtituirten Herrn Pfleger tractiret und beygeleget.

§. 24.

Beeidung aller zum Gericht gehörigen Perſonen.

A. Des Richters Ayd.

Item es iſt zu wiſſen, das ein yettlicher Richter ſein trew geben ſol, vnd dazu, zu gott vnd

vnd den heiligen sweren, das er dem richter ampt, trewlich vnd gewertig vor wolle sein, dem armen, als den reychen, vnd das nit lassen wölle, weder durch frewndschafft noch veyntschafft, durch lieb noch durch leyd, durch myet noch durch gab, von niemants willen vnd das gericht behalten wölle, bey seinem alten herkhommen, on alles geuerde, des bitt mir gott zu helffenn vnd alle heyligenn.

B. Der Schöpffen Ayd.

Es ist zu wissen, das ein jeder schöpff der gewölt wird zu dem Schöpffampt, der sol sein getrew gebenn v. dartzu zu gott vnd den heiligen sweren, das Er dem schöpffen ampt trewlich vnd gewertig vor sein woll vnd das recht sprechen wolle, mit sampt anndern schöpffen, nach seinem Gewyssenn vnd gut bedunken, denn armen als dem reychenn, das nicht lassenn wölle weder durch frewndschafft, noch durch veyndschafft, durch lieb noch durch leydt, durch myedt noch durch Gabe getrewlich vnd vngeuerlich, das bitt mir gott zu helffen vnd alle heyligenn.

C. Der gerichtschreyber Ayd.

Ein gerichtschreyber sol geloben vnd darauff zu gott vnd den heyligen sweren, das er des gerichtz mit allem vleyß wartten vnd pflegen vnd alle clagen, antwurtt, gegenrede, nachrede, kuntschafft, vrtail, mit samt allen gerichts henndeln vnd andern, So Jme derohalb gepürt, getrewlich vnd vngeuerlich, nach seiner pesten verstenntnus beschreibenn, vnd des gerichts heimlykeyt, auch kein vrtail, So durch

die Schöpffenn oder vrtaylſprecher geſammelt oder ertaylt wirdet vor vnd ee die gerichtlich eröffennt werden gen nyemanndt melden, auch alles das, das er pillig verſchweygen ſolle, zu ewigen zeytten verſchwigenn haltenn, auch keynnerley myed, gab oder ſchanck vordern noch nemen alles getrewlich vnd vngeuerlich.

D. Der gerichtz knecht oder Püttel ayd.

Es ſol ein gerichts knecht oder Püttel gelobenn vnd ſweren, das er der Pflegnus des gerichtz, mit fürpott, verkündung, volung, kundſchaft vnd allen anndern ſachen, das gericht berürendt, getrewlich pflegen, volſtrecken, ſagen vnd gewartten, vnd keine geuerlichen verzichen. Das er auch menniglichen armen vnd reychen, pfanndts helfen, als er von gerichts wegen, zu recht ſol, vnnd das weder durch myedt, gab oder annder ſach vnd außzüge, nicht vertziehenn noch nymannd darinnen verſchunen wölle, alles getreulich vnd vngeuerlich.

Anmerkung. Myedt. Eine Verehrung, freywilliges Geſchenk, oder Arbeit, welche ſtatt der Bezahlung geleiſtet wird. Wachter. 1678.

E. Was man an allen Ehehafftrechten ableſen muſte.

a. Item es iſt zu wiſſen, das für vnſern lieben pfleger Herrn N. vnd für mich frawen N. Pröbſtin vnd Schafferinn des würdigen Conuents kommen iſt, mancher vnbeſcheydener hanndel vnd vnerberig ſitten vnd newer gewonheyt, die vor alter nit ſeyn herkommen, dann zu wiſſen iſt,

ist, das vnser recht allwegen gar redlich, löblich vnd frydlich, still vnd gehorsam ist gewest, denn die im rechten zu pieten vnd verpietten haben gehabt, Nun kumpt für vns, das, das gar fast abnim̃pt, in etzlichen, vnd gar geprechenlich erscheynt, doch nitt in allenn, So ir euch nun nit kunt haltenn vnd geprauchen vnd vereinigen, alls pilligkeyt erayscht vnd fordert, So wollen wir mit gewallt vnd guter gewissen, darauf setzen puß vnd straf, des erstlich nach grossen genaden gillt, ob das nit wollt helffen, darnach mit andern ernst, das mer auff in trug, das wir euch in lieb ratten zu vermeyden, denn keins dar innen sulle geschunt werden, weder Junngs noch allts vnd hinfür vnnser hofmaister gar ernstlich müessen haltenn, auch bey einer püeß. Nun gen hernach die stük, die wir gepietten zu hallten, Ein yettliches LX pfeñig an alle genad, dartzu ich schafferin ein puchssen hab gekawfft mit zweyen schlüsseln, Solle der richter den einen haben, den andern will ich schikenn vnnsern getrewen pfleger vnd so offt LX pfennig verfallen, sollen XXX mir schafferin gefallen, die sol ich an des conuentz nutz legen, nach trewen, nach notturfft, vnd ich erkenn, die andern XXX solle der richter in die Püchssen legen, die sollen gewendt werden, in die gemeyne, nach rath vnnsers getrewen Pflegers, vnd der eeltzten vier des rechten. Nun gen hernach die stük, die wir gepietten vnd verpietten. Des ersten gepietten wir, so das recht ausgegangen ist, das keiner freuelich oder vnbescheydenlich dem andern einred, noch seinem fürsprechen nit einred, weder mit spöttlichen

oder freveln wortten, oder hönreden, allein sein fürsprech, soll allein reden vnd die andern hören in gantzer still, vnd merken die sach, vnd mit vernunfft, die sach ausrichten, vnd nit auff den tisch vnbescheydenlich schlaben mit grossem geschrey vnd freuel, vnd annder mer grober vnzucht, die vns für sein kommen. Vnd darumb soll das gericht verpfändt sein pey LX pfenig wollicher in der stük einem freuelich vbertret, oder wollicher sich wider ein gemeyn setzt, anders, dann vor rechtlich gewest ist, der muß geben die LX Pfennig oder am dritten tag darnach gepfenndt werden, ob er sich widersetzt, vnd es soll keines geschunt werden, wollicher er halt ist, Nun mer erman wir euch all ewer trew vnd gelübt, ewer yetzlicher vns gethun habt, vnnser schaden zu wennden, allenthalben vnnsern frummen zu fürdern, wöllicher der ist; der hat gelobet vnd nit helt, der wirtt an zweyffel hart gestrafft hye oder dort, wann wir die gefangen vnsers hern sein vnd kunnen vnser gütter selber nit beschützen noch bewaren, aber doch darumb, das wir euch sollicher fell vnd freuels nit ein sach sein, aus vnnser versaumnüs, So setz wir LX Pfenig darauff welcher vns meer zu schaden lest geen, knecht oder meyd, oder kindt, oder vieh, Es sey in ruben, krawt, getreyd, In hölzern, in weyhern, an vnser verlaub oder wissenn, müssen an alle gnad geben LX Pfenig, doch mag der schad als groß sein, er mus mer geben, das sagt all ewrn kinden, knechten v. meydenn.

b. Es ist auch zu wissen, das vnnsern getrewen herrn N. vnsern pfleger, der vns von einem

einem Erſamen fürſichtigen weyſen ratt zu Nürnberg verordnet vnd geſetzt iſt, auch Pröbſtin vnd Schafferin alhie zu Pyllnrewt, ſtattlichen angelanget hatt, wie die Jhenigen, ſo ruegweyß vnnſern ſchaden So etwann vil vnnſern Cloſter mit beſchedigung vnſer wyſenn vnd eckern beſchicht dieſelben ſo ſollichs rügen wie dann von allter herkhomen vnd recht iſt, von den anndern vereter geſcholten, vnd geſchmecht werden, Demnach iſt vnnſer ernſtlich meynung, wo hinfüro ſolche ſchmehung angezaigt würde, vnd derhalb fürgepracht, oder ſich ſollichs mit ſeinem ayd vnd rechten nicht benemen mocht, zu pueß verfallen ſein ſoll, ein guldenn reiniſch landßwerung, Es möchte auch einer ſo freuentlich handeln, man werde Jme gen Nürmberg gefencklich antwurtten, vnd ein Erber radte mit ihm handeln, wie ein ratt zu radte würde, damyt wyſſen ſich meniglich daſür zu verhüetten und vor ſchaden zu bewaren.

c. Es iſt auch ſonderlich verordnet, nachdem man Jerlichen hie zu Pillenrewt rüegt, ſol alſo gehalten werden, ſo zween an erwelter rüege geſeſſen ſind, ſollen zu der andern rüege zween erwelt, vnd alſo hinfür ye zween vnd zween, biß zw außgang der zwölff ſchöpffen, darnach wieder oben an zu heben.

d. Verkünd-Brief.

Zu merken daz vnſer wirdige fraw pröbſtin vnd der Conuent etlich artikel v'künden vnd verpiten laſen, als ir hören wert, vnd hernach volgt. Zum erſten laſſen ſy verpiten, daz hinfür nymant in yrem getreid oder wiſen graſen

oder krawten ſol, on eins hofmeiſters willen vnd wiſen bey pen iiij Pfund.

Zum anndern daz nyemant in ire holczer oder ſleg Jr vih nit treiben ſol vnd daz ſullen ſy iren hirtten verpiten, auch ſullen ſy darynnen dy ſtrew nit rechen, hollz oder eeſt nit abhawen, noch keinerlei daz ſchaden precht, vnd wen dy vnſern ein ſolchs ſehen daz ſollen ſy zu hant dem hofmeiſter kunth tun py der gelübt dy ſy vnſer frawen Pröbſtin geton haben.

Darnach laſſen ſy verpiten, daz man in Jrm weier mit dem Vih nit treiben, graſen oder meen ſol, noch mit dem Pferden auf dem Wer nit hüten on laub vnd wiſſen eins hofmeiſters.

Mer verpit man, daz man dez morgens oder abencz durch dez kloſters hof nit reitten ſol, inſonderheit nach der Complet von irs geſchreis vnd vnczuchts wegen dadurch dy frawen in iren czellen vnrw haben, vnd an irem gepet gehindert werden.

Jtem mer gepitten Sy daz ein yglicher ſein ehehalten vnd kindern ſagen ſol, daz ſy nit ſteygen in ire gerten vnd daz obcz abreyßen vnd ire Zewn nyder tretten vnd dy pelczen verderben.

Mer verpitten ſy alle kapffer weder in den holczern noch an keine ſtatt pey j. gulden, auch ſol keiner mer tavben halten, dann im zu ſtet.

Darnach v'peut mann daz keiner vber vnſer Mark ackern ſol anders dan von alter herkumen iſt. Vnd wer daz von dem andern weiß der ſol es rüegen bey dem ayd.

Jtem

Item vnd wen vnser hoffmeister oder vnser eehalt vnsern schaden bewaren, fürpringen, oder weren wolten, welcher dan sollichs an yme rechen wolt, oder frewel, smachheit yme beweiset, dem wirt man straffen mit einer Pen j. gulden.

Anmerkung. Kapffer. Einer der an den jungen Bäumen die Gipfel abschläget, oder abhauet, von Kapfen, amputare. Wachter Gloss. p. 812. Kapfer, Vorstiche, proceres et sunt capita trabum, qui eminent extra parietes, Kragstein, siehe das alte teutsche Lexicon Norib. de anno 1482. genannt Rusticanus terminorum Interpres. Hier könnte es soviel heissen, als alle Vorstiche, Fürreuthe die zu weit auf die Gemeine hinaus gehen, und dieselbe schmälern oder hindern.

F. Hernach volgt, wie alle straffen sollen gerüegt vnd fürgenommen werden, nemblich als schlagen, raiffen, werffen, schenden, schmechen, verwundung, fridpoth vnd anders.

Erstlich, so Mann oder Weyb einander schenden, schmehen, als Diebe, schelmen, Pößewicht, dy Weyber huren oder Diebinn schmehen, Sol ein yeder drey tag in dy eyssen geschlahn werden, oder für yeden tag 30 Pfen. bezalen alzobalden.

Item so sy aber einannder mit feusten, Packenschlagen oder raiffen, So Peuterling gesehen werden, so soll der theter oder theterin der Herrschafft zu straff vnd wandel geben alsbalden 6 Pfund vnd dem beschedigten 4 Pfund vnabläßig.

Anmerkung. Peuterling: Pauderling. Wunden die offen, aber doch nicht schädlich, auch Heftens und Maiselns nicht brauchen. Haltausii Gl. p. 1459.

Item,

Item, so einer dem andern verwunth, hawet, sticht, so ein Wund ist, So gepüeret der herschaft dy straff 30 Pfund vnd dem beschettigten 20 Pfund zu erlegen, so aber dy Wunden nit groß oder geuerlich, so strafft man sy aus gnaden halb so viel, das ist der herschafft 15 Pfund vnd dem beschettigten 10 Pfund vnabläßlichen.

Item in allen verwundungen behelt mann dy lemung Jar vnd tag bevor alßdenn stett es zv erkenntnüs der herschafft.

Item so ainer ainich fridpoth veracht oder vbertritt, so ist dy straff 10 fl. der herschafft.

Solche straffen soll der richter bey seiner Pflicht vnabläßlichen in vier Wochen einbringen, vnd Je verpürgen lassen, oder er wirdt solche selbst bezahlen müssen, In ein Püchssen legen vnd rechnung dauon halten.

Darnach wisse sich menniglich zu richten vnd vor solchen straffen zu verhüeten.

§. 25.

Verschiedene Schreiben an das Gericht zu Pillenreuth.

A. Von dem Land-Gericht.

Johann Christoff von Gich, der Rechten Doctor, Lantrichter des Kayserlichen Landgerichtz des Burggrafftthums zu Nürmberg

Entbeut dem Erbarn N. N. hofmaister vnd Richter zu Bilnreudt, Mein freundtlich Dienst zuvor, Vnd füeg dir hiemit zu vernemen, das sich heinrich Raffer zu Unterferrieden vnd hannß Kraus zu Schwarzenau Inzichtere,

zichtere, Vor mir im Landgericht hiebeyliegende Weysung Artickel zu beweisen erbotten. Damit Sie dann, wie Recht ist zugelassen werden, dazu sie neben andern etlichen gezeugen, dir ambts halben vnterworffen zu gebrauchen Notturfftig, demnach ist an dich, von berüerts kayserlichen Lantgerichtz wegen mein freundlich bitte, du wölleſt der warheit vnd gerechtigkeit zu steüer die Zeugen, so dir gemellte Jnzichter anzeigen v. benennen werden, vff einen nemlichen tag rechtlich für dich erfordern. Dieselben auch alspaldt mit gelübden vnd ayden beladen. Hiebeygelegte Weysung Artickel der Jnzichter, auch genaue fragstuken so du ambtshalben hierinnen furwenden wölleſt, die warheit zu sagen vnd fürtter wie recht ist zu verhören, Jr sag vnd Zeugnüs aigentlich aufschreiben lassen vnd die besiegelt verschlossen, obgenanten Jnzichtern gegen zimblicher belohnung vberantwortten, sich derselben in sechß wuchen der nehsten nach vberantwortung diß briefs Jm Rechten vor Lantgericht zu Jrer Notturfft haben zu gebrauchen. Daran geschicht dem Rechten billige förderung vnd mir guts Gefallen, Meinethalben freundlich zu verdienen. Geben vnter des Lantgerichts Jnsiegell am Mondtag nach dem Sonntag Reminiscere a. LXXIIIJ.

Anmerkung Das Siegel ist auf gelbes Wax, mit überlegtem Papyr, außen aufgeschlagen gewesen, und dasjenige, welches Herr Pfarrer Oetter in dem Versuch einer Geschichte der Herren Burggraven zu Nürnberg, Tom. I. p. 79. angeführet hat.

Digitized by Google

B. Von dem Gericht zu Schwand.

Die Thurſnerin, von Schwerzenloe, iſt komen vor gericht hie zu Schwandt vnd anklagt den alten Sibenell von Lerſtetten vmb 4 ß. 3 Pfund vor holz das ir Man ſeliger bezalt hatt, Nun iſt das holz yn nit gefolgt vnd iſt vor recht geſtanden. vnd mit vrtel vnd recht ſolchs erlangt, darumb ſie den Jacob Sibenell zw geſprochen hatt, vber ſolchen allen hat der frawen nit mögen volgen, wy ir durch recht geſprochen iſt, Nun hat die fraw dem Ambtmann zw Schwobach klagt, dieweil ſich der Sibenell ſolchs widert vnd des rechtens nit gewart, wy wol es ime alle mal verkundiget iſt worden, So hat der Ambtmann geſchrieben, was die Fraw mit vrtel vnd recht erlangt habe, das ſol man ir helffen, welches geſchehen iſt, nach gerechts ordnung, nachdem als die fraw komen iſt vnd ſolchs begehrt, hat ein richter vnd ein Erbar Rath dem rechten nach nit wollen verhalten, actum Dinſtag nach Invocavit im 1526 Jar.

Inſcriptio. An Erſamen vnd weyſen N. N. Richter vnd Rath zw der Pildenreuth vnſern günſtigen guten freunden.

C. Von dem Caſtner zu Roth.

Mein in Ehren gebüerende dienſt zuuor. Ehrwürdige Gl. fraw Schaffnerin. Sich hat verſchinen Jaren begeben, das weyland Hans Hamer im Amt Roth zu Pellenbach geſeſſen a. 62 aus dieſem ſterblichen Leben durch den zeitlichen tod abgefordert worden, und nach ime Cuntzen Hamer ſeinen ehlichen v. noch unmündigen

digen Sohn hinterlaſſen, welcher als er anjetzo zu ſeinen mündigen vnd vogtbaren jaren komen, vnd durch ſeine verordnete Vormund in erfahrung gebracht, wie das Claus Hamer zu Herpersdorf ſeines Vatters bruder alles ſo ſein Vatter an haußrath vnd andern beweglichen güettern, hinter ſich verlaßen, dazumal one ainige der herſchaft bewilligung vnd anmuttung auffgeladen vnd hinweg gefürt, welches ſich vngefehrlich in die 28 fl. werts, (weniger oder mehr) erſtrecken möcht, Inmaſſen beyligende Verzeichnüs zum theil außweißet, hat er gedachten ſein Vettern, E. Ehrwürden hinterſetzen vmb Abtrag und ergetzlichkeit ſolcher, aigenes gewallts, hinweg gefürten, fahrenden Güettern, durch etzliche ſeiner freundt güetlich beſprechen vnd anreden laſſen, er inen aber darauff nur böſe, vnnütze wort mitgetheilet, und nichten geſtehen wöllen, dadurch er verurſachet worden, mich vmb vorſchriften an E. Ehrwürden anzulangen. Wann ich mich gleichwohl bey meinen Amtsbeuohlenen, ſein Hamers gegebenen Pfleg-Vättern ſo viel erkundigt das die ſachen mit entfürung bemelter hab im Grund alſo beſchaffen und alſo dem armen waiſen, in verbleibung gebürender widerkör gar ungüettlich geſchehe, als hab ich ime, mit vorbittlichen ſchreiben an E. Ehrwürden vff erhaiſchenden fall, willfärig zu erſcheinen nicht ſollen vnterlaſſen, gelanget hierauff an E. Ehrwürden mein nachbarlich ehrenfreundlich bitt, dem eurigen, vff verwaigernng der gütter in ernſt zu verſchaffen, das er ſich mit dem armen vnd ſonſt verlaſſenen waiſen der billigkeit nach

ver-

vertrag, oder aber das seinige one Mängel vnd Abgang wiederumb erstatte. bin ich Amtshalben in dergleichen vnd andern zutragenden fällen, gegen E. Ehrwürden Schuzverwannten zu der gebür nachbarlich, für meine Person aber Ehrenwillig zu beschulden allezeit bereit, götlicher gnad beuehlendt, Datum den 1 Maij 1581.

Hannß Humel, Castner zu Roth.

D. Von dem Richter zu Kazwang.

Mein freundlich nachbarlich willig dienst bevor Gonstiger Herr Nachbar Hoffmaister, es zaigt mir mein amptverwandter Malmüller an, es hab Bastel Kaiser, bey Hanns Stadel einzunehmen, von wegen eines rosses, dieweyl Jme denn Bastel Kaiser soviel als 4 fl. 1 ort schuldig ist, So gelanget an euch mein freuntlich bitt, Jr wolt Jme solch gelt Jnnen behalten, Solches bin ich in dergleichen, nachbarlich wieder zu verdienen vrbüttig, geben Kazwang den 4 Maij des 1591 Jahrs.

Hannß Bergner, Richter daselbst.

Inscriptio. Dem Erbarn Hannsen Haiden, Richtern, vnd Hoffmaister in Closter büllenrewt, meinem gönstigen Herrn Nachbarn.

§. 26.

Ein vor dem Gericht zu Pillenreuth errichteter Vertrag, de anno 1525 wegen einer Pfründners Stelle bey dem Kloster.

Vff heut Erichtag nach Fabian v. Sebastian im XXVten Jahr ist für offen gericht kumen

zu

zu Büllenrewt, der Kuntz Wagner an ſtatt der würdigen Frawen Pröbſtin vnd eines gantzen Conuents, vnd Eberhard Schneider vnd Hannß Kulmar ſein aiden für Jn ſelbs vnd ſein Haußfraw vnd haben begert den vertrag der geſcheen iſt, zwiſchen beden parteyen, von wegen einer pfrendt, das man ſolchen vertrag ſol Jnns gerichts buch zu ſchreiben vnd laut der Vertrag alſo;

Wir Veronica Pröbſtin, Magdalena Priorin vnd gemeiner conuenz des Cloſters zu Pillenreut Eyſtetter piſtumbs, bekennnen offennlich mit diſſem prieff, das wir von wegen fleiſſiger pitt, Eberhart ſchneider, ein Pfründ verſprochen haben vnd verſprechen Jm auch in crafft diß prieffs, darum er vns auch verſprochen hat, fünff vnd ſechzig gulden reiniſch, die vnß Niclas paur der dem obgemelten eberhart ſchuldig iſt, vnd Jm ſeinen Hof abkaufft hat, vnd Niclas paur vnß verſprochen hat, zu zallen, alle Jar zehen Gulden daran zu geben, ſo lang piß er vnß bezalt fünf vnd ſechzig Gulden, die ander ſum nimpt Eberhart ſchneider ein vnd ſolichs iſt geſcheen, mit Verwilligung ſeiner Tochter vnd eiden feßhaft zu kazwang, ob Eberhart mit tod abgieng ee dan wir gar bezallt ſeindt, ſo ſollen wir ſolche obgedachte Sum einnemen von Niclaus pauern, vor menniglich vngehindert, vnd der hoff darauff Niclas Pauer ſiczt, ſoll vnſer vnderpfandt ſein, ſo lang biß mir bezalt ſindt, welches aigentum ſo vnſer iſt. Es hat ſich auch Eberhart verſprochen, nach ſeinem Vermögen zu arbeitten vnd

in vnser trew zu sein, dargegen versprechen wir Im auch also alle tag ein Maas piers vnd zu essen ein Notturfft, nach vnserm Vermögen vnd soll sein Lebenlang von vnß vnuertrieben sein, dargegen begeren wir auch das er sich mit vnß vnd den vnsern auch friedlich vnd geruſam halten woll, solcher Vertrag ist geschеen, in peywesen Frawen Veronica Pröbstin, Magdalena Priorin, Anna Schenkin, Kunigunda Müllnerin, Barbara Fürerin, Magdalena Kreßin Schaffnerin, vnd vnnsers capellans Herrn Othmars Müllner, Hannß Schober, Herrenknechts, Hannß Hell von Wozelndorf vnd Eberhart Schneiders vnd seiner tochter vnd eyden mit Namen Hannß Kulmann von Cazwang. Des zu waren Vrkundt vnd sicherheit, so geben wir Eberhart Schneider, diesen prieff, mit vnnsers Conuentz Insigell, der geben ist am Suntag nach Partolomäi des hailigen Zwelffpotten den sib vnnd zueinczigsten tag des Augusti als man zalt von Christus gepurt 15.25. Jars.

Hat auch versprochen sein pettgewant hie her zupringen sollichs soll er auch tun vnd einantwurtten.

§. 27.

Von dem Siegel des Conuents.

Auf dem Siegel des Conuents, welches das Titulblat vorweiſet, wird die Scheidung, oder das Abſterben der Jungfrau Maria vorgebildet. Das Kind, welches der Heyland

auf

auf dem linken Arm hält, ſtellet die Seele der Mariä vor, die Er bey ſeiner Ankunft vor ihrem Sterbe-Bette aufgenommen und ſogleich nach ihrer Begräbnus, dem erweckten Leib wieder zugeſellet. Siehe von der Mariä Schiedung und Himmelfarth mehreres, in Ioh. Frid. Maieri diſſ. de Conuentu apoſtolorum ad mortem Mariae, Lipſ. 1671. Die Feyer von Mariä Schiedung fället auf den 15ten Auguſti ein. Siehe Haltauſii Calendarium medii aeui, p. 116. §. 50. Die Umſchrift des Siegels heiſſet + Sigillum Conuentus in Pillenreyt. Man gebrauchte dieſes Siegel, wann eine Handlung, in dem Namen eines ganzen Conuents muſte beſtättiget werden. Nicht einmal die Pröpſtin kunnte allein dazu gelangen, ſondern muſte warten, biß die zwo übrigen Amts-Schweſtern, ihre Schlüſſel zur Stelle brachten. Doch ſcheinet es, die Pröpſtin habe ein beſonderes Siegel geführet, womit ſie diejenigen Befehle beſiegelt, welche ſie eigenmächtig kunte vollziehen laſſen. Die Frau Anna Schlüſſelfelderin, welche von a. 1493 biß 1510 Pröpſtin geweſen, bediente ſich eines länglichen Siegels, welches die Verkündigung des Engel Gabriels vorſtellete mit der Umſchrift: * * Sigillum prepoſiture Anne Schlüſſelfelderin. Die letzte Schaffnerin Frau Margaretha Burckhardin, führete wie ihre Amts-Vorgängerin Frau Agatha Steurerin, ein kleines Siegel, welches Mariam coronatam et radiatam, mit dem Jeſus-Kindlein, abgebildet hat.

§. 28.

Bey dem Kloster Pillenreuth, wird ein Hauß für die Büsserinnen oder Reuerinnen erbauet.

Nicht alle Frauens-Personen können in einen Orden tretten und sich darinnen einkleiden lassen. Davon sind auch diejenigen ausgenommen, von welchen man weiß, daß sie kein züchtiges Leben geführet. Doch, weil diese ausschweifende Personen, nicht selten zu Erkänntnuß ihrer Sünden gekommen, und gerne ihr Leben in der Stille beschlüssen wollten, ist ihnen zum Besten, der Maria Magdalena Orden gestiftet worden. Personen, welche in diesen Orden getretten, nennete man Conuertitas, Reuerinnen, Büßerinnen.

Herr Conrad Künhofer, aller Facultaeten Doctor und Pfarrer bey st. Laurenzen in Nürnberg, hat a. 1477 in seinem Testament verordnet, daß von seiner unverschaften Haab, als weit dieselbige reichen würde, sollten ewige Zinnße gekauffet werden, zu Unterhaltung 3 oder 4 Personen, die nicht heimlich sondern öffentlich in dem gemeinen Frauen-Haus ein sündlich Leben geführet haben und sich bekehren und die übrige Lebens-Zeit in Buß hinbringen wollen, also, daß diese Büßerinnen in einem Hauß beyeinander wohnen möchten. Die Reguln und Statuten, nach welchen diese Büßerinnen sollten regieret werden, hat er denen 3 Obristen Hauptleuten des Raths zu Nürnberg anbefohlen.

len. Hierauf ließen die damaligen 3 Obriſte Stadt-Hauptleute, Herr Ruprecht Haller, Herr Niclas Groß und Herr Gabriel Nüzel, eine Clauſen und Behaußung, zur Wohnung und Aufenthalt der Büßerinnen, mit allen dazu gehörigen Nothdürftigkeiten bauen. Dieſes Büßer-Haus, muſte nachgehends die Pröpſtin, und das Conuent, auf ihre Koſten in dem Bau erhalten. So haben auch die Herren Obriſt-Hauptleute, in der Loſung-Stuben zu Nürnberg erkaufet 150. fl. Rheiniſcher Landes-Wehrung ewiger Zinnße, auf einen Wiederkauf, daß ein jeder Gulden mit 25 fl. ſollte ablößlich ſeyn, und ſolche jährliche 150 fl. der Pröbſtin und Priorin zugeeignet. Dargegen haben ſich Walburg Volkamerin Pröpſtin und Catharina Ludwigin Priorin, ſamt dem ganzen Conuent verſchrieben, mit Willen, Wiſſen, und Vergünſtigung Burgermeiſter und Raths zu Nürnberg, wie folget:

1. Demnach die drey Obriſte Hauptleute, eine Behauſung bey ihrem Kloſter Pillenreuth bauen laſſen und vier Büßerinnen darein verordnet, ſollen die Pröpſtin und das Conuent, dieſelbe, auch die von Ihnen praeſentiret werden inskünftige, annehmen, und nach gethaner Profeſſion oder Gehorſam, ſie halten als andere Layen-Schweſtern.

2. Die Praeſentirte ſollen zur Prob, ein Jahr lang, die Wahl behalten, ob ſie in ſolchem Büßer-Leben verbleiben wollen oder daſ-

selbige wieder verlassen? wann sie geschickt dazu befunden werden, sollen sie Profeſs thun.

3. Wann eine vor ihrer Profeſs sich eines sträflichen Lebens betreten lassen und übel verhalten, und von denen Obrist-Hauptleuten und Convent abgeschaffet würde, so ist erlaubt eine andere an ihre Stelle aufzunehmen, also daß derer Büſſerinnen allezeit 4 an der Zahl verbleiben, die mit zeitlicher Nothdurft, Eſſen, Trinken unterhalten werden müſſen, nach des Klosters Gewohnheit.

4. Dem Beicht-Vatter, der diese Büſſerinnen, mit guter Lehr unterweißet, soll von dem Convent, alle Quartal, ein Gulden gereichet werden.

5. Wenn von dem Rath die 150 fl. abgelöſet würden, wie ihm der Rath, solches zu thun sich vorbehalten, so soll doch das Geld so lang in der Losung-Stuben bleiben, biß es anderer Orten um Gült und Zinnß wieder angeleget wird, und die Obriſte Hauptleute, dem Kloſter am beſten und nutzlichſten zu seyn erachten werden; inmittelst aber sollen dem Convent nichts deſto weniger die Zinnße bezahlet werden.

6. Wann sie bey dem Kloſter diese Büſſerinnen, der Gebühr nach nicht unterhalten würden, sollen die Obriſte Hauptleute, diese Zinnse zu reichen, nicht schuldig seyn, sondern mögen dieſelbige an andere Orte verwenden, auch

Macht

Macht haben, die Gebäude dieſer Clauſen wieder abbrechen zu laſſen. Datum unter der Pröbſtin und Conuents Innſiegel, ♀ nach unſerer Frauen Tag, Wurzweyh genennet.

Anmerkungen. Herrn Konrad Künhofers Lebenslauf hat der fürtrefliche Herr Profeſſor Will, in dem Nürnbergiſchen Gelehrten Lexico, Tom. II. p. 373. und die Diptycha Eccleſiae Laurentianae p. 35. ſeq. mitgetheilet.

Frauenhauß. In Nürnberg, wurde etlich hundert Jahr lang ein Bordel toleriret. Um der vielen Unordnungen willen, und wegen der böſen Nachrede, welche dem Nürnbergiſchen Frauenzimmer dadurch zugewachſen, muſten endlich a. 1562. Samſtag den 21. Martii auf Befehl des Hochlöblichen Magiſtrats, alle gemeine Weiber, ſamt dem Wirth, das Bordel-Hauß räumen, und noch vor Untergang der Sonnen, aus der Stadt entweichen. Der Gaſſen, in welcher dieſes Hauß geſtanden, iſt biß auf gegenwärtige Zeiten, der Namen Frauengäßlein, verblieben. Die Frauen-Häuſer wurden an manchen Orten denen Feudis beygerechnet. In Buderi amoenitatibus Iuris Feudalis iſt num. XIV. p. 95. ſeq. eine artige Abhandlung, de Inueſtitura, cum Lucris cellarum Meretriciarum, die Frauenhäußer genannt, anzutreffen.

Wurzweyh. Das iſt, das Feſt der Himmelfarth Mariä. Siehe Haltauſii Calendarium medii aeu p. 116. ſeq.

§. 29.

Päpſtliche Erlaubnis bey denen Nürnbergiſchen Klöſtern, ſomit auch bey Pillenreuth, ein Büſſer-Hauß zu bauen.

Sixtus Epiſcopus Servus Servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam. ſincere devocionis affectus, quo dilecti filii Magiſtri ciuium procon-

ſules et Conſules opidi Nurmbergenſis, Bambergenſis dioceſis, nos et ſedem apoſtolicam proſecuntur, nos inducit, ut votis eorum, quibus preſertim Caritatis opera exercentur et honeſtati ac indigenciis feminei ſexus prouidetur, et religionis propagacio procuratur, fauorabiliter annuentes hils libenter adiiciamus miniſterii noſtri partes, dudum ſiquidem per nos accepto, quod Sancte Clare, eiusdem ſancte, et ſancte Catherine ſancti auguſtini ſub cura et ſecundum inſtituta fratrum predicatorum vivencium intra, et beate marie virginis in Pildenrevvt, eiusdem ordinis ſancti auguſtini, ſub cura et ſecundum inſtituta Canonicorum regularium dicti ſancti auguſtini per prepoſitiſſam ſoliti gubernari ac Grinlach (Gründlach) Cyſtercienſis ordinum monaſteriorum extra muros opidi Nurmbergenſis dicte Bambergenſis et Eyſtetenſis dioceſ. in locis temporali Dominio magiſtris ciuium et Conſulibus opidi Nurmbergenſis prefati ſubiectis conſtitutorum et que eatenus ſub tutela et defenſione prefatorum magiſtrorum ciuium et Conſulum eſſe conſueverunt facultates pro recipiendis ſororibus et monialibus ad domos et monaſteria predicta confluentibus congrue non ſuppetant facultates, auctoritate apoſtolica ſtatuimus et ordinavimus, quod de cetero perpetuis futuris temporibus in monaſteriis prefatis ſorores et moniales recipi non poſſent, niſi prouti illorum facultates ſuppeterent, et quod mulieres dicti opidi et indigene dumtaxat et non alie in ſorores et moniales domorum et monaſteriorum eorundem recipi et admitti deberent,

ac

ac fororibus et monialibus domorum et monaſteriorum eorundem in virtute ſancte obediencie diſtricte precepimus atque mandavimus, ne aliquam in ſororem et monialem domorum et monaſteriorum huiusmodi contra decretum ſtatutum et ordinacionem huiusmodi recipere ſeu in talem admittere preſumerent, prout in noſtris in de confectis literis plenius continetur. Cum itaque ſicut exhibita nobis nuper pro parte dictorum magiſtrorum ciuium proconſulum et Conſulum peticio continebat, ipſi zelo deuocionis ducti cupiant prope unum ex dictis monaſteriis aliquam domum pro receptione mulierum, que vitam meretriciam et inhoneſtam duxerint, et ea vita relicta penitere et profeſſionem facere, ac honeſte vivere voluerint, cum omnibus neceſſariis officinis conſtrui et edificari facere ac tam per eos, quam per alios Chriſti fideles domos prope alia eadem monaſteria ad uſus prefatos conſtrui poſſe ſperent, pro parte dictorum magiſtrorum ciuium proconſulum et conſulum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut pro nunc unam et dum eis ac aliis fidelibus prefatis oportunitas et facultas ſe obtulerit, alias domos prope monaſteria prefata conſtrui et edificari facere valeant nec non ſuperioribus et aliis monialibus ac fororibus monaſteriorum predictorum dictas mulieres in ſuis monaſteriis ad profeſſionem iuxta illorum inſtituta regularia, etiamſi tales mulieres de dicto opido oriunde vel indigene non fuerint recipere et admittere ac ipſis mulieribus emendandis ut poſt profeſſionem huiusmodi per eas emittendam

extra dicta monaſteria et in eisdem conſtruendis domibus ſub cura et regimine illorum ſub quibus monaſteria ipſa et illorum ſorores et moniales exiſtunt reſpectiue remanere libere et licite valeant, ſtatuere et ordinare ac aliis in premiſſis oportune prouidere, de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos, qui cunctarum religionum propagacionem et Chriſti fidelium ſalutem et quietem appetimus huiusmodi ſupplicationibus inclinata, quod dicti magiſtri ciuium proconſules et Conſules unam, et dum eis et aliis fidelibus prefatis, oportunitas et facultas ſe obtulerit alias domos prope ſingula monaſteria prefata conſtrui et edificari, facere valeant, et mulieres ipſas poſtquam in eisdem edificandis domibus annum probationis peregerunt ſuperioribus et aliis monialibus monaſteriorum predictorum dictas mulieres emendandas in ſuis monaſteriis ad profeſſionem iuxta illorum ſtatuta regularia eciam ſi tales mulieres de dicto opido oriunde vel indigene non fuerint, recipere et admittere, ac ipſis mulieribus emendandis, ut poſt profeſſionem huiusmodi per eas emittendam extra dicta monaſteria et in eisdem conſtruendis domibus ſub cura et regimine illorum, ſub quibus monaſteria ipſa et illorum ſorores et moniales exiſtunt reſpectiue perpetuo remanere libere et licite in futurum poſſint, auctoritate apoſtolica, tenore preſencium in perpetuum ſtatuimus pariter et ordinamus. Non obſtantibus conſtitutionibus et ordinacionibus apoſtolicis nec non prioribus voluntate et ordinacionibus huiusmodi ſtatutisque et conſuetudini-

tudinibus monaſteriorum et ordinum predictorum iuramento confirmacione apoſtolica vel quavis firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum ſtatuti et ordinacionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignacionem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum anno Incarnacionis Dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo octavo, ſexto nonarum Maii (die 2 Maii) pontificatus noſtri anno ſeptimo.

Anmerkung. Servus Servorum. Von dieſer Benennung des Papſtes, hat Joh. Fried. Mayer zu Wittenberg 1685. eine Abhandlung geſchrieben, welche den Titul führet: diſſ. de titulo Pontificis: Servus Servorum.

§. 30.

Die Büſſerinnen zu Pillenreuth werden abgeſchaft.

Aus dieſer Stiftung iſt der gehofte Nutzen ſelten erfolgt. Die Büſſerinnen, welche auf einmal von den Leuten abgeſondert und verſchloſſen gehalten wurden, haben ſich ungeſchickt und ungeſtümm verhalten, und etliche ſind gar in Wahnwitz verfallen. Den Kloſterfrauen iſt dadurch viel Verdruß zugewachſen, weswegen ſie bey denen Herren Obriſthauptleuten groſſe Klage geführet. Dieſe und das Convent haben ſich endlich dahin miteinander

einander verglichen, daß man die in dem Büſſerhauß befundene Frauen, mit einer Eheſteuer abgefertiget, und die Wohnung dem Kloſter zum Gebrauch überlaſſen. Actum den 22 Iunii 1539.

§. 31.

Papſt Leonis X. Indulgenz-Brief, welchen er Frauen Urſula Löffelholzin, Kloſterfrauen zu Pillenreuth, und für andre ihre gute Freundinnen ertheilet.

Beatiſſime Pater, ut animarum ſaluti devotorum veſtrorum Vrſule Loffelholzin mulieris ac duodecim perſonarum presbyterorum, clericorum et Laicorum utriusque ſexus per eam ſemel nominandarum (quarum Veronicam prepoſitiſſam monaſterii monialium in Pillenreut pro quarta, Kunegundin Mulnerin, pro quinta, Dorotheam Vegtin pro undecima, et Eliſabeth Pergnerin pro duodecima, perſonis nominavit et nominari voluit, Reſervatis aliis in transumpt. aliis quomodolibet nominatis et nominandis) Aiſtatenſis ſeu alterius diœceſis Conjugatorumque eorundem uxorum ac cuiuslibet ipſorum utriusque ſexus liberorum ſalubrius conſulatur, ſupplicant humiliter ſanctitati veſtre oratores prefati. Quatenus ſibi ſpecialem graciam facientes ut confeſſor idoneus ſecularis vel cuiusvis ordinis regularis presbyter quem quilibet ipſorum duxerit eligendum, Ipſos et eorum quemlibet a quibusvis excommunicationis ſuſpenſionis et interdicti aliisque eccleſia-

eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris et penis a iure vel ab homine quavis occaſione vel cauſa latis, Ac votorum quorumcunque et eccleſie mandatorum transgreſſionibus periuriorum et homicidii caſualis vel mentalis reatibus, manuum violentarum in quaſvis etiam eccleſiaſticas perſonas, non tamen Prelatos, de preterito Iniectionibus, jejuniorum, horarumque Canonicarum et aliorum diuinorum officiorum penitenciarumque iniunctarum in toto vel in parte omiſſionibus omnibus et ſingulis aliis eorum peccatis criminibus exceſſibus et delictis quantumcunque gravibus et enormibus, de quibus corde contriti et ore confeſſi fuerint, Etiam ſi talia forent, propter que ſedes apoſtolica merito foret conſulenda, De reſervatis exceptis in Bulla cene Domini contentis ſemel in vita et in mortis articulo, De aliis vero caſibus, eidem ſedi non reſervatis, totiens quotiens opus fuerit abſoluere et penitenciam ſalutarem iniungere, vota vero quecunque Vltramarina viſitationis liminum Apoſtolorum Petri et Pauli de urbe atque Iacobi in Compoſtella, nec non Religionis ac caſtitatis votis duntaxat exceptis in alia pietatis opera commutare et iuramenta quecunque ſine iuris alieni preiudicio relaxare, Ac ſemel in vita et in mortis articulo plenariam omnium peccatorum ſuorum remiſſionem et abſolutionem auctoritate apoſtolica impendere valeat: Liceatque cuilibet oratorum Nobili aut graduato vel presbytero Altare portatile cum debitis reuerentia et honore ſuper quo in locis ad id congruentibus et honeſtis etiam non ſacris etiam

Digitized by Google

iam auctoritate ordinaria interdictis dummodo cauſam non dederint huiusmodi interdicto etiam antequam eluceſcat dies circa tamen diurnam lucem in ſua ac familiarium ſuorum domeſticorum preſencia Miſſas et alia diuina officia celebrari facere ac per ſe, qui presbyteri fuerint celebrare illisque intereſſe, Ac Euchariſtiam et alia ſacramenta Eccleſiaſtica ſine rectorum preiudicio et preterquam in paſchate ubicunque recipere, Et corpora eorundem inibi decedentium eccleſiaſtice tradi poſſint ſepulture, Absque tamen funerali pompa, Preterea unam vel duas eccleſias aut duo vel tria altaria Quadrageſimalibus aliisque diebus Stationum urbis ubilibet viſitando tot et ſimiles indulgentias et peccatorum remiſſiones conſequantur, quas conſequerentur, ſi ſingulis diebus eisdem ſingulas dicte Vrbis et extra eam eccleſias propter ſtationes huiusmodi viſitari ſolitas perſonaliter viſitarent. Quodque eisdem ac aliis prohibitis diebus Ouis Butiro Caſeo et aliis lacticiniis ac carnibus, de utriusque medici conſilio uti veſci et frui absque conſcientie ſcrupulo. Ceterum ut ſingule oratrices profate, una cum aliis quatuor honeſtis mulieribus quater in anno quecunque monaſteria monialium cuiusvis, etiam ſancte Clare ordinis, de inibi preſidentium licentia ingredi et dummodo ibidem non pernoctent cum eisdem monialibus converſari poſſint concedere et indulgere dignemini de gratia ſpeciali non obſtantibus Conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis et Cancellarie apoſtolice regulis ceterisque contrariis quibuscunque,

Et

Digitized by Google

Et de reſervatis ſemel in vita et in mortis articulo premiſſis exceptis,

Et de non reſervatis caſibus huiusmodi, totiens quotiens opus fuerit.

Et de commutatione votorum, et relaxatione Iuramentorum ut ſupra.

Et de plenaria remiſſione ſemel in vita et in mortis articulo ut ſupra.

Et de altari portatili cum clauſulis et in locis ante dictis.

Et de diuinis intereſſendo ſacramenta recipiendo et ſepeliendo ut ſupra.

Et de indulgentiis ſtationum predictarum viſitando ut ſupra.

Et de Eſu carnium, Ovorum, Caſei, Butiri et aliorum lacticiniorum ut ſupra.

Et de ingreſſu monaſteriorum predictorum viſitando ut ſupra.

Et cum derogatione Regularum ante dictarum ita ut non obſtent.

Et quod preſencium tranſumptis manu notarii publici ſubſcriptis et ſigillo alicuius prelati aut perſone in dignitate eccleſiaſtica conſtitute munitis, fides ubique detur et ſeparatim pro quolibet omiſſis aliis fieri poſſint,

Et quod preſens indultum duret ad vitam cuiuslibet oratorum,

Et

Digitized by Google

Et quod presentis supplicationis sola ubique signatura sufficiat.

Concessum ut petitur in presentia Domini nostri pape

Petrus Cardinalis S. Eusebii.
A. de Burgis. Henr. de Busseno.
Ioh. Copis corrector.

Nos Wolfgangus permissione diuina Abbas monasterii sancti Egydii Nurmbergae ordinis sancti Benedicti Bambergen. diœcesis, universis et singulis presens publicum transumptum inspecturis lecturis seu legi audituris salutem in domino sempiternam. Notum facimus per presentes quod literas originales Confessionalis quarum copia preinseritur cum ista clausula (et quod presentium transumptis etc.) vidimus, tenuimus et diligenter inspeximus Illasque de manu Reverendissimi in Christo patris et Domini Domini Petri tituli sancti Eusebii presbyteri Cardinalis, in presentia domini nostri pape signatas reperimus. Idcirco fuimus pro parte Venerabilis Domine Veronice prepositisse in pilienreut ac Kunegundis Mullnerin, Dorothee Vogtin et Elisabeth Pergnerin sororum eiusdem monasterii professarum per prefatam Vrsulam Löffelholzin principalem nominatricem nominatarum debita cum instantia requisiti. Easdem transumi et in hanc publicam formam redigi mandavimus nominaque oratricum iuxta vim pretacte clausule inserui-

inſeruimus. Decernentes inſuper prout idem Dominus noſter Papa decreuit huic publico tranſumpto talem et tantam fidem fore adhibendam, qualis et quanta dictis literis originalibus adhiberetur, ſi in medium producerentur. In quorum fidem preſentes literas fieri et per Notarium publicum infra ſubſcribi curavimus, ſigillique noſtri iuſſimus appenſione communiri. Datum et actum Nurmberge in domo Abbaciali noſtre ſolite reſidentie, ſub anno a Natiuitate Domini Milleſimo quingenteſimo decimo quinto Indictione tertia pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et Domini noſtri Domini Leonis diuina prouidentia pape decimi, anno eius tertio, die vero Martis viceſima quarta menſis Iulii, preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris Iacobo Weilhamer de Wilpaden, et Leonhardo Engelſchalk de auguſta clericorum ſpirenſ. et auguſtenſ. dioceſium teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis

Iohannes im garten Notarius
ſubſcripſit.

Anmerkungen. Dieſer vidimirte Indulgenz-Brief, war mit ſchönen Figuren bemahlet. Die Worte beatiſſime Pater ſind groß und mit Gold geſchrieben geweſen. In dem B. war das Bildnuß Petri zu ſehen. Nach dem Wort beatiſſime, præſentirte ſich das Schweiß-Tuch der Veronica und in demſelben das Angeſicht des Salvatoris ganz ſchwarz. Zur Seite des Worts Pater iſt des Papſtes ſein Stamm-Wappen, das Mediceiſche, angebracht geweſen. Nach dem Schluß der Schrift, über den ganzen Pergamentenen Brief hin, ſahe man ein grünendes Terrain, auf welchem die Veronica, Kunigunda, Doro-

thea und Elisabetha gestanden. Vor jeder dieser heiligen Frauen kniete eine Nonne, mit gefaltenen Händen, in weiß gekleydet und in dem schwarzen Haupt-Schleyer verhüllet. Die Kloster-Frau, welche vor der Elisabetha, in der Augustinerinnen Kleydung auf denen Knien lag, hatte nur einen weissen Kopf-Schleyer, über der Kutten ein schwarzes scapulare, welches mit einem dergleichen cingulo, um den Leib zusammen gehalten wurde. Scheinet der concipient habe auf die Namen, der in dem Indulgenz-Brief benennten 4. Klosterfrauen alludiren wollen.

Siegel, abhangendes des Abts, ist in einer gelben Capsel, auf rothem Wachs aufgedruckt gewesen.

Vrsula Löffelhölzin. Sie ist a. 1494, als eine postuma geboren. Ihr Herr Vatter war, Hanns Löffelholz, die Frau Mutter, Ursula, eine geborne Schlüsselfelderin.

§. 32.

Ein Evangelischer Priester wird nach Pillenreuth verordnet.

Als sich die Reformation in dem Nürnbergischen Gebiete angefangen, so sorgte Ein Hochedler Rath der Stadt Nürnberg, daß auch die Klosterfrauen zu Pillenreuth, mit einem geschickten Priester möchten versehen werden, damit sie durch dessen Unterricht aus GOttes Wort, zu Erkänntnis ihres Heyls gebracht würden. Daß dieser Priester seine subsistenz hätte, handelte der Rath mit denen Hornischen-Geschäfts-Vormündern, der St. Annen-Capelle, demselben Priester, jährlich 20 fl. Aufhebens zu verordnen, Actum, 5 Martii A. 1522. Hierzu wolten sich die Hornischen testaments-executores, sonder consens ihres ordi-

narii,

narii, anfänglich gar nicht verstehen. Nachdem man Ihnen aber die Versicherung gegeben, man wolte sie vertretten, wann sie deswegen jemand belangen thäte, zu dem auch Herr Johann Honers, vicarius der st. Annen-Capelle, den 8 Martii besagten Jahrs, dieses Anfinnen bewilliget, so wurden die begehrte 20 fl. zu Unterhaltung des Priesters, von denen Hornischen testaments, executoribus willigklich angelanget.

§. 33.

Priester sollen nach Eichstädt præsentirt werden.

Bischof Gabriel zu Eichstädt, will keine Evangelische Prediger in Pillenreuth einführen lassen. Er meldet deswegen in einem Schreiben, an den Rath zu Nürnberg, wie er vernommen, daß man von Nürnberg, statt des verstorbenen Beichtvatters, einen andern Priester nach Pillenreuth gesetzet; so der lutherischen Lehr verdächtig sey. Er begehre, daß ihm solcher præsentirt würde, denn ihm gebühre seines bischöflichen Amts wegen Einsehen zu haben. Denn obwohln er dem Rath die weltliche Obrigkeit über das Kloster zugestehe, so gehöre doch ihme die geistliche Iurisdiction zu, daran solte man ihn, vermög bündischer Ordnung, nicht turbiren; er werde sich sonsten seines bischöflichen Amtes gebrauchen, wolte sich auch zur neuen Lehre nicht bringen lassen, er werde dann von einem gemeinen Concilio anders angewiesen. Datum Mitwoch nach dem Palmtag a. 1525.

§. 34.

Die Nonnen retiriren sich im Bauren-Krieg nach Nürnberg.

Als in Franken wegen der tumultuirenden Bauren, alles unsicher wurde, so hatte Ein Hochedler Rath zu Nürnberg, zween aus ihrem Collegio, nemlich Herrn Martin Geuder und Herrn Christof Kohler nach Pillenreuth geschicket, mit denen dasigen Klosterfrauen, wegen der nöthigen Sicherheit zu handeln. Man gab ihnen zu bedenken, wie man bey diesen unruhigen und gefährlichen Zeiten, den Convent nicht wüste zu schützen. Darum, ihr Leib, Ehr und Gut zu retten, sey Eines Hochedlen Raths Gutdünken, sich in die Stadt zu verfügen, das Kloster samt derselben Gütern und armen Leuten möchten sie ihrem Pfleger zur Verwaltung überlassen, denn wolte E. H. E. Rath ihnen ziemlichen Unterhalt verschaffen, und nirgend in einer Sache Mangel leyden lassen. Wolten aber einige zu ihren Freunden, oder anderswohin ziehen, die würden dazu die Vergünstigung erlangen, und ihnen noch darzu ein gutes Leibgeding nachfolgen. Actum den 10. Maii 1525. Die besorgliche Noth und die Erwägung, daß die Ordensleute, von denen unruhigen Bauren, schon manche Schmach erfahren musten, hat die Pillenreuthischen Klosterfrauen nach Nürnberg getrieben. Sie fanden bey denen Clarisserinnen ihren Aufenthalt, und alles, was sie zu ihrem Unterhalt bedürftig gewesen.

§. 35.

§. 35.

Die Pillenreuther Kloſterfrauen ſollen ihre Ordens-Kleyder ablegen.

Gleich nach der Ankunft in dem Kloſter zu ſt. Clara, gab man denen Pillenreuthiſchen Nonnen Unterweiſung, wofür ſie ihr äuſſerliches Weſen achten und halten ſolten. Dieweil ſonderlich ihre Kleydung Aufſehen machte und vielen ärgerlich ſchiene, ſo wäre der Obrigkeit ihre Meynung dieſe, daß ſie die Ordens-Kleyder innerhalb einer Wochen ablegen, und ſich andern Burgers-Töchtern ähnlich kleyden, zur Predig gehen, GOttes Wort hören, und deſſen Unterricht annehmen möchten. Hiernächſt geſchahe nochmalen dieſer Vorſchlag: welche Chorfrau, ſich zu ihren Freunden zu begeben, geneigt ſey, der wolte man ein jährliches Gehalt abfolgen laſſen, damit ſie redlich und ehrlich leben könnten. Wären andere geſonnen, eine Heyrath zu treffen, denen wolte man nebſt einer ziemlichen Abfertigung, auch das wieder zuruck geben, was ſie mit ins Kloſter gebracht hätten. *Actum* Erichtag nach dem Pfingſtag a. 1525.

Anmerkung. Erichtag nach dem Pfingſtag. Das iſt der 6te Junius.

§. 36.

Die Pillenreuther Kloſterfrauen, nehmen dieſen Vorſchlag nicht an, ſondern verlangen wieder in ihr Kloſter zu wandern.

Alle Vorſtellungen mochten bey den Pillenreuther Kloſterfrauen, welche ſich bey ſt. Clara

in der Retirade befanden, nichts ausrichten. Die Priorin samt den übrigen Conventsschwestern, sind einmal nach dem andern, bey dem Hochlöblichen Rath der Stadt Nürnberg supplicando eingekommen, ihnen den Abzug in ihr Kloster zu gestatten, und dazu behülflich zu werden. Man hat daher bey E. Hochedeln Rath für gut angesehen, denen Nonnen Beschaid zu ertheilen, daß man sie nicht mit Gewalt von ihren Gütern zu dringen begehre, sondern ziehen lassen wolte. Hierauf wurde der Priorin das Regiment über alle Klöster- und Kyrchen-Güter zugestellet, und sie, mit ihren Convent-Frauen wieder nach Pillenreuth geliefert. Das Conclusum von diesem zugestandenen Abzug ist a. 1525. d. 28. Iunii verabfasset worden.

§. 37.

Die Klosterfrauen werden examiniret.

Kaum waren die Pillenreuther Klosterfrauen in ihrer Clausen wieder eingezogen, so hatte ihnen der Bischof zu Eichstädt, als ordinarius, hinwieder einen Beichtvatter zugeschicket, welcher nach altem Gebrauch, den Gottesdienst hielte und die Sacramenta verwaltete. Jezuweilen liessen sie auch einen Meßpfaffen, aus dem Neuen Spital in Nürnberg, von Schwobach oder andern Orten, abhohlen, den Gottesdienst zu verrichten. Bey einem solchen hartnäckigen Bezeigen vermochte der Evangelische Priester nichts auszurichten. Es hat deswegen Ein Hochlöblicher Rath zu Nürnberg, a. 1526. im Ianuario zween ihrer Raths-

Freunde

Freunde Hn. Leo Schürstab und Hn. Christof Kohler nach Pillenreuth geschicket, alle Klosterfrauen, Layenschwestern und Klostergesind, jede Person sonderlich, über 15 Fragstücke zu vernehmen. Die Klosterfrauen wolten aber nicht antworten, sondern sagten, wie sie wegen der strittigen Lehr, sich nirgend über eine Aenderung einlassen könnten. Was ein allgemeines Concilium ihnen, nach Erörterung der Irrungen, gebieten würde, das wolten sie befolgen. Man solte sie nicht irren.

§. 38.

Ein Evangelischer Priester wird abermal nach Pillenreuth geschicket.

Der Evangelische Priester, wider welchen der Bischof zu Eichstädt §. 33. protestirte, wurde auf Gutachten Herrn Andreä Osianders und Herrn D. Wenzel Linkens, von Pillenreuth abgefordert und zu einer andern Pfründ bestellet. Hingegen Meister Otto, der bey Rath, für einen gelehrten und bescheidenen Mann ist angesehen worden, nach dem Kloster verordnet, und ihm dabey befohlen, mit denen armen unberichteten Nonnen und ihrem Gesinde auf das glimpflichste umzugehen, und sie alle treulich zu unterrichten. Actum d. 20 Febr. 1526. Dieser M. Otto Körber kunte nicht länger bleiben, dann biß zu Anfang des Novembris, weil ihm von denen Klosterfrauen und ihrem Gesinde viele Verdrüßlichkeiten gemacht wurden. Diesem ungeachtet ließ sie der Rath nicht ohne Evangelischen Prediger, sondern schickten den 26 Novembris

vembris 1526. Carl Oertel, Gerichtschreiber, nach Pillenreuth, der ihnen einen Priester, Christof Schreiber genennet, præsentiren muste, mit dem Anfügen, daß dieser Befehl hätte, nichts anders zu predigen, als das heilige Evangelium und was er, mit dem Wort GOttes bewähren könnte. Die Pröbstin mit dem Convent haben sich, auf den Bischof zu Eichstädt beruffen, welcher ihnen bey den Pflichten des Gehorsams gebotten, nichts Neues anzunehmen, sondern vielmehr alle alte Gebräuche beyzubehalten. So wäre ihnen auch bedenklich, einen Prediger bey sich zu haben, der Weib und Kinder hätte, stünde nicht in ihrem Vermögen denselben zu unterhalten. Wolte man ihnen einen unbeweibten Priester schicken, so könnten sie denselben wohl hören, aber nicht bey ihm beichten, noch weniger das Sacrament, von demselben, sich reichen lassen. A. 1536 den 1 Februarii erließ der vicarius zu Eichstädt, ein Schreiben an die Klosterfrauen, in welchem er bey Pön der excommunication verbotten, in Kyrchengebräuchen, Sacramenten und andern Dingen, nach der Lehr der neuen Prediger, ohne sonderbare Verwilligung des Bischofs zu Eichstädt, nichts zu verändern. Und in einem andern missiv, de dato 26. Sept. 1536. hat er dem Convent erlaubet, weil sie wegen der einreissenden Lehr-Veränderung, keinen katholischen Priester bey sich haben dürften, so könten sie von andern Orten her, einen Priester rufen lassen, welchem er Gewalt geben wolte, sie, in geistlichen Sachen, nach Nothdurft zu versehen. Indessen ist bey dem wider-

widerspenstigen Bezeigen der Pillenreuther Nonnen, eine geraume Zeit verflossen, daß kein Evangelischer Priester zu ihnen gekommen ist. Weil wegen des Unterhalts, der meiste Anstoß sich hervorgethan, so hat ein Hochedler Rath zu Nürnberg A. 1537. den 17. Septembris beschlossen, den Herrn Blasius Stöckel, gewesenen Prior der Carthäuser, als einen Prediger nach Pillenreuth anzunehmen und zu besolden. Auch dieser gab sich grosse Mühe, die Nonnen zu unterrichten, doch wolte alles nichts fruchten. Er kam deswegen bey Rath, mit einer Klagschrift ein, und zeigte an, wie die Conventfrauen nicht allein, selbs nicht zur Predig kämen, sondern auch ihr Hof-Gesind, so dasselbige zu Zeiten dabey wär, davon abrufen liessen, und an denen Feyertägen würden die Thore gesperret, damit niemand aus denen naheliegenden Dorfschaften hinein kommen könte. Er bezeuget in diesem Klaglibell, wie es ihm ganz beschwerlich, und er es Gewissens halber nicht länger gedulten könnte, daß man das Wort GOttes also verächtlich halten solte. Am Ende bittet er, des Predigens ihn dieses Orts zu entheben, weil es sonder Frucht bleibe. Hierauf muste sich der Kloster-Pfleger Herr Leonhard Tucher, nach Pillenreuth verfügen, und denen Nonnen, ihren Muthwillen scharf verheben, sie vermahnen, solche Predigen, nicht zu verachten, das Gesind an dem Besuch des Gottesdienstes nicht zu hindern, das Thor offen zu lassen, damit jederman hinein gehen und den Predigen beywohnen könnte, Actum d 23. Maii 1538. Die Pröbstin, Priorin und ganzes Con-

vent, suchten sich, mit weitläuftigen Reden zu entschuldigen. Sie belegten dazu Hrn. Blasium Stöckel noch mit mancherley Beschuldigungen, und baten, sie mit Frieden zu lassen, sie wolten ihrer Religion und keiner andern abwarten. Man wurde hierauf bey Rath schlüssig, ihnen, den hierüber geschöpften Unwillen, anzuzeigen, Hrn. Blasius aber ließ man ersuchen, noch länger das Beste zu thun, ob etwan GOtt eine gnadenreiche Stund verleyhen möchte, daß Besserung erfolgte. Würde die Güte bey denen Klosterfrauen nichts helfen, alsdann möchte er es wieder anbringen, so wolte man ihm Hülfe schaffen. Actum die 20 Iunii a. 1538. Folgende Jahr sind selten Evangelische Prediger in Pillenreuth verbleiben. Bischof Moriz zu Eichstädt hat a. 1550. den 30 Sept. nach Nürnberg geschrieben, wie er in der gehaltenen Kyrchenvisitation seines Bißthums gefunden, wie das Convent zu Pillenreuth, zu Verrichtung des Gottesdienstes, mit keinem Catholischen Priester versehen wäre. Er hätte deswegen denen Klosterfrauen geschaft, sich, mit einem Catholischen Priester zu versehen, daß er bey ihnen, alle Dienste verrichtete. Weilen aber dabey Anzeige geschehen, die Caplaney des Gotteshauses, wäre verarmet, so verlange er, die jährlichen 20 fl. von dem Hornischen Geschäfte wieder zu reichen. Die Antwort war kurz: würde für beständig, ein Evangelischer Priester in Pillenreuth geduldet, so bekäme er diese 20. fl. und noch ein mehrers zu seiner Unterhaltung.

§. 39.

Digitized by Google

§. 39.

Das Kloſter Pillenreuth wird geplündert und abgebrannt.

Als A. 1552. Marggraf Albrecht die Stadt Nürnberg belagerte, ſind die Kloſter-Frauen zu Pillenreuth nach Nürnberg geflüchtet. Das Märkiſche Kriegs-Volk hat den 15 Maii, Dominica Cantate, das Cloſter geplündert und angezündet. Was die Flamme übrig gelaſſen, wurde 8 Tag hernach, ♂ den 24 Maii abermals mit Feuer angeſtecket, und in die Aſche geleget.

§. 40.

Die Kloſter-Frauen, wollen das Kloſter wieder aufbauen, welches aber nicht zugeſtanden wird.

Weil es den Pillenreuthiſchen Kloſter-Frauen in Nürnberg gar nicht gefallen wollte, ſo ſind ſie bald nach des Kloſters Abbrennen, bey Rath bitlich eingekommen, ihnen zu Wiederherſtellung ihrer Clauſen, das benöthigte Bauholz anweiſen zu laſſen. Die Antwort iſt dahin ertheilet worden: das Kloſter hätte ſelbſt aigene Hölzer, aus denen das nothdürftige Bau-Holz könnte gefället werden. Der Rath wüſte denen verbrennten Leuten, nicht allen genug Zimmer-Holz zu geben. Zu geſchweigen, wie gar wohl bekannt ſey, daß in ihrem Stadel viel vorräthig Holz aufbehalten ſey. Dieſen ſollten ſie ausräumen und einen Tennen zum Dreſchen darein ſchlagen laſſen. Actum die 28 Aug. 1552. Doch auf Fürbitte ihres Pflegers Herrn Leonhard Tuchers, iſt ihnen Holz

zu einem Stadel und 60. Stämme zu Bedachung des Creuzgangs, bewilliget worden. Ao. 1559. sehneten sich die Kloster-Frauen abermahlen sehr stark, ihre Klausen wieder herzustellen. Ihr Vorhaben suchte man zu hintertreiben, durch den Vorwand, die Zeiten wären noch zu gefährlich, mithin nicht rathsam, sie in unvermeidliche Gefahr zu liefern. Actum 2 Aug. 1559. Wie die Nonnen sahen, daß sie nichts ausrichten kunten, so ließen sie ihre Angelegenheiten, von dem Bischof zu Eichstädt betreiben. Dieser ließ a. 1571. den 14. Febr. durch seine Gesandten bey dem Rath zu Nürnberg anbringen, man möchte doch denen Pillenreuther Kloster-Frauen veragönnen, ihr Kloster wieder herzustellen. Würde aber dieses dem Rath nicht gefällig seyn, so hätten seine Fürstliche Gnaden, ein ander eingegangenes Frauen-Kloster zu Marienburg, welches sie wieder zu besetzen, gesinnet wären. Seiner Fürstlichen Gnaden Meynung sey diese, daß die Frauen von Pillenreuth, so gleiches Ordens wären, dahin sollten aufgenommen werden. Dieweil aber dieß Kloster Marienburg ein gering Einkommen hätte, wollten seine Fürstliche Gnaden, gerne diese Wege finden, daß von dem Einkommen des Klosters Pillenreuth, etwas zu solcher Unterhaltung abgegeben würde. Die Antwort wurde hierauf dahin ertheilet, wie E. H. E. Rath sehr bedenklich sey, die Pillenreuther Kloster-Frauen dahin zu transferiren, dann sie den besten Unterhalt, bey denen Kloster-Frauen zu st. Clara gefunden hätten, und wohlgehalten würden, dazu geschehe ihnen

wegen

wegen der Religion kein Eintrag. Sie wären ja in einer verschlossenen Stadt sicherer, als in einem offenen Marienburg. Stürben die wenigen Kloster-Frauen bey st. Clara ab, hätten sie dasselbige allein zum Besten.

§. 41.

Uebergab des Klosters an den Rath zu Nürnberg.

So sehr sich die Pillenreuther Kloster-Frauen gesehnet, wieder nach Pillenreuth zu kommen, so wenig kunten sie dieses erlangen. Sie musten sich nach vielen Unterhandlungen dennoch zur Uebergab bequemen. Den Anfang darzu machte man mit Entlassung ihres Hofmeisters, den sie noch immerzu in Pillenreuth gehalten. Wegen seiner Abfertigung hat Frau Agatha Steurerin a. 1581 m. Februario, folgendes Schreiben, an Herrn Balthasar Dörrer, ihres Conuents Pflegern, abgehen lassen.

Euer fürsichtigen Weisheit, ist ohne Zweifel wol wissend, daß mein und meiner Mit-Schwestern Vorvordern, die Ehrwürdigen Frauen, Magdalena Schürstabin und Magdalena Füetterin, beyde seliger Gedächtnus, gewesenen Schafnerinnen des verbrennten Closters Pille-euth, unsern getreuen Hofmeister Hannßen Halden und seiner ehelichen Frauen, von wegen ihrer beyder treuen Dienst, die sie nunmehr, über 20 Jahr, bey uns geleistet, verheissen und zugesagt, nemlich das Aichen-Löhlein genannt, welches uns nicht den wenigsten Nutzen gebracht, und durchaus desselben nie genossen haben, drey Kühe, so er von den seinen

nen aufgezogen, die Zeit her uns den Nuzen davon gelassen, auch ein Pferd, doch nicht das Beste, auch nicht das Böseſt, Zehen Gulden, zwey Schwein und zehen Hennen. Solcher Vergünſtigung, Zusagung und Verheiſſung vorgedachter Ehrwürdigen Frauen, hab ich Agatha Steurerin, der Zeit Schafnerin, mit samt meinen Mitschwestern gütlich, wegen ihrer beyder obgedachten treuen Dienſt, dazu verwilliget. Gelanget demnach an Ew. Herrlichkeit unser unterthäniges und hochfleißiges Bitten, ob Gott der Herr, lang oder kurz (wie wir dann alle ſterblich seyn) nach seinem göttlichen Wohlgefallen über uns würde gebieten, daß E. F. W. ſolche Verheiſſung, dem Hofmaiſter Hannß Haiden und seiner Hauß-Frauen, mit aller Zugehörung, gnädiglich wolle wiederfahren und verfolgen laſſen. Wie wir uns dann ſolches gegen E. F. W. gänzlich verſehen und verhoffentlich keinen Zweifel darein ſtellen wollen, und deſſen zu mehrerer Urkund, hab ich dieſes mit unſers Kloſters Pillenreuth Inſiegel bekräftiget, Actum d. 2 Febr. 1581. in Nürnberg.

Dieſe Steurerin und andere Conventualinnen ſind endlich, nach und nach abgeſtorben. Jungfer Magdalena Burkhardin iſt die letzte Pillenreuther Kloſter-Frau geweſen, welche a. 1591 den 14. Decembris in dem Claren-Kloſter zu Nürnberg verſchieden. Nun war noch eine Servitial- und Layen-Schweſter mit Namen Eliſabetha Nentzenhöferin übrig, dieſe hat wegen des hohen Alters, den Hof zu Pillenreuth der bisher unvererbt geweſen, nebſt allen Mannſchaften, Gülten,

Zinn-

Zinnßen und Gefällen, so dem Kloster zuständig gewesen, an den Rath abgetretten. Ihr aber wurde järlich ein beträchtliches Deputat an Geld, an Getraid, und allem was zu ihrem Unterhalt erforderlich seyn möchte, angewiesen. Sie ist endlich a. 1596. mit Tod abgegangen.

§. 42.

Der Bauren-Hof zu Pillenreuth wird verkauft.

Schon anno 1525 den 21 Octobr. haben die Pillenreuthische Kloster-Frauen, zween Höfe mit Consens, eines HochEdlen Raths verkauffet; einer wurde an Herrn Christoph Kreß, der andere aber an Herrn Sirt Oelhafen überlassen. Wenn nun a. 1591 mit Jungfer Margaretha Burkhartin, die ganze Kloster-Versammlung abgestorben, und die einzige verlebte Nentzenhöferin, als eine Layen-Schwester alles an den Rath übergewiesen, was dem Kloster zuständig gewesen, so beschloß derselbe, a. 1592 den 21 Ianuarii, den Bauren-Hof mit Vorbehaltung der Eigenherrschaft und einer billigen Gült, nicht in Burgers Hände, sondern einem Bauern zu vererben. Dieser Hof, welcher des Herrn Conrad Großens Eigenthum ehehin gewesen, §. 5. bestund aus einem ganzen Hub, zu welchem mehr als 40 Aecker, grosser Holzwachs und schöne Wißmathen gehörten. Cunz Lämmermann von Schweinau erkaufte diesen Pillenreuthischen Bauren-Hof in dem bemeldeten 1592sten Jahr um 3300 Gulden. A. 1604 den 20ten Febr. hat

hat man dem Hannß Lämmermann zugelaſſen, ſeinen Hof zu Pillenreuth an Johann Georg Gewandſchneider in Nürnberg zu verkauffen, doch ſo, daß der Hof in der Bauern-Steuer verbleibe, der Beſtändner der Eigenherrſchafft Pflicht leiſte, und wann er dann wieder verkauft würde, man ſolchen in Bauers-Hände wollte kommen laſſen. Als dieſer Hannß Georg Gewandſchneider, bey dem Kloſter, ſich mehrerer Freyheit angemaſſet, als ihm zugekommen, viele Gebäude aufführen und von dem Kloſter, mehrere Zimmer einnehmen wollte, iſt ihm Einhalt geſchehen und das Kloſter verſperret worden, dann, ihm allein der Keller und das Schlafhauß zu gebrauchen gegönnet geweſen. Der Rath hat auch gemainer Stadt Wappen, ans Kloſter mahlen laſſen. Actum den 2 Oct. 1607 den 16ten Auguſti. Von denen Gewandſchneideriſchen Erben, hat Hannß Buchner, Kandelgieſſer, den Hof an ſich gekaufet. Bey gegenwärtigen Zeiten iſt der Hof wieder an einen Bauersmann veterbet.

§. 43.

Vermiſchte Nachrichten von dem Kloſter Pillenreuth.

Erzählung von der Stiftung des Kloſters Pillenreuth aus Nicolai Burgundi Hiſt. Bauaricae Lib. III. ad annum 1340. Quinque habebat (Imperator) nobiles virgines in Gynæceo, quas flagrantiſſima pietas incolendae ſolitudinis amorem ſubiecerat. Itaque apud illum inſtitere precibus, exiguam ſibi aream in Norimbergenſi ſaltu concedi, ut ſub vili tecto pudicitiam concrederent. Collau-

Collaudato eorum propoſito Cæſar monſtrari ſibi locum, quem delegiſſent, iuſſit. Quo cum peruenisſet iisdem deducentibus, ipſe ſitus, ſacerque horror et in alto ſilentio inculta ſolitudo, animum eius ſuauiſſimo ſtatim terrore percuſſit. Et cum placere ſibi diceret loci genium, negotium dat artificibus, qui magnitudinem areae circumſcriberent. In ambitu eius annoſa ſtabat quercus, quae ignotarum auium dulciſſimo cantu audiebatur perſtrepere. Ergo deſiderio luſtrandi tractus, quae iſtae uolucres, et unde tam ſuauis modulatio auribus inſolita, ſuſtulit oculos in arborem, nullisque uiſis auiculis, notauit ibi culmini impendere crucis ſignum. Ergo in genua ſubſidens, erumpentibus prae gaudio lachrimis, gratias cœlitibus egit, quod coeptis ſuis tam propitia commodaſſent auſpicia. Correpta mox falce, primus quercum caedere cœpit, deinde Monaſterium aedificare juſſit, cui Püldenreitum eſt nomen. Sumtus, quos ipſe contribuit, Norimbergenſium optimates poſtea cumulauere.

A. 1450. an ſt. Georgen Abend iſt bey denen Pillenreuthiſchen Kloſter-Weyhern zwiſchen Marggraf Albrecht und der Stadt Nürnberg, eine merkwürdige Schlacht vorgefallen. Siehe davon Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, p. 441. Falkenſteins Nürnbergiſche Chronic. p. 614.

Des Waldrechts haben ſich die Kloſter-Frauen, zum Schaden des Waldes vielfältig mißbraucht, und anderer Orten das Holz zu Mark geführt. Nach gütiger Behandlung haben

ben sie sich der Freyheit der ersten Stiftung verziehen. Sie ließen hernach ihr Holz fällen, wo sie von dem Amtmann des Waldes angewiesen worden. Hatten ihre Knechte die Ordnung überschritten, so musten sie nach Nürnberg in das Loch-Gefängnis wandern. Actum 1458.

A. 1462. wurden denen Kloster-Frauen, diejenigen Briefschaften wieder behändiget, welche sie eine Zeitlang bey einem Wohllöblichen Rath deponirt hatten. Und die, so sie versetzet haben, wieder eingelöset.

A. 1463. wurden dem Kloster, 300 fl. geliehen, damit zu Rom ein exempt auszubringen.

A. 1476. wurden alle zum Kloster gehörige Weyher, samt der Fischstube bey St. Catharina-Kloster zu Nürnberg, an Peter Volckamer und Niclas Glockengieser, auf 12 Jahr, beständsweiß, hingelassen, jedes Jahr um 150 fl. und denen Kloster-Frauen zu Pillenreuth jährlich davon für Fasten-Fisch zu geben 5 fl, oder so viel an Werth.

A. 1486. ☉ nach Ascensionis haben die Kloster-Frauen zu Unzenhofen, Constanzer Bistums, die Frauen zu Pillenreuth, in ihre Brüderschafft aufgenommen.

A. 1486. den 31 Martii gibt Papst Innocentius VIII. die Freyheit, daß neben denen Nürnbergischen Burgers-Töchtern, auch andere Weibs-Personen, die nicht zu Nürnberg geboren sind, dürften in dieses Kloster eingenommen werden, weil die gebohrnen Burgerinnen gewön-

gewönlich so zartes Leibes, daß sie keiner Arbeit vorstehen könnten.

A. 1489. hat man Bauholz denen Klosterfrauen verwilliget;

A. 1492. krumme Aichen zu Fenster-Rahmen, und Röhren zu dem Brunnen, welcher aus dem Wald hinein geleitet wird, alles um einen geringen Anschlag, wie 1486.

A. 1504. als sich die Klosterfrauen, wegen des bayrischen Kriegs nach Nürnberg in Sicherheit begeben, ist ihnen erlaubt worden, Wein und Bier einzulegen. So haben sie auch die Freyheit erlanget, zwey Vaß Bier auszuschenken, doch mit Entrichtung des Umgeldes.

A. 1525. wurde Erichtag nach Remigii (den 3. October) Cunz Wagner, Hofmaister, zum Richter erwählet, seine Schöpfen sind gewesen: 1. Cunz Sigmund. 2. Jorg Aman. 3. Leonhard Amann. 4. Hannß Hiell. 5. Hannß Mell. 6. Cunz Maier. 7. Hannß Vollat. 8. Hannß Schmidt. 9. Hannß Trost. 10. Niclaus Bauer. 11. Hannß Gröner. 12. N. Wegner, Wirth zum Schwarzenlohe.

A. 1526. als die Klosterfrauen angehalten, bey ihren Unterthanen zu verschaffen, daß sie ihnen, den kleinen Zehenden entrichteten, hat ihnen der Rath sagen lassen, sie möchten wol den Zehenden einfordern, und von denen annehmen, welche solchen willig geben würden, aber aus guten Ursachen wolte der Rath die Bau-

ren dermalen nicht betreiben. Actum d. 27. Decembris.

A. 1528. d. 27. Decembris hat man oberherrlich anbefohlener Massen, denen Nonnen kund gemacht, daß sie vor zweyen Deputatis, die Rechnung von ihrer œconomie, ablegen solten.

A. 1532. hat man denen Klosterfrauen, an Brenn- und Schleißholz 130. Meß bewilliget. Und eben so viel in denen folgenden Jahren 1536 und a. 1537.

A. 1534. hat der Gerichtschreiber Michael Kamerer geheissen.

A. 1543. Nicklaus Wolckenstein hat sich bey dem Frauenkloster zu Pillenreuth einkaufen und daselbst wohnen wollen. Der Rath hat ihm dieses als einem falliten verbotten, den 6. August.

A. 1545. den 12. Junii hat das Convent, dem Vicario in Kornburg für die 8. Pfund, so sie ihm jährlich, wegen Abgang der von Pillenreuth ehehin gezogenen Intraden, bezahlen musten, 22. fl. in schwerem Geld bezahlet, und ihr Kloster damit gelediget. Dafür hat sich der damalige Vicarius Christof Sachß, eine Studierstube erbauen lassen. vide §. 8.

A. 1547. d. 15. Martii, sind 20. Reuter bey dem Kloster einquartiret worden. Die Klosterfrauen haben den Rath um Schutz und Abwendung solcher Beschwerlichkeit, angerufen. Allein, der Rath ließ ihnen bedeuten, wie sie dieß

nicht

nicht wenden könnten, solten sich darum geduten, den Reutern proviant und gute Worte geben, es würde dieser Zuspruch nicht lange werden.

A. 1553. den 21. Februarii wurde befohlen, den Nonnen, welche noch in der Stadt wohnen, Brennholz zu ihrer Nothdurft verfolgen zu lassen, weil man ihnen solches auch ins Kloster geben muste.

A. 1566. den 2 VIIIbris ergieng Befehl an die Klosterfrauen ihre Hofhaltung zu Pillenreuth abzuschaffen, woraus aber nichts worden ist.

A. 1577. ℔ den May ist Christof Fückhel Gerichtschreiber zu Wendelstein, durch den Richter und Schöpfen zu einem Gerichtschreiber nach Pillenreuth angenommen worden.

A. 1583. ward das Gericht an Walburgis verneuert.

A. 1585. den 15. May ist eine Gerichtswahl gehalten worden, und ist das Gericht mit diesen Personen besetzet gewesen: Hannß Heyden, Richter. Schöpfen: 1. Melchior Reischel, Wirth zu Wozelndorf. 2. Friederich Reinhard. 3. Hannß Kühn. 4. Niclas Amann von Herpersdorf. 5. Georg Hegne von Gaulnhofen. 6. Hannß Braun von Wozelndorf. 7. Hannß Stadel von Herpersdorf. 8. Hannß Peringer von Wozelndorf. 9. Cunz Schober von Herpersdorf. Christof Fickel, Gerichtschreiber.

A. 1591. den 4. Nov. ist die letzte Rüeg zu Pillenreuth gehalten worden. Ruegs-Herren: Hannß Praun, Hannß Kienl von Kindorf. Ist fürkommen, wie Veit zu Wozelndorf, Spielleut halte, mit Lichtern hin und her laufe, daran eine Gemeine grosse Beschwernis hat, ist gestraft dem Gericht 60. Pfenning, der Herrschaft 1. Ort.

Ausser dem grossen Grabstein der ersten Pröbstin, hat sich noch ein anderer entdecket, auf welchem ein Kelch eingehauen ist.

A. 1627 hat Bischof zu Eychstädt die restitution des Klosters sehr betrieben, aber dasselbige nicht erlangen können. Siehe Car. Carafa in Commentariis de Germania sacra restaurata. p. 302.

§. 44.

Verzeichnis der Pillenreuther Herren Pflegere.

1. Conrad Groß - - - - - - - 1345.
2. Heinrich von Kronach - - - - 1356.
3. Berthold Haller - - - - - 1363.
4. Hannß Ebner - - - - - - 1376.
5. Niclaus Musel - - - - - - 1397.
6. Ulrich Haller - - - - - - 1437.
7. Hieronymus Kreß - - - - - 1451.
8. Conrad Paumgartner - - - - 1453.
9. Carl Holzschuher - - - - - 1464.

10. An-

10. Andreas Tucher - - - - - - 1466.
11. Hannß Tucher - - - - - - 1480.
12. Gabriel Holzschuer - - - - - 1491.
13. Hieronymus Schürstab - - - - 1494.
14. Martin Geuder - - - - - - 1514.
15. Hannß Imhof - - - - - - - 1517.
16. Christof Kreß - - - - - - - 1532.
17. Leonhard Tucher - - - - - - 1535.
18. Balthasar Dörrer - - - - - 1562.
19. Hieronymus Paumgartner - - 1595.

Nachgehends, da dieses Pillenreuther Kloster, mit dem st. Claren-Kloster vermenget worden, so wird jenes nunmehro, neben diesem von einem durch einen hochlöblichen Magistrat der Stadt Nürnberg über beyde Klöster ernannten Herrn Pfleger, unter direction des jedesmaligen Herrn Duumviri verwaltet, und dieser Clöster Bestes und Aufnahm, rühmlichst besorget.

Digitized by Google

Druckfehler.

P. 13. lin. 7. illuſtratos, lies: *illuſtrator.*
P. 23. lin. 24. decuria, lies: *de curia.*
P. 26. lin. 5. pro, lies: *pto.*
P. 29. lin. 15. easdem, lies: *eiusdem.*
- - lin. 26. dominio, lies: *domino.*
P. 30. lin. 17. plenum, lies: *plenam.*
P. 31. lin. 12. nullam, lies: *nulla.*
- - lin. 29. 30. Canonice predicte, lies: *Canonici predicti.*
P. 32. lin. 5. rumpantur, lies: *rumpatur.*
- - lin. 13. 14. confirmacionis, lies: *confirmacione.*

Digitized by Google

Digitized by Google

BAYER SCHWERSTBES
ARBEITSFÜRSORG
8 MÜNCHEN
LEOPOLDSTR. 165 T